VI. Jahrgang. Donnerstag, 9. November 1899. 34000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unpartei'isches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 264

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet-Danzig, Schidlitz, Stolp und Stolpmünde, Schellmühl, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1899.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Samoa ist deutsch.

Der deutsch-englische Samoa-Vertrag ist geschlossen und Samoa ist unser! Nur das kleine Tutuila mit den Nebeninseln, wo die Vereinigten Staaten ihre Marine-Station haben, fällt an Amerika. Diese Art der Abfindung der Union, deren Regierung, wie wir es immer constatirt haben, von Anfang an Deutschland gegenüber ein freundliches Entgegenkommen gezeigt hat, war schon früher bekannt. In Washington hatte man nur die Bedingung gemacht, daß die andern beiden Mächte sich, ehe die Union sich förmlich verpflichte, auseinandersetzen sollten. Das ist nun geschehen und der Beitritt der Vereinigten Staaten zum Vertrage steht außer Zweifel.

Weder gegen die Hauptsache, noch gegen die in dem weiter unten angegebenen Abkommen getroffenen Nebenbestimmungen läßt sich sehr viel einwenden. Wir gelangen jetzt endlich auf Samoa in einen haltbaren, vernünftigen und unserer nationalen Würde entsprechenden Zustand. Wir sind von einem Alp, der uns lange und schwer bedrückte, nunmehr befreit und dürfen uns dessen freuen.

Unter diesen Umständen wird man die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an Herrn von Bülow, das der Kaiser dem Staatssecretär gestern vor dem zu Ehren des russischen Zarenpaares gegebenen Festmahl persönlich überreichte, als eine wohlverdiente Auszeichnung betrachten können.

* * *

Das Samoa-Abkommen.

Zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritanien ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von America, ein Abkommen getroffen worden, wonach, unter Aufhebung der Samoa-Acte, die beiden Samoainseln Upolu und Savai, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigenthum an Deutschland, die Inseln Tutuila und ihre Nebeninseln an America fallen. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln.

Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an den Tonga-Inseln und Savage-Island zu Gunsten Englands und tritt die beiden östlichen Salomon-Inseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die beiderseitigen consularischen Vertretungen auf den Samoa- und Tonga-Inseln kommen bis auf Weiteres in Fortfall. Deutschland hat ferner dieselbe Berechtigung wie die englischen Unterthanen zur freien und unbehinderten Anwerbung eingeborener Arbeiter in der gesammten im englischen Besitz befindlichen Salomon-Gruppe einschließlich Choiseul und Isabel.

Gleichzeitig ist eine Vereinbarung zwischen den beiden genannten Mächten getroffen worden, wonach die sogenannte neutrale Zone im Hinterlande von Deutsch-Togo und der englischen Goldküsten-Colonie in der Weise getheilt wird, daß die Grenze zwischen dem deutschen und englischen Gebiet durch den Dakafluß bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer gemischten Commission noch festzustellende Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Mamprusi und Gambaca an England, die Länder Yendi und Chakosi an Deutschland fallen.

Endlich ist ein Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 währenden Exterritorialitätsrechte in Sansibar seitens Deutschlands gemäß einem Colonialraths-Beschluß mit der Maßgabe zugesagt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkt in Kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zu Gunsten Englands ihre exterritorialen Rechte in Sansibar aufgegeben haben.

Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Entschädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

* * *

Was zahlt Deutschland?

Daß Samoa nicht umsonst zu haben war, mußte von vornherein einleuchten. Es fragt sich, ob der Preis, den wir bezahlt, dem Werthe dessen entspricht, was wir bekommen.

Wir haben zunächst unsere Ansprüche an die Tonga-Inseln und Savage-Island, wie unseren beiden Salomon-Inseln Choiseul und Isabel an England abgetreten; dieselben haben für uns nur einen sehr geringen thatsächlichen Werth, umsomehr, als wir die Hauptinsel Bourgoinville behalten. Unser Verhältniß zu Tonga war nur ein sehr loses, so daß auch in dieser Beziehung nichts gegen die vorliegende Abmachung einzuwenden ist.

Weiter hat die englische Regierung den Verzicht auf die bis zum Ablaufe unseres Handelsvertrages 1902 währenden Exterritorialitätsrechte in Sansibar seitens Deutschlands verlangt. Auch das ist zugestanden worden mit dem einfachen Vorbehalt, daß unser Verzicht erst mit dem Augenblick in Kraft treten soll, wo auch die übrigen Nationen ihre exterritorialen Rechte in Sansibar aufgegeben haben. Da unser hingegebenes Recht ohnehin zeitlich begrenzt war, fällt der Verzicht absolut nicht allzuschwer ins Gewicht, wohl aber relativ: Denn jene Exterritorialitätsrechte bildeten den letzten schwachen Rest von unseren einstmaligen, früher schon in England hingegebenen Rechte auf das wichtige Sansibar.

Am bedenklichsten und näherer Prüfung am meisten bedürftig erscheint uns Punkt 3 der deutschen Gegenleistungen, der von den Zugeständnissen im Hinterlande von Togo handelt. Hierin scheint für England das werthvollste Aequivalent und für Deutschland eine recht erhebliche Gegenleistung zu liegen. Vor allen Dingen ist jede Schwächung der deutschen Stellung in Westafrika angesichts des gegenwärtigen Transvaalkrieges bedenklich, da dieser das deutliche Verlangen Englands bekundet, die Alleinherrschaft in Afrika nach und nach zu erringen. Einen kleinen Schritt weiter auf diesem Wege dürfte England auch durch diese deutschen Zugeständnisse im Hinterlande von Togo gekommen zu sein.

* * *

Deutschland kann zufrieden sein.

Wenn es uns auch scheinen will, als ob Deutschland etwas reichlich gezahlt hat, so wollen wir dennoch an dem Vertrage nicht kleinlich mäkeln. Auf alle Fälle bleibt das Eine bestehen, daß ein dem nationalen Empfinden an Herz gewachsener Zweck wirklich erreicht worden ist und daß wir endlich das freie Eigenthum an Upolu und den Hauptheil der Samoainselgruppe erlangt haben. Es ist ein kleines Stück deutscher Erde, das nun da in der Südsee liegt, aber von hoher Wichtigkeit als Flottenstation und durch seine Fruchtbarkeit wie seine Lage wohlgeeignet, für das deutsche Mutterland und seinen Handel unter deutscher Herrschaft größeren Werth zu gewinnen. Mit großer Genugthuung ist es jedenfalls zu begrüßen, daß die unhaltbare Dreiherrschaft auf Samoa und damit eine gefährliche Quelle ständiger Reibereien und Streitigkeiten zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten beseitigt wird. Nichts hat so sehr dazu beigetragen, in Deutschland eine Verstimmung und Erbitterung gegen die englische Politik hervorzurufen, als deren Zettelungen und Aufhetzungen während der letzten Samoawirren. Daß sich die englische Regierung entschlossen hat, diese Quelle ewiger Mißhelligkeiten zwischen Deutschland und England gründlich zu verstopfen, ist unzweifelhaft unter dem Druck der augenblicklichen, durch die südafrikanischen Vorgänge beherrschten Verhältnisse geschehen. Es ist wohl auch kein Zufall, daß das deutsch-englische Samoa-Abkommen fast genau in demselben Augenblick veröffentlicht worden ist, als der Zar mit dem Grafen Murawiew in Potsdam eingetroffen ist.

* * *

Preßstimmen.

Soweit bisher Preßcommentare vorliegen, wird das Samoa-Abkommen fast ohne Unterschied der Partei sympathisch aufgenommen. Auch die von deutscher Seite gewährten Compensationen werden im großen Ganzen als nicht zu theuer im Vergleich zum Werthe Samoas angesehen.

So schreiben die „Berl. Neuesten Nachr.": Die Verhandlungen sind zu einem Abschlusse gelangt, der den im deutschen Volke verbreiteten Wünschen in weit höherem Grade entspricht, als vielfach erachtet wurde. Es ist nicht leicht, das Abkommen unter dem Gesichtswinkel eines einfachen Tauschgeschäftes zu betrachten, da die Samoainseln in dem Bewußtsein des deutschen Volkes mehr als ideelle, denn als reale Werthe eine Rolle spielen. Die politische Bedeutung des Abkommens ist hauptsächlich darin zu suchen, daß gewisse Fragen, die das gute Einvernehmen Deutschlands mit England und Amerika ständig bedrohten, ihre Erledigung gefunden haben. Die Gleichzeitigkeit des Abschlusses mit dem Zarenbesuche lasse deutlich erkennen, daß die dentsch-englischen Verhandlungen sich lediglich auf die Samoafrage beschränkten und jedes sonstigen politischen Hintergrundes entbehren.

Die „National-Ztg." führt aus: Es war gewissermaßen für Deutschland ein nationaler Ehrenpunkt geworden, daß Samoa deutsch wurde; es wird in Deuschland nur eine Stimme darüber herrschen, daß die Leistung einer Entschädigung an England deutscherseits bei Weitem vorzuziehen war der Abtretung Samoas an England gegen irgend eine Entschädigung, die wir nach Lage der Dinge hätte erhalten können. In internationaler Beziehung aber ist es im gegenwärtigem Momente von großem Werthe, daß an jenem Punkte der beständige Anlaß zu unabsehbaren Conflicten zwischen drei Großmächten beseitigt ist.

Die „Germania" schreibt: Soweit die officiöse Mittheilung im allgemeinen ein vorläufiges Urtheil zuläßt, wird man zunächst Befriedigung darüber empfinden, daß die Samoafrage, die so viele Wirren verursacht hat, nun eine friedliche und hoffentlich endgiltige Lösung gefunden hat.

Das „Berliner Tageblatt" erklärt, man könne mit gutem Gewissen sagen, daß der Vertrag für Deutschland ein durchaus vortheilhafter ist, und daß Samoa nicht zu theuer erkauft wird.

Die „Freis. Ztg." betrachtet das Abkommen lediglich unter dem Gesichtswinkel, daß nunmehr der „Hetze gegen England" der letzte Boden entzogen sei. Mit diesem Abkommen habe man offenbar alle auch sonst noch zwischen Deutschland und England schwebenden Fragen, welche zu Streitigkeiten hätten Veranlassung geben können, endgültig beglichen.

Die „Deutsche Tagesztg.", welche von jeher gegen Graf Bülow eine Animosität zeigte, führt aus: Mit dem Uebergang Samoas an Deutschland an und für sich könne man zufrieden sein, ziehe man aber den Preis in Betracht, so werde man nicht behaupten können, daß Deutschland ein glänzendes Geschäft gemacht habe. Der Verzicht Deutschlands auf die Tonga-Inseln und Savage-Island wäre allein schon ein gleichwerthiger Ersatz für die Aufgabe der englischen Mitherrschaft über Samoa gewesen. Alles darüber hinaus erscheint dem Agrarierorgan zu viel; für unseren Verzicht auf die Exterritorialität in Sansibar hätten wir von England eine anderweitige Entschädigung in Africa erhalten können.

J Berlin, 9. November. (Privattelegr.)

Das Samoa-Abkommen beschäftigt auch heute noch die Berliner Blätter, soweit sie bis gestern Abend keine Commentare gebracht haben. Aus allen Artikeln erhellt die Freude, welche fast überall über das Abkommen herrscht.

Die „Berl. N. Nachr." schreiben im Anschluß an ihre gestrigen Ausführungen: Man werde in Colonialkreisen die Aufgabe des südlichen Theiles der neutralen Zone in Togo bedauern; aber nachdem die Küste den Engländern gehört, konnte ihnen das Hinterland nicht gut streitig gemacht werden. Weiter schreibt das Blatt: In dem Rausch der Freude über die errungenen Erfolge dürfte jedoch nicht vergessen werden, daß die neuen Rechte auch Pflichten im Gefolge haben. Wer die Ziele haben wolle, müsse auch die Mittel wollen.

Die „Tägl. Rundschau" führt aus: Das Abkommen sei das Ergebniß unserer Diplomatie, welches in allen deutschen Herzen einen dankbaren Wiederhall finden werde. Die Regierung habe einen vollen Erfolg erzielt, das deutsche Volk müsse ihr dankbare Anerkennung zollen. Das Verdienst komme Bülow zu, der nicht blos die Hartnäckigkeit der Engländer, sondern auch die England-Liebe gewisser Berliner Kreise zu bekämpfen hatte.

Auch die „Kreuz-Ztg." begrüßt das Abkommen als ein hocherfreuliches Ereigniß. Was Deutschland geopfert habe, könne den idealen und realen Vortheilen des Abkommens gegenüber kaum in Betracht kommen. Der Vertrag ist günstiger, als sich hoffen ließe und Graf Bülow verdiene durchaus die Anerkennung, welche ihm der Kaiser in Gestalt der Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens ausgedrückt.

Die „Staatsbürger Ztg." schöpft aus dem Umstande, daß der Vertrag gerade am Tage des Zarenbesuches veröffentlicht werde, eine gewisse Beruhigung. Es sei sicher nicht absichtslos geschehen und man könne daraus die Ueberzeugung entnehmen, daß Deutschland sich diesmal England gewachsen gezeigt habe.

Auch die linksstehenden Blätter drücken ihre Zustimmung aus; so schreibt die „Vossische Ztg.": Der wirthschaftliche und maritime Werth Samoas sei zwar nicht mehr so hoch einzuschätzen wie früher. Bülow habe darin Recht, daß die Beibehaltung der Stellung auf Samoa von einem großen Theil des deutschen Volkes als eine nationale Ehrensache angesehen werde. Der Preis sei nicht zu theuer.

Selbst die radicale „Berliner Zeitung." freut sich über den Erfolg und wünscht Bülow Glück. Die Perle der Südsee werde nun doch endlich die für sie passende Fassung erhalten und auch vor wiederholten, schweren Schicksalsschlägen in der Zukunft bewahrt bleiben.

Nur der „Vorwärts" spottet über die Erwerbung. Der Handelsumsatz sei gering, es sei daher erheiternd, daß die bürgerliche Presse wegen dieser neuen Errungenschaft Jubelhymnen anstimme; allerdings sehe er auch den einen Vortheil in der Erwerbung, der beweise, daß unsere Weltpolitiker auch ohne neue Kriegsgeschwader ihre Ziele durchsetzen können.

London, 9. Nov. (Privattelegr.)

In hiesigen politischen Kreisen wird das Samoaabkommen mit resignirtem Bedauern hingenommen. Man bezeichnet es als einen Triumph der geschickten deutschen Diplomatie, welche das bis vor kurzem als unerreichbar erklärte Ziel glänzend erreicht habe. Dieser Erfolg werde Deutschlands Prestige auf allen Meeren enorm heben. Auch zweifele man trotz officiöser Dementis nicht daran, daß England durch seine schwierige Lage in Südafrika zur Nachgiebigkeit gezwungen war.

Der Zarenbesuch in Potsdam.

Gestern Vormittag um 11 Uhr traf das Zarenpaar mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation ein. Kaiser Wilhelm war in der Uniform des russischen Kalugaregiments, die Lammfellmütze auf dem Haupt, die weitbauschige Hose in den Stiefeln, zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen; die Kaiserin trug ein dunkelblaues Kleid. Am Bahnhof hatte eine Compagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadier

Kleines Feuilleton.

Die Fabel vom Welt-Untergang und die Sternschnuppen am 15. November 1899.

Unter dieser Ueberschrift schreibt der Director der Berliner Sternwarte, Prof. W. Förster, im „Reichsanzeiger": Der im Jahre 1866 erschienene Comet, der sich mit einer ungefähr 33jährigen Umlaufszeit in derselben Bahn bewegte, in welcher die in der Nacht vom 13. zum 14. November 1866 in unsere Atmosphäre eingedrungenen Meteorschaaren einhergingen, ist bei seiner für die erste Hälfte des laufenden Jahres erwarteten Wiederkehr nicht wahrgenommen worden. Es ist somit nicht unwahrscheinlich, daß dieser Comet, vor dessen Begegnung mit der Erde man sich in Folge der nahen Uebereinstimmung seiner Bahn mit der Bahn jener Sternschnuppen gefürchtet hatte, einer weiteren Auflösung in Schaaren kleinerer Meteorkörper in ähnlicher Weise verfallen ist, wie dies von dem sogenannten Biela'schen Cometen immer zweifelloser erwiesen werden konnte.

Ganz abgesehen davon, daß selbst die Begegnung der Erde mit einem Cometen zwar recht gewaltige Feuererscheinungen in den oberen Schichten der Atmosphäre und das Herabkommen von zahlreichen zersprengten Meteormassen auf die Erdoberfläche, aber doch keinen sogenannten Weltuntergang verursachen könnte, ist also speciell für die Mitte dieses Monats, wo die Erde die Bahnebene jenes Cometen und der Meteorschaaren von 1866 passiren wird, keinerlei Anhaltspunkt für eine Ankündigung der Begegnung mit dem Cometen selber mehr vorhanden.

Die gegenwärtige Weltuntergangsfabel ruft aber eine Erinnerung an ähnliche Vorgänge wieder wach, welche die Menschen im Juni 1857 mit ängstlicher Spannung erfüllten. Es war da ein Comet entdeckt worden, dessen Bewegung am Himmel derartig verlief, daß die astronomischen Fachblätter für den 13. Juni 1857 die größte Annäherung an die Erde vorausberechnen konnten, wobei jedoch der kleinste Abstand von der Erde noch viele, viele Millionen Kilometer betrug und somit gar keine besondere Bedeutung für die Erde haben konnte. Dieser Angabe des Zeitpunkts der größten Erdnähe eines Cometen hatten aber damals belgische Zeitungen die sensationelle Wendung gegeben, daß der Comet übrrhaupt außerordentlich nahe an die Erde herankommen werde, und die nächste Stufe der Weitererzählung hatte sich natürlich zu der Ansage eines Weltunterganges ausgebildet. Auch Berlin beschäftigte sich, trotz aller Einsprüche der Fachmänner, sehr lebhaft mit dieser Angelegenheit. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der Uebelthäter bereits in dem großen Fernrohr der Berliner Sternwarte gegen Eintrittsgeld zu sehen sei, und Schaaren von Leuten kamen damals vergeblich mit gesteigerten Anerbietungen von Eintrittsgeld (über dessen Verwendung angesichts des bevorstehenden Weltunterganges die Meinungen auseinandergingen) zu uns, um den schreckenverkündenden Anblick schon genießen zu können.

Am Nachmittage dieses 13. Juni ereignete sich aber in Berlin wirklich eine Catastrophe. Der bekannte Kunstfeuerwerker Dahermont ging mit seinem ganzen Laboratorium unter ungeheurem Donnergetöse in die Luft, und viele Leute auf den Straßen und Plätzen glaubten, daß es nun mit dem Weltuntergange losgehe. Man erzählte sogar, daß auf dem Werderschen Markt Schaaren von Menschen auf den Knieen gelegen hätten.

Viel bewegter sah es an manchen anderen Stellen aus, an denen während des Unglückstages die Kirchen von einer erwartungsvoll zitternden Menge nicht leer wurden.

Hoffentlich wird es jetzt gelingen, entsprechende Erregungen zu verhüten und die Menschen wenigstens vor solchen Schaden zu bewahren, wie er jener Bauerngemeinde am Harz drohte, die vor einiger Zeit bei der ersten sensationellen Verkündigung der Vorgänge im November 1899 sich bei einem Astronomen genaue Auskunft erbat, damit sie noch rechtzeitig den aufgesparten Schulfonds „nützlicher" verwenden könne.

Was schließlich die um Mitte November möglicherweise eintretenden Sternschnuppen-Erscheinungen betrifft, nämlich die Begegnung der Erde mit den in jener Cometenbahn wandelnden Meteorschaaren, welche im Jahre 1866, 1833 u. s. w. glänzende Sternschnuppen-Feuerwerke erzeugt hatten, so ist leider die Hoffnung auf eine reiche Erscheinung dieser Art immer geringer geworden. Diejenige Wandertruppe dieser kleinen Weltkörper, um deren Begegnung mit der Erde es sich diesmal handeln würde, ist in den letzten Jahren auf ihrem Rückwege zur Sonnen- und Erd-Nähe dem Jupiter besonders nahe gekommen und hat durch die Anziehung desselben eine starke Veränderung ihrer Bahn erlitten, so daß es sehr wohl möglich, sogar überwiegend wahrscheinlich ist, daß wir diesmal und überhaupt lange Zeit hindurch kein sehr reiches Phänomen dieser Art mehr sehen werden, wie es um Mitte November aus dem Sternbilde des Löwen, und zwar mit besonderer Fülle in Perioden von 33 Jahren, auszustrahlen pflegte. Der größte Reichthum an solchen Leoniden-Meteoren würde diesmal eventuell in der Nacht vom 15. zum 16. November eintreten, und zwar würden die Sternschuppen dieses Schwarmes bald nach 11 Uhr am östlichen Himmel aufzutauchen beginnen. Leider wird der Schein des um diese Zeit nahezu vollen Mondes manche der lichtschwächeren Erscheinungen überglänzen. Wenn indessen das Phänomen noch einen ähnlichen Charakter hätte wie im Jahre 1866, so würde bei der großen Helligkeit, welche sehr viele Eindringlinge jenes Schwarmes entwickelten, diese Ungunst den Anblick nicht erheblich stören. Ich bemerke noch, daß die allerneuesten Vorausberechnungen für den Zeitpunkt des Durchganges der Erde durch die Bahnstraße dieser Meteore unsere Aussichten für eine reiche Erscheinung noch etwas vermindert haben, da es den Anschein gewinnt, als ob die Begegnung schon zu einer Zeit stattfinden würde, in welcher Mitteleuropa sich noch auf der von der Begegnungsstelle abgewandten, hinteren Seite der Erde bei ihrem Fluge um die Sonne befindet. Auf Grund dieser Annahme hat sich eine astronomische Expedition der Wiener Academie der Wissenschaften nach Indien begeben, wo man um jene Zeit durch die Drehung der Erde bereits auf die den Eindringlingen zugewandte, vordere Seite derselben versetzt ist.

Ein milder Winter.

Nach einer Mittheilung der Meteorologischen Centralanstalt auf der hohen Warte bei Wien an die „N.

Regiments mit den Fahnen und der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Sobald der Zug hielt, begaben Kaiser und Kaiserin sich zu dem Salonwagen, dem zuerst Kaiserin Alexandra Feodorowna und dann Kaiser Nikolaus entstiegen, während die kaiserlichen Kinder im Wagen verblieben. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen umarmten und küßten sich wiederholt, sodann begrüßte Kaiser Wilhelm die Kaiserin Alexandra durch Handkuß und ebenso der Kaiser von Rußland die Kaiserin Augusta Victoria. Hierauf wandte sich der Kaiser dem Minister des Aeußern Murawiew zu, begrüßte denselben ebenfalls herzlich und unterhielt sich mit ihm einige Zeit, desgleichen die Kaiserin. Der Kaiser von Rußland unterhielt sich inzwischen mit dem Botschafter Fürsten von Radolin.

Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges schritten die Majestäten die Front der Ehrencompagnie ab, während die Regimentsmusik die russische Nationalhymne spielte. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrencompagnie fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais, auf dem ganzen Wege von dem zahlreich erschienenen Publicum begeistert begrüßt. Kaiser Nikolaus trug die Uniform des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments.

Im Neuen Palais fand Mittags 1½ Uhr eine Familien-Frühstückstafel statt. Später unternahmen das deutsche und das russische Kaiserpaar eine Fahrt durch den Park von Sanssouci nach der russischen Colonie und trafen gegen 4½ Uhr vor dem Mausoleum Kaiser Friedrichs ein. Kaiser Nicolaus legte am Sarge einen großen Kranz aus Lorbeer und Eichenzweigen mit Veilchen, Maiblumen und Tuberosen nieder. An dem Kranz war eine Schleife aus schwarzen, weißen und gelben Bändern befestigt. Da es inzwischen dunkel geworden war, wurden aus der benachbarten Friedenskirche die großen Altarleuchter herübergeholt und im Mausoleum angezündet. Beide Herrscherpaare blieben sodann etwa zehn Minuten in stiller Andacht im Mausoleum allein. Hierauf bestiegen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nicolaus zusammen einen Dogcart, Kaiser Wilhelm ergriff die Zügel und fuhr nach dem neuen Palais zurück. Die beiden Kaiserinnen folgten in einem offenen Zweispänner nach. Die Töchter des russischen Kaiserpaares machten gleichfalls eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten.

Nachmittags um 6 Uhr empfing Kaiser Wilhelm den russischen Minister des Aeußeren Grafen Murawiew in einstündiger Audienz in Gegenwart des Staatssecretärs des Auswärtigen Amts, Staatsministers Grafen v. Bülow.

An dem des Abends 7 Uhr in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais zu Ehren des russischen Zarenpaares stattfindenden Diner nahmen u. a. theil die in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten, der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew, die Mitglieder der russischen Botschaft, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatsminister Dr. v. Miquel, der Staatssecretär des Auswärtigen Amts Staatsminister Graf v. Bülow, Staatsminister v. Goßler, der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin, der Secretär bei der deutschen Botschaft in Petersburg Graf Brockdorff-Rantzau, die directen Vorgesetzten und die Commandeure des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments und des 2. Garde-Dragoner-Regiments.

Um 9 Uhr 10 Minuten reiste das Zarenpaar wieder ab; der Kaiser gab demselben das Geleit bis zum Bahnhof Charlottenburg, wo das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment und das 2. Garde-Dragoner-Regiment Aufstellung genommen hatten.

* * *

Die Kaiser-Zusammenkunft erregt in England einige Beunruhigung. Das Regierungsorgan „Standard" schreibt, zweifellos werde die Lage in Südafrika bei der Conferenz nicht ignorirt werden; aber es sei nicht wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm irgend einen Vorschlag annehmen werde, welcher dem Entschluß Englands widerstreiten würde, die Frage nach eigenem Willen zu erledigen. Falls das Project einer Intervention auch nur in der Luft läge, würde Kaiser Wilhelm nicht den Besuch bei der Königin Victoria beabsichtigen. Alle Gerüchte über ein englisch-portugiesisches Abkommen wegen Delagoa und über Deutschlands Wunsch nach einer Compensation dafür stammten aus Kreisen, denen Deutschland ebenso das Ziel des Uebelwollens sei, wie England. Die Franzosen seien bereit, den Boeren alles zu geben, außer wirksamer Hilfe.

Der Krieg in Südafrika.

Die Londoner Blätter werden nicht müde, die angeblichen britischen Siege bei Ladysmith vom Freitag voriger Woche täglich neu auszuschmücken und, was den westlichen Kriegsschauplatz anlangt, so greifen sie sogar vierzehn Tage zurück, um von ungemessenen Verlusten, welche die Boeren beim Sturm auf Mafeking erlitten, reden zu können. Auf dem Papiere haben in der That die Engländer schon so viele Boeren erschossen, niedergeritten, in die Luft gesprengt oder sonst umgebracht, daß es Wunder nehmen könnte, wie überhaupt noch Boeren im Felde stehen. Die amtlichen Meldungen sind allerdings etwas vorsichtiger, aber auch sie sind offenbar nicht ehrlich. Die Stellung der beiden feindlichen Truppen deutet jedenfalls mehr auf ein Wachsthum, als auf ein Schwinden der Gefahr hin, in welcher sich die verschiedenen eingeschlossenen oder abgeschnittenen britischen Heeresabtheilungen befinden.

Von Interesse ist aus dem neuesten Nachrichtenmaterial insbesondere, daß die englischen Kriegsberichterstatter in Natal anfangen, unter den kämpfenden Boeren Afrikander zu bemerken. Woran sie diese von den anderen Boeren unterscheiden, ist nicht klar. Noch niedlicher ist ein Telegramm der „Times" aus Pietermaritzburg, welches von einem blutigen Kampf spricht, „wahrscheinlich in der Gegend zwischen Ladysmith und Colenso". Eigenthümlicher Weise fügt der Correspondent hinzu: „Eine große Anzahl Boeren wurden getödtet. Viele derselben waren Verwandte von in Pietermaritzburg lebenden Holländern." Wie der Mann wissen kann, daß viele Boeren, und nun gar Verwandte von Natalholländern gefallen, während es ihm nicht einmal bekannt ist, wo diese blutige Schlacht eigentlich stattgefunden, ist eins jener Probleme, welche die Kriegsberichterstattung selbst der größten englischen Blätter uns jetzt täglich stellt.

* * *

Im Capland

rücken die Boeren stetig weiter vor; sie sichern sich die Eisenbahnlinien, die sie zum Theil befestigen. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" soll die Stormberg-Brücke (Capcolonie) gesprengt worden sein.

London, 9. Nov. (W. T.-B.)

Wie dem „Reuterschen Bureau" vom 6. d. Mts. aus Colesberg gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingegangen, daß 3000 Boeren, begleitet von einer starken Artillerieabtheilung mit Schnellfeuergeschützen schweren Kalibers von Prätoria zur Sicherung der Südgrenze des Oranje-Freistaates nach dort aufgebrochen sind.

* * *

Vor Ladysmith

ist noch Alles beim Alten; Telegramme von dort fehlen vollständig. Es scheint also die völlige Abschließung der Stadt den Boeren gelungen zu sein. Gestern früh ist, wie aus Estcourt telegraphisch gemeldet wird, in der Richtung auf Colenso Geschützfeuer vernommen worden; die Boeren haben zweifellos das Beschießen von Ladysmith wieder aufgenommen. Sehr geheimnißvoll lautet nachstehende Depesche:

London, 9. November. (W. T.-B.)

Reuter-Meldung vom 6. November, 11 Uhr Vormittags aus Estcourt: Die Natalartillerie verließ das Lager, escortirt von Abtheilungen britischer Karabiniers zu Pferde und Feldabtheilungen der Natalpolizei. Die Bestimmung derselben ist noch unbekannt.

* * *

Mit den Truppentransporten

haben die Engländer ziemlich viel Pech. „Globe" meldet, der Dampfer „Auronia", der mit 1316 Mann am 11. November in Capstadt fällig ist, sei an der Küste von Mayo (Capverdischen Inseln) gescheitert. „Globe" giebt die Nachricht ohne weitere Einzelheiten. Das Schiff war am 23. October von Southampton abgegangen und hatte an Bord den Stab der dritten Brigade, ein Bataillon der leichten Highland-Infanterie, eine Abtheilung Artillerie und die Beamten der Intendantur.

London, 9. Nov. (W. T.-B.)

Gestern Abend, kurz nach 8 Uhr, ereignete sich zwischen den Decks des Transportschiffes „Canning" in den hiesigen Albertdocks eine Explosion. Das Feuer wurde nach 2 Stunden gelöscht. Der Schaden wird für beträchtlich gehalten. Das Schiff sollte heute in See gehen.

80 Lanzenreiter aus Neusüdwales, die man vorher in England gedrillt hatte, sind bekanntlich unter großem Jubel der Bevölkerung am vorigen Donnerstag in Capstadt gelandet. Jetzt heißt es aber, 25 Mann dieser Lanzenreiter weigerten sich, an dem Krieg in Südafrika theilzunehmen, und mußten entlassen werden. — Nach der „Frankf. Ztg." haben einige Eltern sich ins Mittel gelegt und ihren Söhnen, die sich unter diesen Lanzenreitern befanden, verboten, in den Krieg zu ziehen.

* * *

Die allgemeine Dienstpflicht

erhebt sich immer mehr als drohendes Gespenst vor den Augen des englischen Volkes und bereits erheben sich in der Presse ernste Warnrufe. Die „Times" hatte schon gestern von der Nothwendigkeit „bedeutender permanenter Erhöhungen der Streitkräfte" gesprochen. Heute schreibt der „Morning Leader": „Die Armeechefs machen kein Geheimniß aus ihrem Wunsche, den Militarismus hier ebenso übermächtig zu machen, wie in Frankreich. Wenn die allgemeine Dienstpflicht lediglich diejenigen beträfe, welche in Sicherheit und Ueberfluß daheim für den Krieg schwärmen, so hätte Niemand etwas dagegen, denn diese lärmenden und schädlichen Drohnen würden dann die Kriegsmusik wenigstens anderswo, als im Café chantant, anhören müssen, aber die Dienstpflicht bedeutet eine verhaßte Revolution unseres ganzen nationalen Lebens — zahllose Uebel, deren einige wir auf dem Continente sehen und viel andere, die wir erst erkennen würden, wenn der militärische Hacken uns fest auf den nationalen Nacken gesetzt worden."

* * *

Der Feldzugsplan Bullers.

Nach der Ansicht deutscher Militärs werden die englischen, jetzt allmählig am Cap eintreffenden Streitkräfte nicht vor Ende dieses Monats operationsfähig sein. Was soll man da zu dem „Herold"-Telegramm sagen, das einen „staunenswerthen großartigen Coup" General Bullers ankündigt. Bis jetzt hat er das Staunen von Militärs nur dadurch erregt, daß er die Bespannung seines Trains vor den Truppen nach der Nordgrenze geschickt hat. Unwillkürlich erwachen wieder die Erinnerungen an analoge Vorgänge von 1870, als Palikao in der französischen Kammer die geheimnißvollen Andeutungen von dem Zuge Mac Mahons machte, der dann bei Sedan endete. Ein Zug an der Westgrenze des Oranje-Freistaats entlang mit dem ungeschlagenen Feinde in der Flanke und der Gefahr, von der Rückzugslinie westwärts nach der Küste abgedrängt zu werden, würde ebenfalls äußerst bedenklich sein. Auch einen „Stoffel" haben die Engländer gehabt, der sie vergeblich vor den Gefahren des Krieges gewarnt, und ihnen über die Tüchtigkeit der Boeren keinen Zweifel gelassen hat. Die „Army and Navy Gaz." bringt die betreffenden Schilderungen eines höheren englischen Officiers, der Südafrika genau aus persönlicher Anschauung kennt, ohne den Namen des Verfassers zu nennen. Die unerwartete Wendung der Kriegslage könnte ähnliche Schwierigkeiten auch in Bezug auf die Karten-Ausstattung bereiten, wie sie 1870 den Franzosen erwachsen sind, die Karten nur für deutsches Land besaßen. Ein plötzlicher Massenbedarf daran ist schwer zu befriedigen, auch die Kriegsberichterstattung hat darunter zu leiden.

Unsere gestrige Nachricht, daß die englische Armeeleitung noch weitere Truppen mobilisiren werde, findet heute Bestätigung.

London, 9. Nov.

„Daily Chronicle" meldet, daß eine bedeutende Sitzung des Cabinetsraths unmittelbar bevorstehe. Dieselbe werde die Frage der Mobilisirung eines oder zweier weiterer Armeecorps erwägen.

Was nützt aber schließlich alles Erwägen, wenn es an kriegstüchtigen Mannschaften fehlt; solche lassen sich aber aus dem englischen zusammengelaufenen Menschenmaterial nicht in wenigen Monaten herstellen.

Fr. Pr." gehen wir einem warmen Winter entgegen. Die Mittheilung führt u. a. Folgendes aus: „Durch verschiedene Versuche, die von Expeditionen zur Messung der Temperatur des Golfstromes unternommen worden sind, hat die Annahme sehr viel an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß die Temperatur des Golfstromes besonders auf die ihm näher gelegenen Ländergebiete einen großen Einfluß ausübe. So haben die Versuche in Norddeutschland, das der Strömung des Golfstromes näher gelegen ist, 90 „Treffer" ergeben, während für Oesterreich nur 70 „Treffer" gemessen wurden. Wenn nämlich die vom Aequator hertreibende Strömung wärmere Wassermassen mitführt, theilt sich die Wärme den oberhalb dieser befindlichen Luftschichten mit; die Wärme eines Liters Wassers ist bei der Temperatur von einem Grad ist vier Cubikmeter Luft zu erwärmen im Stande. Diese warme Lüfte werden nun auf das Festland herübergeweht und beeinflussen in der bezeichneten Weise die Temperatur. Da nun die Wärme des Golfstromes stets für mehrere Monate die Luft versorgt, ist es wahrscheinlich, daß das milde Wetter noch längere Zeit anhalten wird. Ueberdies wurde die Beobachtung gemacht, daß die sogenannten milden Winter, die eine warme Temperatur aufweisen, gewöhnlich mehrere Jahre hinter einander in gewissen Serien oder Cyklen auftreten. In einem solchen Cyklus befinden wir uns nun seit dem Jahre 1896, da seit diesem Jahre stets milde Winter zu verzeichnen waren. Solche Serien wurden in diesem Jahrhundert schon mehrfach beobachtet, so in den Jahren 1804—07, 1841—45, 1849—51 und jetzt seit dem Jahre 1896. In den Tages- und Monatstemperaturen bleiben die Jahre ziemlich constant und weisen im Gegensatze zu vereinzelten, besonders abnormen Wintermonaten keine extrem abweichenden Temperaturen auf."

Politische Tagesübersicht.

Eine hochpolitische Debatte entwickelte sich gestern im bayerischen Abgeordnetenhause. Minister Crailsheim erörterte die Stellungnahme der bayerischen Politik zur Reichspolitik, indem er betonte, die bayerische Regierung behalte bei den Abstimmungen im Bundesrath stets gleicherweise die Wohlfahrt Bayerns und des Reiches im Auge. Bezüglich der Antheilnahme des Kaisers an der deutschen Politik sollte das deutsche Volk dankbar sein, daß das erlauchte Oberhaupt des Reiches keine Mühe scheue, seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden. Die Leitung unserer auswärtigen Politik liege in ausgezeichneten, bewährten, ruhigen und durchaus vertrauenswürdigen Händen, und das einzige Ziel der auswärtigen Politik sei die Aufrechterhaltung des Friedens und der Machtstellung des deutschen Reiches. Von Schwierigkeiten Rußland gegenüber sei keine Rede. Noch heute gelte das Wort Bismarcks: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt". Die Grundsätze der bayerischen Politik zusammenfassend, betonte der Minister schließlich, „daß die bayerische Regierung auch fernerhin treu zum Reiche stehe, weil sie im Reiche den mächtigsten Schutz der Integrität Bayerns und ein wirksames Mittel für das materielle Landeswohl sehe."

Bezüglich der Einheitsbriefmarke habe er, Crailsheim, dem Staatssecretär v. Podbielski erklärt, daß Bayern nicht geneigt sei, darauf einzugehen, worauf v. Podbielski auf das loyalste erwiderte, damit sei die Sache für das Reichspostamt abgethan. Die bayerische Regierung unterstütze niemals den Unitarismus im Reiche und sei stets ein energischer Gegner etwaiger unitarischer Strömungen.

*

Heute beginnt der Hochverrathsproceß in Paris. Der Proceß wider Guérin, Déroulède, Buffet und Genossen scheint nicht das halten zu wollen, was er versprach. Die Regierung erhoffte von ihm die völlige Niederwerfung der antirepublikanischen Agitatoren. Dieses Ziel scheint schon heute verfehlt, denn von den 60 Mann, die sie verhaften ließ, erscheinen nur 15 auf der Anklagebank. Mehr noch, der Untersuchungsausschuß schlug den Theil der Anklage, welcher auf dem Rogei-Déroulède'schen Putschversuche vom Faureschen Beerdigungstage basirte, nieder. Das ist zwar nur ein Bruchtheil der Anklage, aber ein Punkt von erster Wichtigkeit, denn dies ist der einzige Fall, wo wirklich ein Attentat auf die Sicherheit des Staates (wenn auch im Keime erstickt) erfolgte, wogegen alle anderen Anklagepunkte eigentlich nichts anderes als ein Complot gegen die Staatssicherheit beweisen.

Für den Proceß sind 500 Zeugen geladen. Die Blätter erzählen, daß unter den bei Buffet confiscirten Depeschen des Herzogs von Orleans eine chiffrirte sich befinde, die wie die Dechiffrirung ergab, nur aus einem Wort bestehe, einem Wort, das der General Cambronne bei Waterloo gesagt haben soll, und das nicht druckfähig ist.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser kehrte gestern Abend um 10¾ Uhr von Charlottenburg nach dem Neuen Palais zurück, woselbst der Kronprinz von Schweden kurz vor 10 Uhr eingetroffen war.

— Die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr 15 Minuten von der Wildparkstation nach Ploen abgereist. Der Kaiser gab der Kaiserin das Geleit zum Bahnhof.

— Die Zustimmung des Staatsministeriums zu dem Lehrerrelictengesetze scheint nach einer officiösen Andeutung nunmehr erfolgt zu sein.

— Bei den gestrigen Berliner Stadtverordnetenwahlen sind in erster Abtheilung durchweg liberale Candidaten gewählt worden.

— Frhr. v. Broich, vortragender Rath im Staatsministerium ist, nach der „Kreuzztg.", in den Ruhestand getreten. Die Oeffentlichkeit hatte sich schon wiederholt mit den eigenartigen Gründungen des Frhrn. v. Broich zu beschäftigen.

— Zum Präsidenten der zweiten sächsischen Kammer wurde am Mittwoch der conservative Abgeordnete Dr. Mehnert gewählt, zum Vicepräsidenten der nationalliberale Abg. Georgi.

— Eine neue Branntweinsteuerbefreiungs-Ordnung soll abgefaßt werden behufs Abänderung der Vorschriften, welche über die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken u. s. w. in Geltung sind. Am 10. November sollen Vertreter der betheiligten Erwerbskreise im Reichsschatzamt dazu gutachtlich vernommen werden.

— Bei der Reichstagswahl in Eßlingen erhielt der socialdemokratische Candidat Schlegel 11 345, der nationalliberale v. Geß 10 689 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 28. October dieses Jahres hatten bekommen: Schlegel 7929, v. Geß 6090, Brinzinger (südd. Volkspartei) 4982 Stimmen. Die Parteileitung der süddeutschen Volkspartei hatte bei der Stichwahl die Parole ausgegeben, für den Socialdemokraten zu stimmen; wenn ein Theil der Mitglieder dieser Partei sich auch hieran nicht gekehrt haben mag, so beweist doch das im Verhältniß zu der Hauptwahl außerordentliche Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen, daß dieser „Appell" auf einen fruchtbaren Boden gefallen ist. Die socialdemokratische Reichstagsfraction hat nunmehr die Stärke von 57 Mitgliedern erreicht.

— Nach dem Ergebniß der jetzt vollendeten badischen Wahlmännerwahlen verliert die nationalliberale Partei 4 Mandate und gewinnt 3 Sitze; sie wird mit 24 Mandaten die stärkste Fraction der zweiten Kammer bleiben.

— Zur Vorlegung eines Reichsseuchengesetzes an den Reichstag haben sich nach der „Rhein.-Westf. Ztg." die zuständigen Stellen nunmehr entschieden. Der neue Entwurf dürfte sich „im Wesentlichen darauf beschränken, für das ganze Reichsgebiet die Anzeigepflicht bei bestimmten ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei der Cholera und der orientalischen Pest, festzusetzen".

Heer und Marine.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S „Nixe", Commandant Fregatten-Capitän v. Basse, am 7. November in La Guaira und S. M. S. „Moltke", Commandant Capitän zur See Schröder, am 7. November in Barbados angekommen. S. M. S. „Nixe" will am 9. und S. M. S. „Moltke" am 10. November nach Port of Spain in See gehen. S. M. S. „Gneisenau", Commandant Fregatten-Capitän Kretschmann, ist am 7. November auf Insel Poros angekommen und geht am 12. November von da nach Athen in See. S. M. S. „Blitz", Commandant Capitänleutnant Hilbrand, ist am 7. November in Harwich eingetroffen und beabsichtigt am 10. November nach Cherneß in See zu gehen. S. M. S. „Otter" ist am 7. November nach Cuxhaven in See gegangen. Die 1. Division des 1. Geschwaders, sowie S. M. S. „Hela" sind am 7. November Nachmittags, von Schillig kommend, in Helgoland eingetroffen. Die V. Torpedobootsdivision ist am 7. November Nachmittags in Cuxhaven eingelaufen. Die B-Torpedobootsdivision ist am 6. November in Sonderburg angekommen, am 7. November nach Apenrade weitergegangen und daselbst eingetroffen. Der Ablösungstransport für S. M. S. S. „Deutschland" und „Irene", Transportführer Fregatten-Capitän Stein, ist am 7. November mit Dampfer „König Albert" in Penang (Halbinsel Malacca) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Singapore fortgesetzt.

Stapelläufe. In Kiel wird man in allernächster Zeit das eigenartige Schauspiel erleben, daß binnen weniger denn vier Wochen zwei Kriegsschiffe unserer Marine vom Stapel laufen. Auf der dortigen Germania-Werft wird am 21. November der kleine Kreuzer „A" und auf der Kaiserlichen Werft in der ersten Hälfte des Decembers der große Kreuzer „A" zu Wasser gelassen. Dieses Vorkommniß bietet Gelegenheit, beide Kreuzertyps in Kürze mit einander zu vergleichen. Der kleine Kreuzer „A" erhält ein Deplacement von 2640 Tonnen. Ueber diesen kleineren Typ herrschen vielfach unklare Vorstellungen. Einige halten die Schiffe dieses Typs für Schwesterschiffe des „Geier", des „Falke", andere für Schwesterschiffe der „Gazelle". Weder das eine noch das andere ist richtig. Sie unterscheiden sich wesentlich von den im Auslande befindlichen Kreuzern, denn sie sind größer und gefechtsstärker. Der kriegsschiffsmäßige Charakter kennzeichnet sich gegenüber den bisherigen Stationskreuzern durch einen 50 mm starken Panzerschutz und eine sehr starke Armirung. Gegenüber der „Gazelle" zeichnet sich der kleine Kreuzer „A" durch seine gewaltige Maschinenleistung aus; diese übertrifft die der „Gazelle" um das 1½-fache. Während die „Gazelle" 19,5 Seemeilen läuft, soll Kreuzer A durchschnittlich 21,5 Seemeilen erzielen. — Der große Kreuzer „A", ein Schiff ganz neuen Typs, hat ein Deplacement von 7600 Tonnen. Der Neubau wird mit seinen 24 cm-Schnellfeuergeschützen an Gefechtswerth unsere bisherigen Kreuzer übertreffen, auch ist die Geschwindigkeit, 20,5 Seemeilen in der Stunde, derart berechnet, daß das Schiff 1,5 Seemeilen schneller läuft als die Kreuzer der „Freya"-Classe. Ein weiterer Vorzug besteht in der Vergrößerung des Actionsradius. Da der große Kreuzer „A" für den Auslandsdienst bestimmt ist, sollen die Bunkerräume 950 Tonnen Kohlen fassen. Das Schiff wird somit bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 Seemeilen etwa 6500 Seemeilen zurücklegen können, ohne Kohlen einzunehmen. Die Besatzung wird aus 543 Köpfen bestehen, während die großen Kreuzer „Vineta", „Hertha" u. s. w. nur mit je 447 Mann besetzt sind.

Sport.

Der auf unseren Bahnen wohlbekannte Schimmel „Monarchist" wird heute mit Herrn Leutn. v. Reibnitz im Sattel an dem in Karlshorst zu laufenden Parforce-Jagdrennen, welches über eine Distance von 7500 Meter, u. A. auch durch die See führt, an den Start gehen. Der Halbblüter hat bekanntlich eine große ununterbrochene Siegesserie auf den ost- und westpreußischen Provinzbahnen davongetragen und weniger die Classe seiner Gegner, die er immer wieder zu schlagen hatte, als der blendende Stil der meisten seiner Erfolge legte den Gedanken nahe, den vorzüglichen Ostpreußen auch einmal vor schwerere Aufgaben zu stellen. Eine solche hat er nun vor sich und wir fürchten sogar bei der theilweise überragenden Classe seiner Gegner, eine zu schwere Wir werden schon zufrieden sein können, wenn der Hartenfels-Sohn eine ehrenvolle Rolle in dem langen Rennen spielt.

Neues vom Tage.

Mißglückter Streik.

Die Arbeiter der großen Lochmannschen Musikwerke in Leipzig-Gohlis, welche bereits über acht Wochen streikten, haben gestern nach stürmisch verlaufener Sitzung wegen Aussichtslosigkeit des Streiks denselben für beendet erklärt. Sämmtliche 400 Ausständigen sind unterlegen und infolge Einstellung neuen Personals aus der Fabrik ausgesperrt.

Die Wittwe Kaps,

die am 27. September in ihrer Wohnung in der Luisenstraße 4 in Berlin von ihrem Neffen Wegner überfallen und schwer verwundet wurde, ist so weit wieder hergestellt, daß sie am Montag als gebessert aus der Charitee entlassen werden konnte.

Ein Liebesdrama

wird aus München gemeldet: Der 23 Jahre alte Kunstmaler Drawer aus Märkisch-Friedland (Preußen) erschoß seine Geliebte, weil sie sich wegen seiner mißlichen finanziellen Verhältnisse von ihm losgesagt hatte, und vergiftete sich sodann mit Karbolsäure.

Das Versteck auf dem Kirchhof.

Von einem auf dem Jerusalemer Kirchhof in Berlin beschäftigten Arbeiter Bollmann wurden gestern auf dem Kirchhof 4000 Mk. in Gold gefunden. Bollmann bewahrte das Geld in einem Koffer auf. Am Nachmittage erschien in Abwesenheit Bollmann's in der Wohnung ein Mann, gab sich als Criminalbeamter aus, sprengte mit einem Beil den Koffer und entnahm daraus das in einem Beutel befindliche Gold. Man vermuthet, der Unbekannte sei der flüchtige Kassenbote Leisdorf, welcher unlängst 15000 Mark unterschlagen hat.

Raubmord.

Im Grenzort Granica bei Kattowitz wurde ein Geldverleiher in seiner Wechselstube überfallen und durch Messerstiche getödtet. 14 000 Gulden wurden geraubt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Aufgehobenes Spielernest.

Am Dienstag Abend wurden in Carlshorst 52 Personen von der Polizei beim Spiel überrascht. Eine große Menge Geld wurde beschlagnahmt.

Locales.

* **Witterung** für Freitag, den 10. November. Ein wenig kühler bei veränderlicher Bewölkung, etwas Regen und ziemlich frischen westlichen Winden. S.-A. 7,15, S.-U. 4,13, M.-A. 12,39 N., M.-U. 11,25 N.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Die Amtsrichter Henning in Elbing und Ornaß in Zempelburg sind als Landrichter an das Landgericht in Elbing versetzt worden.

* **Personalien bei der Polizei-Direction.** Der Königliche Bauinspector Lehmann von der Bauinspection bei der Königl. Polizei-Direction ist in gleicher Amtseigenschaft an die neu eingerichtete Polizei-Direction in Rixdorf versetzt worden. Als sein Nachfolger soll dem Vernehmen nach der Regierungsbaumeister Anschütz aus Marburg hierher versetzt werden.

* **Ordensverleihungen.** Dem Bauinspector Baurath von Niederstetter zu Weimar, bisher zu Marienwerder, ist der Rothe Adlerorden 4. Classe, dem Kataster-Secretär a. D. Rechnungsrath Gloy zu Marienwerder der Königliche Kronen-Orden dritter Classe und dem Marine-Obermeister a. D. Albert Gabrohn zu Oliva, bisher in Danzig, der Königliche Kronen-Orden vierter Classe verliehen worden.

* **Ein geistliches Concert in St. Marien** findet, wie alljährlich, auch in diesem Jahre am Buß- und Bettage unter der bewährten Leitung des ersten Organisten dieser Kirche, Herrn Königl. Musikdirector Kisielnicki, für die Armen und Kranken der St. Marien-Diakonie statt. Für die Orgelnummern des Programms ist der von früheren Concerten hier rühmlichst bekannte Orgelvirtuos Schilling-Osthausen gewonnen, während der gesangliche Theil durch die Altistin Frl. Gertrud Wirthschaft und den Opernsänger Herrn Laschek vom hiesigen Stadttheater, sowie den unter Kisielnicki's Leitung stehenden Männer-Gesang-Verein „Danziger Melodia" und „Neuer Gesang-Verein von 1894" — gemischter Chor — ausgeführt wird. Für den instrumentalen Theil haben ein hiesiger junger Geigenkünstler, Herr Referendar L., sowie mehrere kunstgeübte Dilettanten ihre Mitwirkung gütigst zugesagt, so daß den Zuhörern durch den Wechsel von Soli, Frauen-, Männer- und gemischten Chören bei der sorgfältig vorbereiteten Ausführung ein genußreicher und künstlerisch interessanter Abend in unserem herrlichen Dom in Aussicht steht.

* **Der Danziger Kriegerverein** hielt gestern Abend im St. Josephshause seine ordentliche General-Versammlung ab. Herr Major a. D. Engel eröffnete dieselbe mit einer patriotischen Ansprache, in der er besonders auf den für Deutschland glücklichen Ausgang der Samoa-Angelegenheit hinwies und mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Am 18. d. Mts. findet im St. Josephshause ein Familienabend statt. Die Kasse hat gegenwärtig einen Bestand von 3782,83 Mk. Mitglieder gehören dem Verein 442 an. Zum Schluß hielt Herr Wulff einen längeren Vortrag über das Thema: „Wieviel Kriege sind während der letzten 300 Jahre geführt worden, wieviel haben sie an Menschen, Geld u. s. w., insbesondere unserem Vaterland gekostet?" Der Vorsitzende Herr Major a. D. Engel dankte dem Vortragenden im Namen des Vereins.

* **Bezüglich der Erweiterung der Danziger Werft** können wir heute auf Grund besonderer Informationen mittheilen, daß in den Marineetat die Summe von 700 000 Mk. als erste Rate für den Bau eines großen Bassins auf der Holminsel eingestellt ist. Der Gesammtbetrag der neuen Anlagen, durch welche ausreichende Liegeplätze für die auf der Werft fertig gestellten Schiffe geschaffen werden sollen, ist auf 3 243 000 Mk. berechnet.

* **Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** hält am 28. d. M. in der Herrenstube des Hochmeisterschlosses in Marienburg seine Generalversammlung ab. Auf der Tageordnung stehen: 1. Vorstandswahlen a. Ersatzwahlen für die verstorbenen Mitglieder Graf v. **Rittberg**-Stangenberg und Polizeipräsident v. **Zander**-Stettin. b. statutenmäßige Ergänzungswahlen. Es scheiden aus der Vorsitzende Oberpräsident, Staatsminister **von Goßler**, Oberpräsident Graf v. **Bismarck**-Schönhausen, Dr. **Arbeit**, Regierungsrath **Busenitz**, Professor Dr. **Conwentz**, Oberbürgermeister **Delbrück**, Stadtrath **Ehlers**, Kaufmann **Gieldzinski**, Rittergutsbesitzer **von Graß**-Klanin, Reichstagsabgeordneter **Rickert** und Bankdirector **Wölke**; 2. Erstattung des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. October 1896 bis 1. October 1899; 3. Prüfung und Entlastung der Jahresrechnungen für 1895, 1896 und 1897 und 4. Verschiedenes.

* **Amtseinführung.** Heute Vormittag 10 Uhr fand in der St. Marienkirche durch den Herrn Generalsuperintendenten D. **Döblin** die feierliche Einführung des Herrn Consistorialrath **Reinhardt** in sein Amt als Superintendent der Diöcese Danzig Stadt statt.

* **Die Ansiedelungs-Commission** für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Pommern wird am 28. und 30. d. Mts. in Posen eine Versammlung abhalten. An derselben wird auch Herr Oberpräsident v. **Goßler** theilnehmen.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Abend kurz nach 9 Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach dem Hause Langgasse 47 zur Folge.

* **Der thierärztliche Verein für Westpreußen** wird am Sonntag den 19. d. Mts. hier im Hotel „Reichshof" seine Jahresversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen „Bericht über den internationalen Congreß in Baden-Baden vom 7. bis 12. August" und „Vortrag über Gewährleistung bei dem Viehhandel nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch." Beide Vorträge hält Herr Departementthierarzt **Preuße.**

* **Wilhelmtheater.** Ueber die tüchtigen Leistungen des gegenwärtigen Ensembles herrscht nur eine Stimme des Lobes, und demzufolge ist das Theater allabendlich sehr gut besucht. Auch das neue Repertoire der Gesangskräfte findet hier so großen Beifall, daß die exotische Sängerin **Cadour**, sowie der Humorist **Wehling** sich stets zu neuen Zugaben verstehen müssen. Großen Applaus erzielt stets die neue Excentrique Soubrette **Jane Cavally**, die mit ihren Chansons und Charaktertänzen Alt und Jung elektrisirt. Berechtigtes Staunen bemächtigt sich der Zuschauer bei den Experimenten des Zauberkünstlers **Röthig**, der ebenfalls einige neue Piècen seiner Fingerfertigkeit bringt. Einzig stehen die Leistungen der kaiserlichen **Japanesen-Truppe** da, und diese Nummer bildet mit das Hauptinteresse des Programms. — Am Sonntag Morgen von 11—1 Uhr findet wieder bei freiem Entree Frühschoppen-Concert statt, und diesmal wirkt u. A. auch der Zauberkünstler Röthig mit. Nachmittags findet die erste Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung statt.

* **Stadttheater.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß morgen zum Benefiz für Herrn **Schieke** „Die Ehre" von Sudermann zur Aufführung kommt. Herr Schieke hat als Darsteller und Regisseur sich so viele Verdienste um das Schauspiel erworben, daß es eine Pflicht der Dankbarkeit ist, seine Benefizvorstellung zu besuchen. Der Abend hat aber noch eine zweite Anziehungskraft, es wird nämlich ein Einacter „das Kleinod" von unserem Mitbürger Herrn Ph. **Rothstein** zum ersten Male aufgeführt. Wir wünschen Herrn Rothstein, der sich schon früher als ein begabter Dichter erwiesen hat, den besten Erfolg.

* **Einlager Schleuse,** 7. Nov. **Stromab:** 1 Kahn mit kief. Dielen, 1 Schleppdampfer. D. „Margarethe", Capt. Schillkowski von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. G. Resfeld von Tapiau mit 150, F. Manikowski von Schwez mit 130, G. Ruthel von Tapiau mit 100, Jul. Jankowski und Joh. Langowski von Kruschwitz mit 131 resp. 121 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. Andr. Dombrowski von Käsemark mit 48 To. Weizen und 5 To. Gerste an O. F. Weigle, Danzig. — **Stromauf:** 2 Kähne mit Kohlen, 2 mit Roheisen, 2 mit Güter, 1 mit Steinen, 1 mit Dachpappe, 1 mit Maschinentheilen. D. „Verein", Cap. Koch, an Meyhöfer, Königsberg, D. „Frisch", Cap. Adler, an Zedler, Elbing, D. „Brahe", Capt. Rochlitz, an Lublinski, Graudenz, von Danzig mit div. Gütern.

8. November. **Stromab:** 1 Kahn mit Thon, 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Schleppdampfer. D. „Linau", Capt. Zucker, von Elbing mit div. Gütern an Zedler, Anton Gorszka von Bromberg mit 75 To. Zucker an Otto Wanfried in Danzig u. 100 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Fr. Rudnicki von Amin mit 103 To. Zucker an Raffineri, Peter Brzezicki von Bromberg mit 103, Paul Zakrocki von Carlsdorf mit 160, Ferd. Radowski von Montwy mit 115, Friedrich Klawe und Jozef Filzeck von Kruschwitz mit je 121, Aug. Hensel von Tiegenhof mit 100 To. Zucker an Wieler & Hardtmann in Neufahrwasser, Johann Adres von Neuteich mit 16 To. Weizen und 6 To. Gerste an Moldenhauer, Martin Brandt von Hinterthor mit 15 To. Weizen und 15 To. Bohnen an H. Stobbe, Chr. Bernau von Fischerbabke mit 46 To. Weizen und 4 To. Bohnen Anton Drozkowski von Schönbaum mit 75 To. Weizen an R. Sartorius in Danzig. Robert Hennig von Tapiau mit 100 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. — **Stromauf:** 9 Kähne mit Gütern, 1 Kahn leer, 1 Schleppdampfer. D. „Julius Born", Capt. Gnoycke, von Danzig mit div. Gütern an A. v. Riesen, Elbing. D. „Adele", Capt. Janzen, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Thorn", Capt. Witt, von Danzig mit diversen Gütern an Rud. Asch, Thorn.

* **Erpressung.** Vor einigen Tagen hat sich in Langfuhr, wie mitgetheilt, das Dienstmädchen Schulz vergiftet. Die Leiche wurde nach dem Lazareth Olivaerthor geschafft. Am Tage darauf erschien bei der Dienstherrschaft der Verstorbenen ein Mann, der sich nach den Verhältnissen der Schulz erkundigte und u. a. auch danach fragte, ob die Herrschaft das Mädchen auch in eine Sterbekasse eingekauft habe. Sofern das nicht der Fall sei, wäre eine Strafe von 100 Mk. verwirkt. Die Frau des Hauses, die in derartigen Sachen nicht Bescheid wußte, ersuchte den Fremden, nach Danzig in das Comtoir ihres Mannes zu gehen. Am anderen Tage erschien der Fremde wieder, dieses Mal in Begleitung des Bruders der Schulz. Er gab sich für einen Beamten der Polizei aus und forderte einen Nachweis darüber, daß die Dienstherrschaft für die Verstorbene eine Sterbekassen-Versicherung abgeschlossen habe. Da der Nachweis nicht erbracht werden konnte, wurden von der Dienstherrschaft die Zahlung von 20 Mk. als Abfindung der Familie Schulz verlangt, wogegen der Bruder der Verstorbenen eine Bescheinigung des Inhalts gab, die Familie habe keinerlei Ansprüche mehr an die Dienstherrschaft. Im dringenden Verdacht, die obige Erpressung begangen zu haben, ist der hiesige Maler und Leichenbestatter **Riegel** von der Criminalpolizei verhaftet und nach einer Vernehmung in das Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* **Vom Schwurgericht.** Als letzte Sache ist für die gegenwärtige Tagung noch die Anklagesache gegen die Arbeiter Paul **Szerszinski** aus Stolzenberg, Gustav **Kaiser** und Herrmann **Knapinski** aus Emaus und August **Sulima** von hier angesetzt worden, welche wegen Aufruhrs angeklagt sind; sie werden durch Rechtsanwalt **Sternfeld** und Referendar **Lindner** vertheidigt. Die Verhandlung findet am Sonnabend, den 11. d. M. statt.

* **Preußische Classenlotterie.** Bei der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende Gewinne:

10000 Mk. auf Nr. 83665.

5000 Mk. auf Nr. 23263 100710 174783.

3000 Mk. auf Nr. 4605 6616 23146 27561 29706 35017 48403 48577 48887 57695 77917 83031 86703 91050 91227 98574 100820 108757 114021 119009 121267 129026 131362 131974 134217 134861 155008 159053 168024 169165 186395 215088 221918. (Ohne Gewähr.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 8. November.

Sechste und siebente Anklagesache.

Sittlichkeitsverbrechen.

Die heutige Sitzung zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Es wurde wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und zwar zunächst gegen den Arbeiter Carl **Massow** aus Neu Schottland, der eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt war. Das Urtheil gegen Massow lautete auf **zwei Jahre Gefängniß und zwei Jahre Ehrverlust.** — Am umfangreichsten gestaltete sich die Verhandlung gegen den Mühlenwerkführer Johann **Pionteck** aus Raikau. Die Anklage lautete hier auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit und Bedrohung. Die Geschworenen gewannen nicht die Ueberzeugung, daß **Pionteck** sich des ihm zur Last gelegten Sittlichkeits-Verbrechens schuldig gemacht habe; es erfolgte dieserhalb die **Freisprechung.** Dagegen wurde die Bedrohung als erwiesen angesehen und dieserhalb auf **einen Monat Gefängniß** erkannt. Die Strafe kam zur Aufrechnung auf die erlittene Untersuchungshaft, sodaß die **Haftentlassung** des Pionteck erfolgen konnte.

Provinz.

* **Marienburg,** 8. Novbr. Ein **Eisenbahnunfall** ereignete sich gestern Mittag auf der Kleinbahnlinie Ließau-Mielenz bei Wernersdorf. Kurz vor dem Orte bei der Weiche kam ein Rübenzug von 13 Lowries mit einem solch heftigen Ruck zur Entgleisung, daß Locomotive und Lowries aus dem Geleise geschleudert wurden und erhebliche Beschädigungen erlitten. Von dem Zugpersonal erhielten der Heizer und der Zugführer Arm- resp. Beinverrenkungen, während der Locomotivführer dadurch, daß er in mächtigem Bogen von der Maschine hinunter in den weichen Acker fiel, ohne Schaden davon kam. Wie es heißt, soll der Unfall dadurch verursacht sein, daß eine verfaulte Schwelle nachgab. (N. Z.)

Thorn, 9. Nov. (Privattelegr.) Der Hofzug des russischen Kaiserpaares passirte um 8¼ Uhr unsern Hauptbahnhof. Der auf dem Bahnsteige anwesende russiche Viceconsul überreichte einem Hofbeamten ein Päckchen Thorner Pfefferkuchen, das für die Großfürstinnen bestimmt ist. Von den kaiserlichen Herrschaften war niemand sichtbar.

* **Graudenz,** 8. Nov. Die **Stadtverordneten-Versammlung** in Graudenz beschäftigte sich am Dienstag u. a. mit einer Angelegenheit, die für die Stadt wie für den Landkreis von Bedeutung ist; es handelte sich um das **Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise.** Gegenwärtig schwebt zwischen beiden Parteien ein Verwaltungsstreitverfahren über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung. Den hauptsächlichsten Streitpunkt bildete die Frage, welchen Beitrag die Stadt nach dem Ausscheiden zur Unterhaltung der dem Kreise verbleibenden Chausseen zu leisten habe. In einem von der Verwaltungsbehörde anberaumten Termine haben sich die Vertreter beider Parteien dahin verglichen, daß dieser jährlich zu leistende Beitrag auf 8000 Mark festzusetzen sei. Hierüber war von der Versammlung Beschluß zu fassen. Nach einer langen lebhaften Debatte stimmte die Versammlung dem Magistratsantrage mit mehreren Zusätzen zu. In dem Antrage wird ferner als Stichtag für die Auseinandersetzung der 31. März 1899 festgehalten. Die Theilung des Vermögens (das hauptsächlich aus Schulden besteht) erfolgt zu gleichen Theilen.

* **Königsberg,** 8. Nov. In seiner in der Bülowstraße belegenen Wohnung machte gestern Abend ein erst 47 Jahre alter Handwerker durch **Vergiftung seinem Leben ein Ende.** Er war Mittags nach Hause gekommen, hatte sich zu Bett gelegt und die Meinung ausgesprochen, daß er „nur noch heute" leben werde. Abends hat er dann, als er sich im Zimmer allein befand, Schwefelsäure, die er sich heimlich beschafft hatte, zu sich genommen. Die sofort nach Entdeckung der That herbeigerufene ärztliche Hilfe kam zu spät. (K. H. Ztg.)

a. **Pillau,** 8. Nov. Gestern Mittag kam hier ein vom Schiffer Paulun geführtes littauisches **Fahrzeug mit gebrochenem Großmast** für Nothhafen ein. Dasselbe war mit einer Ladung Holzdielen von Zacharias-Tapiau nach **Danzig** befrachtet und, nachdem bereits die Ladung etwas nach einer Seite hin übergegangen war, brach bei einem mit den Segeln ausgeführten Manöver der Großmast. Hierdurch wurde es an der Weiterfahrt gehindert und mußte Pillau anlaufen. Das Fahrzeug soll nun nach Danzig durch Schleppdampfer weiterbefördert werden und zwar soll ein Flußdampfer aus Danzig requirirt werden, da die hiesigen zu tief gehen.

th. **Osterode Ostpr.,** 7. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden folgende Herren gewählt: in der ersten Abtheilung die Kaufleute E. v. Groß, S. Jacobsohn, E. Döring; in der zweiten Rentier Baumgarth, Kaufmann Zube, prakt. Arzt Dr. Ritterband, und in der dritten Rentier Albrecht sen., Kaufmann und Hotelbesitzer F. Hoppenrath, Eisenbahnsecretär Rietze und Maurermeister Krupski.

* **Bütow,** 7. Nov. Beim Spielen mit dem Gewehr des Försters Wendt zu Sommin **zerschmetterte** sich durch einen Schuß der 16jährige Arbeiter Pezirwa den **Unterkiefer.** In Folge des starken Blutverlustes **starb** der junge Mensch alsbald.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	639	W	1	Regen	6
Kopenhagen	749	SW	4	heiter	9
Petersburg	763	S	1	bedeckt	8
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	761	W	4	halbbedeckt	12
Sylt	747	SW	5	Regen	9
Hamburg	751	SW	6	Regen	8
Swinemünde	753	S	3	heiter	8
Neufahrwasser	754	W	2	bedeckt	10
Memel	753	S	3	Regen	7
Paris	761	SSW	3	halbbedeckt	8
Wiesbaden	759	SW	4	bedeckt	10
München	764	SW	5	wolkenlos	6
Berlin	755	WSW	4	heiter	7
Wien	760	W	2	Nebel	9
Breslau	758	WSW	3	bedeckt	11
Nizza	769	NW	4	bedeckt	19
Triest	760	still		Regen	19

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über dem Norwegischen Meere, an der Südseite bis zu den Alpen hin stark auffrischende südwestliche Winde hervorrufend. Auf den britischen Inseln ist das Barometer gestiegen, dagegen über Nordosteuropa stark gefallen. Das Wetter ist in Deutschland, wo seit gestern überall Regen gefallen ist, andauernd mild und trübe. Keitum hatte heute früh Gewitter. Kälteres aufklärendes Wetter zunächst für Westdeutschland wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. November.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 9° R. Wind: W.

Weizen war heute für die feineren schweren Sorten unverändert. Abfallende schwächer. Bezahlt wurde für inländischen bunt feucht 695 Gr. Mk. 126, 718 Gr. Mk. 133, 724 Gr. Mk. 134, hellbunt 737 Gr., 740 Gr., 745 Gr. Mk. 142, hochbunt 761 Gr. Mk. 145, fein hochbunt 777 Gr. und 783 Mk. 149, hochbunt besetzt 745 Gr. Mk. 143, rot 756 Gr. Mk. 142, 788 Gr. Mk. 147, leicht bezogen 750 Gr. Mk. 139, stark bezogen 777 Gr. Mk. 138, feucht 715 Gr. Mk. 131, besetzt 737 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702, und 726 Gr. Mk. 136, 702 Gr. Mk. 137, für russischen zum Transit 735 und 738 Gr. Mk. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr., 680 Gr. Mk. 133, 662 Gr. 133½ Mk., Chevalier 662 Gr. Mk. 135, 680 Gr. Mk. 138, russische zum Transit Futer Mk. 97½ per Tonne.

Hafer inländische Mk. 119, 120 per To. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 145, 150, 160, Futter Mk. 108, grüne Futter Mk. 108 per To. bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 225 per Tonn. bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Mk. 173, Mk. 180 per Tonne gehandelt.

Mohn russischer zum Transit mit Geruch Mk. 295 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,65, grobe Mk. 4,50, mittel Mk. 4,40, feine Mk. 4,22½ per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie besetzt Mk. 4,45 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 9. November.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,92½ Gd., Nachproduct Basis 75° Mk. 7,20 incl. Sack Transito franco Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,95—10,05. Termine: Novbr. Mk. 9,12½, Decbr. Mk. 9,22½, Januar-März Mk. 9,45, April-Mai Mk. 9,60, Mai Mk. 9,65. Gem. Melis I Mk. —.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Novbr. Mk. 9,12½, December Mk. 9,25, Januar-März Mk. 9,45, April-Mai Mk. 9,65, Mai Mk. 9,67½.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
3½% Reichsal.	97.90	98.—	5% Mexikaner	99.70	—.—
3½% „	98.25	98.20	6% „	100.10	—.—
3% „	89.50	89.50	5% Anatol. Pr.	95.—	99.40
3½% Pr. Cons.	98.—	97.90	Ostpr. Südb. A.	89.40	89.40
3½% „	97.90	97.90	Franzosen ult.	141.25	142.—
3% „	89.50	89.50	Drtm. Gronau	184.—	181.40
3½% Wp. „	94.70	94.60	Marienb.-Mlw. St. Act	83.75	84.—
3½% „ neul. „	94.60	94.40			
3% Westp. „ „	86.40	86.40	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	113.—	110.80
3½% Pommer. Pfandbr.	94.50	94.90			
Berl. Hand. Ges	166.50	166.30	Danziger Oelm. St.-A.	67.50	66.—
Darmst.-Bank	147.—	147.30			
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	76.50	75.50
Deutsche Bank	204.90	204.90	Harpener	200.20	200.25
Disc.-Com.	191.20	191.20	Laurahütte	253.90	253.30
Dresden. Bank	161.60	161.50	Allg. Elkt.-Ges.	249.50	249.—
Oest. Cred. ult.	230.70	231.10	Warz. Papierf.	203.50	203.75
5% Itl. Rent.	92.80	92.00	Oesterr. Noten	169.60	169.45
Ital. 3% gar.			Russ. Noten	216.60	216.50
Eisenb.-Obl.	56.30	56.30	London kurz	—.—	20.43
4% Oest. Gldr.	—.—	99.30	London lang	—.—	20.21
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	215.60	215.70
Goldrente.	84.60	84.75	„ lang	—.—	—.—
4% Ung. „	97.90	97.60	Nordd. Credit-		
1880 er Russen	—.—	—.—	Actien	125.—	124.75
4% Russ. inn. 94.	99.10	99.10	Privatdiscont.	5¾%	5¾%

Tendenz: Mangels Anregung und wegen Befürchtung einer Disconterhöhung der Bank von Frankreich war die Geschäftsthätigkeit an der heutigen Börse sehr gering. Die Cursveränderungen hielten sich in engen Grenzen. Spanier besser auf Prämienkäufe für Pariser Rechnung und auf die Bildung eines deutschen Schutzcomitees. In 2. Börsenstunde trat auf dem Montanmarkte eine feste Tendenz mehr hervor, die wohl ihren Grund in besseren Londoner Minencursen hatte.

Berlin, 9. November **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 47,—! Allseitig matte auswärtige Berichte haben diesseits die Verstimmung noch vermehrt und bei vorsichtiger Kauflust haben die Lieferungspreise für Weizen um 1 Mk. nachgegeben. Roggen ist auf September reichlich 1 Mk., auf Mai etwa ¾ Mk. billiger erlassen worden. Käufer für greifbare Waare beobachteten größte Zurückhaltung. Hafer blieb matt. Rüböl hat sich nicht verändert. Etwas größeres Angebot von 70er loco ohne Faß wurde zu 47 Mk. aufgenommen. Der Lieferungshandel blieb belanglos.

Standesamt vom 9. November.

Geburten: Eigenthümer Eduard **Zierott,** S. — Kaufmann Heinrich **Albrecht,** T. — Arbeiter Franz **Rogalewski,** S. — Metalldreher Otto **Loeschmann,** T. — Seefahrer Friedrich **Buth,** T. — Werftarbeiter Theodor **Wrobbel,** S. — Kaufmann Oskar **Thimm,** 1 S., 1 T. — Kutscher Peter **Burakowski,** 1 T., 1 S. — Kutscher Albert **Engler,** T. — Tischlergeselle Gustav **Kossinowski,** S. — Arbeiter Bernhard **Dutkowski,** T. — Bote Martin **Niedrich,** S. — Maschinenschlosser Max **Stiller,** S. — Zimmergeselle Theodor **Geisler,** S. — Arbeiter Ferdinand **Hering,** S. — Arbeiter Paul **Dambeck,** T.

Aufgebote: Bureau-Diätar Carl Wilhelm **Alester** und Bertha Antonie **Rabuth.** — Schuhmachergeselle Friedrich Herrmann **Haak** und Catharina Wilhelmine **Klock.** — Friseur Paul Theodor **Weidel** und Hedwig Emma **Schlicht.** — Schlossergeselle Heinrich Robert **Wienbrandt** und Luise Emma Rosalie **Münz.** — Sämmtlich hier.

Heirathen: Bureaubeamter George **John** und Maria **Willers** geb. Bark. — Buchhalter Wilhelm **Mohr** und Gertrud **Döthlaff.** — Buchdrucker Hermann **Fay** und Wanda **Weiß.** — Kleidermacher Wilhelm **Ziehm** und Maria **Melcher.** — Kutscher August **Gröning** und Emma **Tucholski.** — Holzarbeiter Johann **Schulz** und Johanna **Kortge** geb. Thurau. — Arbeiter Emil **Koehler** und Johanna **Kleiß.** Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Hauptmanns und Compagniechefs im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Wilhelm v. **Tresckow,** 4 T. — T. das Arbeiters Julius **Galitzki,** 1 J. 10 M. — Wittwe Elisabeth Therese **Jemm,** geb. Schulz, fast 60 J. — Frau Bertha Emilie Auguste **Beckmann,** geb. Speiser, 37 J. 7 M. — S. des Arbeiters Emil **Leschmann,** 11 T. — Tapezier und Decorateur Carl August Julius Ferdinand **Christmann,** 59 J. — T. des Maurergesellen Carl **Rattenau,** 6 W. — S. des Tischlergesellen Ludwig **Schöneck,** 1 J. 6 M.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Potsdamer Kaiser-Entrevue.

J. **Berlin,** 9. Novrb. (Privattelegr.) Die Audienz des Grafen **Muraview** beim Kaiser in Anwesenheit des Grafen Bülow drückte die hohe politische Bedeutung der Kaiser-Entrevue aus. Die Audienz währte über eine Stunde und hatte **wichtige Angelegenheiten der äußeren Politik** zum Gegenstand der Berathung. Ueber die officiellen Toaste beim Diner ist bisher nichts genaues bekannt. Die Abreise des Zarenpaares erfolgte eine Stunde früher als beabsichtigt.

= **Rom,** 9. Nov. (Privattelegr.) Die officiöse „L'Italie" schreibt: Es wäre thöricht, von der **Kaiserzusammenkunft in Potsdam** wichtige Aenderungen **im bestehenden Allianzsystem** zu erwarten. Beide Herrscher seien Paladine des Friedens und ihre Begegnung sei die einzige Garantie dafür, daß das Jahrhundert in Frieden schließen werde.

△ **London,** 9. Nov. (Privattelegr.) Um den Eindruck der Potsdamer Kaiser-Begegnung zu paralysiren, werden von Londoner Blättern Mittheilungen über die bevorstehende **Ankunft Kaiser Wilhelms** lancirt. Er werde bei seiner Ankunft in Portsmouth von einem besonderen **englischen Geschwader** empfangen werden. In Portsmouth werde der Herzog von Connaught und der Herzog von York den Kaiser begrüßen. Der Prinz von Wales hole den Kaiser in Windsor von der Bahn ab.

Der Ausbau unserer Flotte.

J. **Berlin,** 9. Novbr. Zur Flottenfrage hört die „**National-Ztg.**", daß die Marine-Verwaltung nicht beabsichtigt, in der Art des jüngsten Flottengesetzes eine Verpflichtung des Reichstages zur Bewilligung der Geldmittel für die Neubauten zu erlangen. Die Beschlußfassung über die in jedem Jahre vorzunehmenden Schiffsbauten soll beim jährlichen Etat erfolgen. Dagegen ist beabsichtigt, in Gesetzesform einen bestimmten Zeitpunkt auszusprechen, in dem die Flotte auf den in der Flottenvorlage bestimmten Stand zu bringen ist, um dergestalt eine stärkere **Sicherheit behufs Durchführung des Planes** zu erhalten.

Das Samoa-Abkommen.

London, 9. Nov. (W. T.-B.) In der Besprechung des Samoa-Abkommens führen die „**Times**" aus, durch dasselbe seien die Bedingungen des Satzes „Do ut des" in billiger Weise befolgt. Keiner der einzelnen Punkte des Abkommens sei von größerer Bedeutung, und glücklicherweise sei kein einziger Streitfall zwischen England und Deutschland von größerer Wichtigkeit gewesen, noch sei es wahrscheinlich, daß ein solcher Fall größere Bedeutung annehmen werde. Die „**Daily News**" sagen: Wenn auch Salisbury sich aus Samoa habe herausdrängen lassen, sei es doch erfreulich zu wissen, daß die Vertretung Samoas auch für Englands Freunde, die Amerikaner etwas Gutes haben würde. „**Daily Chronicle**" betont, man müsse zunächst die Aeußerungen der Colonien abwarten, bevor man sich endgiltig darüber schlüssig machen könne, ob das Abkommen eine entsprechende Compensation dafür bilde, daß man Deutschland das schönste und fruchtbarste Land des Stillen Oceans einräume. Die „**Morningpost**" schreibt: Die Bedingungen des Abkommens scheinen die eines für beide Theile gleich guten Geschäftes zu sein, und sie werde hoffentlich auch von den Regierungen und Australien und Neu-Seeland begrüßt werden. Der „**Standard**" bemerkt, insofern der Vertrag die Ursache etwaiger Meinungsverschiedenheiten beseitigen sollte, werde er in England und Deutschland im allgemeinen mit Befriedigung aufgenommen werden.

Vom Kriegsschauplatz.

△ **London,** 9. Nov. (Privattel.) General **Buller** telegraphirte an das Kriegsamt, die gestern von ihm gesandte Depesche habe vom Correspondenten des „Daily Telegraph" hergerührt. Er halte es für nothwendig, dies bekannt zu geben. Um so weniger glaubt man an die Richtigkeit der englischen Meldungen von ihren **großen Siegen** und eben so wenig von der Gefangennahme von 2000 Boeren.

□ **Paris,** 9. Novbr. General **Lukas Meyer** erreichte nach hier eingetroffenen Meldungen in Eilmärschen von Colenso aus den Mooifluß, überschritt ihn und passirte Westown. Er bedroht bereits **Pietermaritzburg.**

△ **London,** 9. Nov. Das Transportschiff „**Bavaria**" ging mit den Militärattachees nach dem Kriegsschauplatz ab. Es soll Queenstown anlaufen, um 2000 Mann Truppen an Bord zu nehmen.

Estcourt, 9. Nov. (W. T.-B.) Ein gepanzerter Zug, welcher zur Recognoscirung der Eisenbahnlinie von hier abgesandt war, traf bei Colenso auf Boeren. Er eröffnete das Feuer auf den Feind, welcher sich mit **Verlust** zurückzog, fuhr dann nach Colenso hinein und es gelang ihm vier Wagenladungen mit Geschossen, Lebensmitteln und sonstigen Vorräthen hinein zu bringen. Hierauf kehrte der Zug hierher zurück. (Dieses Telegramm scheint uralt zu sein. Die Engländer haben ja schon längst zugegeben, daß die Boeren Colenso besetzt hätten. D. Red.)

Unruhen bei den Controlversammlungen in Böhmen.

♯ **Wien,** 9. Novbr. (Privattel.) Die Fälle von Renitenz von Tschechen auf den **Controlversammlungen** mehren sich. In **Böhmisch Brod** forderte der Hauptmann die Reservisten auf, sich mit „hier" zu melden. Ein Gemeindeausschuß-Mitglied legte dagegen Protest ein. Die Reservisten antworteten entweder ganz leise oder nahmen stumm ihre Pässe entgegen. Gestern antwortete der erste Reservist mit „Zde", während die andern kein Wort von sich gaben. Alle „Zde"-Rufer wurden zu sieben Tagen Arrest verurtheilt.

Berlin, 9. Nov. (W. T. B.) Der **Colonialrath** trat heute Vormittag unter Vorsitz Buchkas zu einer Sitzung zusammen.

J. **Berlin,** 9. Nov. (Privattelegr.) An die Generalcommandos ist eine Verfügung des Königlichen Militär-Cabinets ergangen, wonach der **Kaiser nicht wünscht,** daß preußische Officiere des activen oder Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden und daß möglichst darauf hingewirkt werde, daß verabschiedete Officiere an den Kämpfen in Afrika nicht theilnehmen, damit auch jeder **Schein einer Neutralitätsverletzung** vermieden werde.

○ **Posen,** 9. Nov. Die Stadtverordneten nahmen endgiltig den Vertrag über die **Eingemeindung** der Vororte Jersitz, Lazarus und Wilda an. Der Vertrag tritt am 1. April in Kraft.

V. **Kiel,** 9. Nov. Der Kreuzer „**Jagd**" ist in der Eckernförder Bucht auf Grund gelaufen, wurde aber ohne Beschädigung wieder flott gemacht.

Wien, 9. Nov. (W. T.-B.) Bei Besprechung des von dem Leiter des Finanzministeriums vorgelegten **Budgets** für 1900 stimmen die Blätter in der Ansicht überein, daß das Budget ein rein sachliches, ehrliches, nicht nur mit angenommenen Ziffern arbeitendes sei.

Chef-Redacteur **Gustav Fuchs.** — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: **Kurd Hertell**; für den localen und provinziellen Theil: **Georg Sander**; für den Inseratentheil: **Julius Baedeker.** Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" **Fuchs u. Cie.** Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. November, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Mignon.

Oper in 3 Acten nach Goethe und Michel Caré u. Jules Barbier. Deutsch von Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Mignon	Nelly Novatty.
Philine	Johanna Richter.
Wilhelm Meister	Hans Laschek.
Lothario	Emil Liepe.
Laertes	Eduard Nolte.
Jarno	Josef Miller.
Friedrich	Willy Schwab.
Antonio	Josef Kraft.
Ein Diener	Oscar Steinberg.

Zigeuner, Schauspieler, Schauspielerinnen, Herren. Damen, Bürger, Bauern, Bäuerinnen. Die 2 ersten Acte spielen in Deutschland, der 3. Act in Italien gegen 1790.
Im 1. Act: **Zigeunertanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 1. Act.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Außer Abonnement. P. P. A. Benefiz für **Franz Schieke. Die Ehre.** Schauspiel. Vorher: **Das Kleinod.** Tragödie.
Sonnabend. P. P. B. Gedächtniß-Nachfeier an Schiller's Geburtstag. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gedicht. Hierauf: **Die Piccolomini.** Drama.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Ermäß. Preise. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Freischütz.** Romantische Oper.
Sonntag Abend 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. **Als ich wiederkam.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Ganz Danzig lacht
über
Herrmann Wehling.
Ganz Danzig staunt
über
Darby's Leistungen.
Ganz Danzig schwärmt
für
Jane Cavally.
Ganz Danzig spricht
von
Valentine Cadour.
Ganz Danzig ist entzückt
von
Torakitschi-Mekitschi.
Ganz Danzig strömt
nach dem
Wilhelm-Theater.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag, den 12. November 1899, Vormittags 11—1 Uhr:
Große Matinée! Entree frei!
Frühschoppen - Concert
unter Mitwirkung engagirter Artisten.

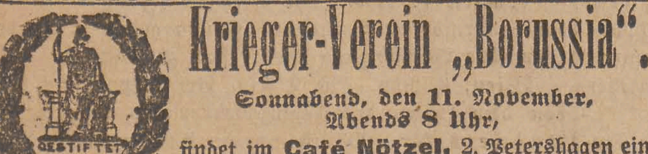
Sonntag, den 12. November, Nachm. 4 Uhr:
1. Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Kaiser - Panorama

in der Passage. Nur bis Sonnabend:
Die wundervolle Reise auf dem Rhein von Mainz bis Köln.
Alle Besucher sind entzückt von den herrlichen Ansichten. Höchst lehrreiche Serie für Kinder.
Nächste Woche Neu: Der Harz!
Geöffnet v. 11—1 u. 3—10. Entree 25 Pfg., 5 Bill. 1 Mk. Kinder 15 Pfg.

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Jeden Donnerstag, bei freiem Entree:
Kaffee - Concert.
Frische Waffeln.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag:
Grosses Militär - Concert.
Entree frei.
1284) *Carl Fr. Rabowsky.*



Krieger-Verein „Borussia".

Sonnabend, den 11. November, Abends 8 Uhr,
findet im **Café Nötzel**, 2. Petershagen ein
Familien-Kränzchen
statt. Eintritt für Kameraden und Familie frei, Gäste durch Mitglieder eingeführt zahlen 50 Pfg. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. (1635
Der Vorsitzende
Schultz,
Landgerichtsdirector und Hauptmann d. L.

„Berliner Hof."

Restaurant und Café. Vorstädt. Graben Nr. 16.
Heute, Donnerstag, Abends von 7 Uhr ab:
Grosses Frei-Concert
mit Piston Solis.
Auswürfelung gebratener Gänse und Anderes.
Münchener Spaten und helles Bier, sowie reichhaltiges Buffet Königsberger Rinderfleck, Eisbein ꝛc. vorhanden.
Zu einem vergnügten Abend ladet freundlichst ein *H. Schulz.*
Allabendlich musikalische Unterhaltung.

Kaiser-Café Passage

Café I. Ranges.
Täglich: Großes Concert
der berühmten Original-Zigeuner-Capelle (1326
Palay Bertalan.
Anfang Wochentags ½8 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr Nachmitt.

Restaurant „Hôtel de Stolp"

Freitag, den 10. November cr.:
Grosses Extra-Militär-Concert.
Pariser Besetzung.
Ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., 4. Ostpr. Nr. 5.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
1657) **Fritz Collet.**

Restaurant „Hotel de Stolp"

Inh. **Fritz Collet,**
DANZIG,
Altstädtischer Graben- und Dominikanerplatz-Ecke.

Von jetzt ab täglich:

Wiener-Schnitzel	1,00 M.
Paprica- "	90 ₰
Kalbs-Cotelettes	90 ₰
Schweine- "	60 ₰
Beefsteak vom Filet	90 ₰
" mit Ei	1,00 M.
Deutsches Beefsteak	75 ₰
Diverse Braten	à 75 ₰
Wiener Würstchen mit Meerrettig oder Sauerkohl	25 ₰
Eisbein mit Sauerkohl und frischen Kartoffeln	60 ₰
Sülz-Cotelettes mit Bratkartoffeln	60 ₰
Diverse Brödchen	à 15 ₰

Mittagstisch bestehend aus:
Suppe, Braten, Compot, Käse . . . 75 ₰,
im Abonnement billiger. (1656
Abonnenten zum Mittagstisch werden täglich angenommen.

Apollo.

Inhaber **Arthur Gelsz.**
Neu! Donnerstag: Neu!
Ein Abend im Schlaraffenland.
Die große Auswahl an Speisen unentgeltlich hängen an sauberen Bändern, an Bäumen, Guirlanden, Portieren, Gardinen, Decke herunter.
Das ganze Local ist auf das Feenhafteste decorirt.
Die Pflanzen- und Blumen-Decoration ist vom Kunstgärtner **Grätz** angelegt.
Concert der verstärkten Haus-Capelle.
Anfang des Festes 8 Uhr. Entree 25 ₰

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, 11. November:
Martinifest. — Gr. Tanzkränzchen
mit (5758b
Gänse-Verwürfelung und Blumen-Polonaise.
Grosse Militär-Musik.
Anfang 8 Uhr. *R. A. Neubeyser.*

Der Dilettanten-Verein „Liebe zur Kunst"

feiert am 12. November d. Js. sein
I. Stiftungsfest
im Saale des Café Nötzel, 2. Petershagen,
bestehend in Concert, theatralischen Aufführungen und nachfolgendem **Tanzkränzchen** mit Ueberraschung.
Anfang 6 Uhr.
Freunde und Bekannte ladet höflichst ein
Der Vorstand.

Restaurant Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).
Donnerstag, den 9. d. Mts.:
Grosse Gänse- und Enten-Verwürfelung,
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet
G. Wittmann.

Restaurant Punschke

Jopengasse Nr. 24
empfehle
täglich frische
Königsberger Rinderfleck
gleichzeitig
vorzüglich. Mittagstisch,
auch außer dem Hause.
Couvert 60 Pfg.

Stehbierhalle Fleischergasse 2.

Heute Donnerstag, Abends:
Großes Wurstessen
(eigenes Fabrikat.)
M. Nikutowski.

Restaurant Altstädt. Graben No. 43.

Heute Abend:
Gr. Frei - Concert
und Enten-Verwürfelung
Es ladet ergebenst ein
Gustav Wenzel.

Zum Sängerfeste

im
Missions-Saale
Paradiesgasse 33
Sonntag, den 12. November, 6 Uhr Abends,
werden alle lieben Freunde des Reiches Gottes aus Stadt und Land herzlich eingeladen.

Vereine

Ressource

zum freundschaftlichen Verein.
Montag, den 13. Novbr. cr., Abends 8 Uhr: (1519
General-Versammlung.
Tagesordnung hängt im Vereinslocal aus. Der Vorstand.

Marine-Krieger-Verein Hohenzollern.

Versammlung
Sonnabend, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Locale des Herrn Helfert,
Neufahrwasser
(Börse Danzig)
Der Vorstand.

Der
Theaterverein Eugenia

zu Danzig
feiert am Sonntag, den 12. November sein
2. Wintervergnügen,
best. in Theateraufführungen mit nachfolgend. Tanzkränzchen im Saale des Gesellschaftshauses, Heil. Geistgasse 107.
Freunde u. Bekannte ladet ergebenst ein. Anfang 7 Uhr Abds.
Der Vorstand.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Specht, Häkergasse 17 und bei Herrn Engler, 2. Damm 11, Friseurgeschäft.

General - Versammlung

der Ortskrankenkasse d. Töpfer. findet am Donnerstag, den 16. November, Abds. 7½ Uhr, 2. Damm 16 statt.
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Novitäten.

Clara Anbuth, Hundegasse 128.
Bauditz, Garnisonstädtchen.
Bülow, Land der Verheißung.
Dayle, Abent. d. Doctor Holmes.
Elbe, Onkel Wilhelms Gäste.
Eschstruth, Regimentstante.
Kahlenberg, Nixchen.
Kipling, Manöverflotte.
Liliencron, Ellbogen.
May, Im Jenseits.
Niese, Der Erbe.
Zola, Fécondité.
Operntexte leihweise u. käuflich.
Musikalien. Ausg. Rühle à 20 ₰. „ Kunz à 10 ₰.

Soeben erschienen:
Pietro Mascagni
Postkarten,
ferner mit Ansicht. v. d. Hundegasse, Schlachthof, Weichselmünde, Kriegsschiffe in Neufahrwasser ꝛc. ꝛc. (5732b
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Jeden Donnerstag, Abends von 6½ Uhr an,
warme Blut- und Leberwürstchen.
E. Siegmuntowski,
Poggenpfuhl 10.

כשר **Fette Oderbruch-Gänse**
von 52 ₰ per Pfd. zu haben bei
A. Simson,
Breitgasse Nr. 39.

Schneeweiße Haut
und rosig zarten Teint erzielt man stets mit (1382
echtem Birkenbalsam
erhältl. in Fl. à 60 ₰ u. 1 M. bei C. Lindenberg, Breitg. 131/2.

Kaffee-Zwieback

Packet 10 Pfg.
empfiehlt (1426
H. Bülck,
Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse.

Blaue u. rothe Kartoffeln
vorz., koch., empf. f. d. Winterbed.
MaxHarder, Fleischerg. 16. (5781b

Gerösteten
Caffee

per Pfund 80 Pfennig,
1, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 M.
Bruch-Caffee
sehr beliebt,
per Pfund 97 Pfennig
empfiehlt
Gustav Seiltz,
21 Hundegasse 21,
vis-a-vis der Wolfsschlucht. (1576

Ausgabe von Rabattmarken der Deutschen Rabattmarken-Gesellschaft.

Wer sich vor **Feuersgefahr** durch
Explosion

der Lampen und Kochherde beim Gebrauch von Petroleum schützen will, brenne

Kaiseröl

von der **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen,**
das beste und feuersicherste Petroleum!
(Abeltest 50—52° = Amerik. Text 175°).
Kaiseröl explodirt nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen! Sonstige Vorzüge: **Wasserhelle Farbe, vollständ. geruchloses hervorragend helles, sparsames Brennen**
Zu beziehen durch
A. Fast,
Danzig Zoppot.
Name „**Kaiseröl**" gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum als Kaiseröl verkauft, macht sich strafbar. (5903

Emil A. Baus

(Inhaber **L. Nagel**)
Danzig,
Große Gerbergasse Nr. 6/7,
neben der Hauptfeuerwache,
offerirt
vollständige Einrichtungen
für
Schlosser-Werkstätten
Schmiede-Werkstätten
Klempner-Werkstätten
Maschinenbau-Werkstätten
Tischler-Werkstätten
ꝛc. ꝛc., sowie
sämmtliche technische Bedarfsartikel
unter weitgehender Garantie u. coulanten Bedingungen.
1586

Zur Aufklärung.

Um vielfachen in unserer Stadt cursirenden Gerüchten entgegenzutreten, sieht sich die Fleischer-Innung veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben.

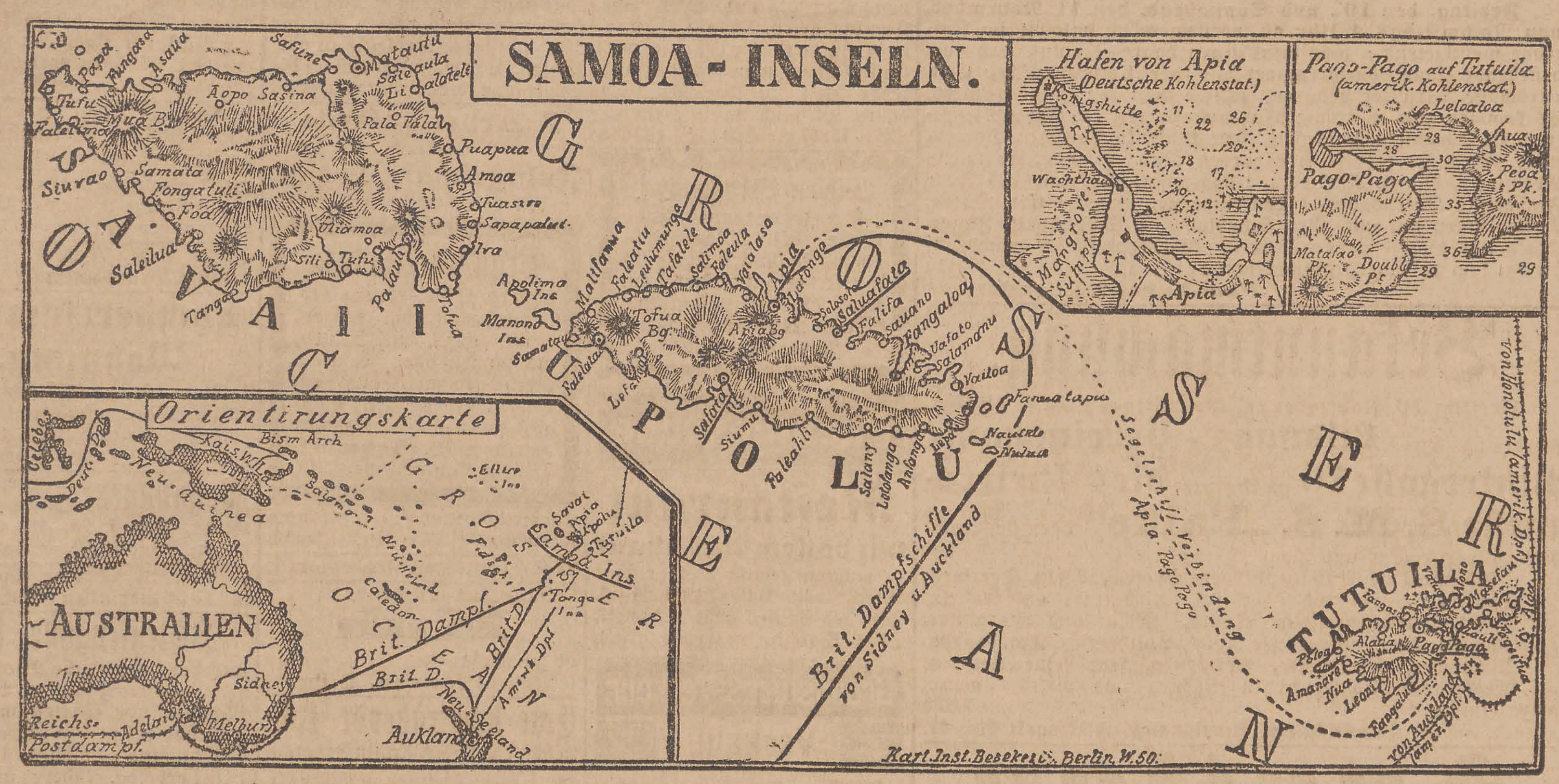
Es hat sich im Publicum die Meinung verbreitet, daß das bisher wie überall, so auch hier seit ca. 20 Jahren bei der Zubereitung von Hackfleisch zur Verwendung gelangte **Meat Preserve**-Salz den Zweck habe, schlechtes resp. bereits verdorbenes Fleisch wieder verkaufsfähig und genießbar zu machen. Dieses ist ganz entschieden, wie jeder Sachverständige bestätigen muß, nicht der Fall; vielmehr ist der Zweck lediglich der, dem **täglich** frisch fabricirten gehackten Fleische die vom Publicum gewünschte natürliche Farbe **für einige Stunden** länger zu erhalten.

Meat Preserve ist ein Conservirungsmittel, welches zwecks **Erhaltung der natürlichen Fleischfarbe** in allen Culturstaaten, nicht nur Europas sondern der ganzen Welt seit vielen Jahren Verwendung findet; es ist auch von zahlreichen Autoritäten als der **Gesundheit unschädlich** befunden und zum Gebrauche ausdrücklich empfohlen worden. Seitdem nun aber eine Anklage gegen viele Mitglieder unserer Innung wegen der Verwendung von **Meat Preserve** erhoben ist, machen wir das verehrte Publicum darauf aufmerksam, daß von nun an das in den hiesigen Fleischergeschäften feilgehaltene Rinder- und Schweine-Klopsfleisch nicht mehr das bisherige frische Aussehen haben kann, weil **Meat Preserve** seitens der Innungsmitglieder nicht mehr verarbeitet werden wird. (1640

Der Vorstand der Fleischer-Innung zu Danzig.
J. A.:
C. A. Jllmann, Obermeister.

Flottholz für Fischer
sehr stark, mittel und Schwedenwaare offerirt **T. Schröter,** Thorn, Windstraße 3. (1639

Hilfe und Rath
in allen Processen, auch in Ehe-, Alimente- und Strafsachen ꝛc. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.



Die Gruppe der Samoa-Inseln umfaßt etwa 2700 Quadratkilometer mit ungefähr 36 000 Einwohnern, von denen etwa 2000 bei den 500 Europäern, die sich auf den Inseln angesiedelt haben, in Arbeit getreten sind. Der gut bewässerte Boden der Eilande ist außerordentlich fruchtbar, für den Plantagen-, Getreide- und Gemüsebau in hervorragender Weise geeignet, die Temperatur, 25,7° C. im Durchschnitt, ist eine angenehme, das Klima ein günstiges; Fieber kommt daselbst gar nicht vor, und die sonst fast allen Tropenländern eigenthümliche Dysenterie ist hier sehr selten.

Der deutsche Handel ist bei Weitem der älteste und bedeutendste auf dieser Inselgruppe. Mehr als die Hälfte aller eingeführten Waaren (Eisen-, Leder-, Manufactur- und Galanteriewaaren, Droguen, Munition und Schiffsbedürfnisse) gehen von deutschen Firmen zu, die Gesammtausfuhr, bestehend aus Baumwolle, Kaffee, Cacao, Copra und Cocosnüssen, ruht ausschließlich in deutschen Händen. Die Deutschen haben den ausgedehntesten Landbesitz, sie sind die Einzigen, welche wirklichen Plantagenbau treiben. Der Werth des deutschen Handels wird mit etwa drei Millionen Mark nicht zu hoch in Ansatz gebracht sein.

Das an Amerika fallende Tutuila ist 139 Quadratkilometer groß, sehr fruchtbar und wird von etwa 3700 Menschen bewohnt.

Locales.

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** In der gestrigen sehr gut besuchten Monats-Versammlung machte der Vorsitzende, Herr Bauer, darauf aufmerksam, daß das Bürgerliche Gesetzbuch eine Abänderung der bestehenden Miethsverträge erfordere. Die Versammlung möge sich darüber schlüssig werden, ob sie eine Aenderung der Formulare wünsche und wie dieselbe erfolgen solle, durch den Vorstand, durch eine Commission oder im Plenum. In der Discussion wurde von Herrn Pilz der Wunsch ausgesprochen, daß wiederum zwei Formulare, eins für kleinere und eins für größere Wohnungen hergestellt werden sollen. Der Vorsitzende entgegnete, daß dieses auch beabsichtigt werde und berichtet, daß der Vorstand unter Beihülfe des Herrn Rechtsanwalt [illegible] bereits in mehreren Sitzungen das neue Formular berathen habe. Die Versammlung beschließt nach kurzer Debatte, den Vorstand mit der Ausarbeitung und Fertigstellung der Miethscontracte zu beauftragen. Sobald die Formulare fertig gestellt sind, sollen jedem Mitgliede je zwei Formulare zugehen, damit Jeder Gelegenheit hat, im Bureau seine Wünsche geltend zu machen. Der Vorsitzende des Wohnungsmiethervereins Herr [illegible] hat den Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins gebeten, den Vorstand des Wohnungsmiethervereins zu den Berathungen über den neuen Miethsvertrag hinzuzuziehen. Der Vorstand hat über diesen Antrag berathen und beschlossen, demselben Folge zu geben. Er ist von der Ansicht ausgegangen, daß in einer Besprechung leicht eine Verständigung erzielt werden könne. Wenn das nicht der Fall sei, so sei der Vorstand dem Wohnungsmietherverein wenigstens entgegen gekommen. Die Versammlung billigte dann nach kurzer Debatte die Ansicht des Vorstandes. Von verschiedenen Mitgliedern sind an den Vorstand Anfragen ergangen, wie es mit den bestehenden Miethsverhältnissen bei Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches stehe. Der Vorsitzende verlas den entsprechenden Artikel 171 des Ausführungsgesetzes, welcher wie folgt, lautet:

„Ein zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehendes Miethes-, Pacht- oder Dienstverhältniß bestimmt sich, wenn nicht die Kündigung nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches für den ersten Termin erfolgt, für den sie nach den bisherigen Gesetzen zuläsig ist, von diesem Termin an nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Bei der großen Zahl und Bedeutung der hier genannten Verträge erschien es im öffentlichen Interesse wünschenswerth, eine längere Geltung des alten Rechts möglichst abzuschneiden. Der Sinn des Art. 171 ist folgender; Vor dem 1. Jan. 1900 gelten „Miethsverträge" so lange, als die betreffenden Verträge dies festsetzen und sind, wie alle anderen Schutzverhältnisse, gemäß Art. 170 noch so lange nach dem alten Recht zu beurtheilen. Wenn aber das Miethsverhältniß nach dem 1. Januar 1900 nicht für den ersten Termin gekündigt wird, für den eine Kündigung vertragsmäßig oder nach dem alten Gesetz zuerst zuläsig ist, gelten von diesem Termin an die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit der Miethsvertrag nichts anderes bestimmt. Beispiel: A. miethet von B. am 1. October 1899 durch giltigen Vertrag eine Wohnung auf 3 Jahre bis 1. October 1902 mit der Bestimmung, daß, wenn bis 1. April 1902 von keiner Seite eine Kündigung erfolgt, der Vertrag auf weitere 3 Jahre vom 1. October 1902 gelten soll. Hier ist das Miethsverhättniß bis 1. October 1902 in allen Beziehungen nach dem alten Recht zu beurtheilen. Wenn aber keine Partei vorm 1. April 1902 zum 1. October 1902 kündigt, so unterliegen die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Parteien vom 1. October 1902 den Vorschriften des B. G.-B., sofern und soweit diese Rechte und Pflichten nicht im Vertrage besonders geregelt sind. Alle bestehenden Miethsverträge sind demnach nicht allein bis zu ihrem Ablaufe ganz und voll gültig, sondern müssen auch während der Dauer ihres Bestehens nach dem alten Landrecht beurtheilt werden. Wenn diese Verträge jedoch verlängert werden, so unterliegen sie dem bürgerlichen Gesetze. Es wird sich demnach empfehlen bei Ablauf der Verträge zu kündigen und dann die neuen Verträge auf Grund des neuen Miethsformulars abzuschließen. Herr Sauer machte noch darauf aufmerksam, daß das bürgerliche Gesetz nur dann in Anwendung komme, wenn ein Vertrag nicht abgeschlossen sei. Dann machte der Vorsitzende Mittheilung über die in Sicht stehende Umgestaltung der Grund- und Gebäudesteuer. Die Thätigkeit des Finanzministers Miquel sei bekannt, er halte fest was er bekommen könne und gehöre nicht zu den Freunden des Mittelstandes. Vor wenigen Tagen hätten die Zeitungen über eine Umgestaltung der Grund- und Gebäudesteuer berichtet. Nach dem bis jetzt bekannt gewordenen Entwurfe solle die Einschätzung den Communalverwaltungen übertragen werden, welche nach den von dem Minister aufgestellten Grundsätzen zu verfahren haben. Die Einschätzung erfolgt alljährlich, während sie bis jetzt in längeren Zwischenräumen erfolgte. Das erscheine gerecht, aber die Einschätzung solle nicht mehr nach dem Nutzungswerth sondern nach dem Herstellungs- und Kaufwerthe erfolgen. Diese Art von Einschätzung würde sich namentlich bei Bauplätzen sehr empfindlich bemerkbar machen, da der Kaufwerth derselben mit ihrer Nutzung in keinem Verhältniß stehe. Ferner sollen die Wohnungen nach ihrer Größe besteuert werden, so daß die kleinen wenig, die großen dagegen sehr hoch besteuert werden sollen. Wie die neue Steuer ausfällt, ist vorläufig noch nicht abzusehen, jedenfalls steht soviel fest, daß Herr Miquel noch keine Steuer „umgestaltet" hat, ohne daß dabei eine Erhöhung herausgekommen ist. Zum Schluß erstattete Herr Eschenbach Bericht über die Verhandlungen auf dem letzten Verbandstage.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** hatte gestern Abend in den oberen Räumen der „Concordiahalle" einen Familienabend veranstaltet, der sich von Seiten der Mitglieder und deren Damen eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm, das zur Erledigung kam, war sehr reichhaltig. Während Herr Voß jun. durch einen sehr hübschen Klaviervortrag erfreute, brachten Herr Voß sen. und Frl. Helene Rhode mehrere treffliche Gesangsvorträge zu Gehör. Herr Simon hatte mit seinen humoristischen Vorträgen, namentlich auch als Professor Blumenreich, einen sehr großen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen, und Herr Musikalienhändler Trossert erwies sich als ein Meister auf dem Schweizer Accordion. Alle Darbietungen fanden äußerst reichen Beifall, auch die Gesangsvorträge der Liedertafel des Vereins unter der tüchtigen Direction des Herrn Musiklehrer Haupt, und die Vortragenden sahen sich zu immer neuen Zugaben genöthigt. Ein Tänzchen beschloß den äußerst harmonisch verlaufenen Abend.

* **Ergänzung der Polizei-Verordnung, das Rauchverbot in Theatern betreffend.** Der Herr Regierungs-Präsident in Danzig hat unterm 23. October d. J. eine Zusatzverordnung zu der Polizeiverordnung, wonach das Rauchen im Theatergebäude verboten ist, erlassen, des Inhalts, daß das Rauchen fortab in Specialitäten-Theatern — sogenannten Variété-Theatern — unter der Bedingung gestattet sein soll, daß diese Theater eine Bühne ohne Versenkung, Schnürboden und Schnürgalerie haben und sämmtliche Coulissen, Soffiten, Hintergänge, Vorsatzstücke, sowie der Vorhang aus unverbrennlichen Stoffen hergestellt sind.

* **Der Danziger Taubenschutzverein** hielt am Montag im Locale des Herrn R. Krause, Röpergasse, seine Monatssitzung ab. Unter anderem wurde beschlossen, im Laufe der nächsten Monate eine Ausstellung von Tauben zu veranstalten, auf die noch später durch Annonce hingewiesen werden wird. Ebenso wurde darauf hingewiesen, daß für vollständig an den Verein eingeliefertes Exemplar des Wanderfalken an Mitglieder 6 Mk. und an Nichtmitglieder 4 Mk. gezahlt werden. Letzteres gilt nur für Thiere, welche im Umkreise von 5 Meilen geschossen worden sind.

* **Polizei-Bericht vom 9. November. Verhaftet:** 11 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 2 wegen Widerstandes, 3 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. **Obdachlos:** 1. **Gefunden:** 1 Patent-Wagenschraube, 1 Bast-Handtasche, 1 goldener Ring mit weißem Stein, am 12. October cr. 1 Zwanzig-Markstück, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction; am 2. September cr. 1 silberne Damenuhr mit silberner Kette, abzuholen von der Schneiderin Helene Schafraneck, Bischofsgasse 26; am 20. October cr. 1 blauer Beutel, enthaltend: 1 Paar Filzschuhe, 1 Paar Kinderschuhe, 1 Paar Filzpantoffeln, 1 Bürste, 3 Holzstäbe, abzuholen vom Herrn Franz Döring, Poggenpfuhl 46, Hinterhaus, Thüre 12. **Verloren:** 1 Portemonnaie mit ca. 300 Mk., 1 Nähbeutel, enthaltend: Brille, Wolle, eine Dose Nähnadeln, Scheere und Fingerhut, am 30. October cr. 1 Packet mit ca 3 Pfund Bernstein, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

* **Nachstehende Holztransporte** haben am 7. November die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 2 Traften eichene Rundklötze und Schwellen, kiefernes Kantholz von M. Lew, Minsk, durch Schimarinski an B. Mentz, Weßlinken. 3 Traften kieferne und tannene Mauerlatten von Safier, Jarislaw, durch G. Reich an Müller, Bohnsack.

* **Schußverletzung.** Der Taxameterkutscher Johann Muschke machte sich gestern auf dem Langenmarkt mit seinem Revolver zu schaffen. Da die Sicherung nicht geschlossen war, krachte plötzlich der Schuß und die Kugel schlug ihm durch die Hand. Glücklicherweise sind andere Personen nicht verletzt.

* **Diebstahl.** Die Plätterin Therese Leßnau ist wegen Diebstahls in Haft genommen worden. Sie erschien bei dem hiesigen Uhrmacher Herrn Simon und ließ sich Uhren zur Ansicht vorlegen. Bei dieser Gelegenheit ließ sie eine Uhr in ihrem Kleide verschwinden. Sie wurde jedoch ertappt. Heute erfolgte ihre Haftentlassung, nachdem sie verantwortlich vernommen worden ist.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. November.

Gesegelt: „Dora," SD., Capt. Bremer, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Agder," SD., Capt. Strömer, nach Königsberg leer. „Maja," SD., Capt. Johnsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 9. November.

Bullen: 6 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 Mk., 3) gering genährte Bullen — Mk. — **Ochsen** 16 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—29 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 2 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kalben 29—24 Mk., 5) gering genährte Kühe und Kalben — Mk. **Kälber:** 7 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—38 Mk., 3) geringe Saugkälber 30—33 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe:** 48 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 22 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. **Schweine:** 217 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 37 Mk., 2) fleischige Schweine 33—34 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 30 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
8. November 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	146—145	141—142	135—145	129—134
Stolp	156	141	138	122
Danzig	149½—151	139	137—143	118—121
Thorn	146—155	136—142	135—145	122—127
Königsberg i/Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—153	140—146	130—150	119—125
Posen	145—158	134—140	127—142	123—132
Bromberg	149—150	139	128	121—126
Lissa	144—150	137—140	134—149	120—124

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	147	—	140
Stettin Stadt	147	141	145	129—134
Königsberg i. Pr.	146¼	142	125	123
Breslau	154	146	150	125
Posen	150	138	142	127

Raps: Breslau 228 Mk.

Weltmarkt
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./11.	7./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	— Cts.	—,—	172,75
Chicago	Berlin	Weizen	December	69¼ Cts	171,60	171,25
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 11¼ d.	180,00	178,85
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	84 Kop.	165,00	165,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	171,70	171,70
Paris		Weizen	November	18,00 Fr.	145,90	145,05
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—,—	160,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	151,70	151,70
Riga	Berlin	Roggen	do.	79 Kop.	153,10	153,10
Amsterdam	Köln	Roggen	März	136 hl. fl.	150,95	151,75
New-York	Berlin	Mais	December	— Cts.	—,—	102,80

New-York 8. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7./11.	8./11.		7./11.	8./11.
Can. Pacific-Actien	—	90⅞	Zucker Fair ref. Musc.	—	3 13/16
North Pacific-Pref.	—	76¼	Weizen . . .		
Refined Petroleum	—	10.50	per December	—	73⅛
Stand. white i. N.-Y.	—	9.25	per März	—	76⅝
Cred. Bal. at Oil City Februar	—	156	per Mai	—	77⅛
Schmalz West Steam	—	5.25	Kaffee per Nov.	—	5.50
do. Rohe u. Brothers	—	5.90	per Januar	—	5.55

Chicago 8. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7./11.	8./11.		7./11.	8./11.
Weizen . . . . per November	38¼	—	per Mai	73⅛	72⅛
per December	69¼	68⅛	Porc per Oct.	8.22	8.20
			Speck short cl.	5.37½	5.37½

Danzig, 8. Nov. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat October 1899 nach provisorischer Feststellung 243 000 Mk., gegen 223 000 Mk. nach provisorischer Feststellung im October 1898, mithin mehr 20 000 Mk.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. Novbr. Wasserstand 6,78 Meter über Null. Wind Süden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.
Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Löpke	D. Graudenz	Mehl, Syrup	Thorn	Danzig
Zlotowski	Kahn	Rohzucker	do.	do.
Moulis	do.	do.	do.	do.
Kureck	do.	do.	do.	do.
Salatka	do.	do.	do.	do.
Schmidt	do.	do.	do.	do.
Dahmer	Galler	Ziegel	Zlotterie	Thorn
Ristau	do	do	Antoniewo	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Hirschfeld durch Sternlicht 2 Traften mit 263 kief. Rundhölzern, 1245 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 149 kief. Sleepern, 90 tannenen Rundhölzern, 42 eich. Rundhölzern, 12 eich. einf. und dopp. Schwellen, 140 Rundelsen, 62 Rundeschen. Für Heller durch Rosenblum 5 Traften mit 1010 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 6203 kief. Sleepern, 3600 kief. einf. und dopp. Schwellen, 100 eich. Rundhölzern, 60 eich. Plancons, 1520 eich. Rundklobenschwellen, 15182 eich. einf. und dopp. Schwellen. Für Bregmann durch Edelmann 2 Traften mit 978 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3261 kief. Sleepern, 73 kief. einf. und dopp. Schwellen, 225 eich. Plancons, 904 eich. einf. und dopp. Schwellen Für Franke Söhne durch Czaike 2 Traften mit 21 kief. Rundhölzern, 2935 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 531 kief. einf. und dopp. Schwellen.

Fortsetzung auf Seite 6

Wagenführer tragen nebenstehendes patentamtl. geschütztes Warenzeichen vorn am **Kutscherhut.**



Fahrabonnements in Heften à 3 und 6 Mark.

Equipagenfuhrwerk, Hochzeitszug,
Brautcoupé mit reichst. Ausstattung, neu erbaut, mit **vier** od. **zwei** Pferden bespannt, hochmoderne Coupés u. Landauer für Hochzeitsgäste.

Visitenwagen. Wagen für Aerzte rc.
geschlossene u. halbverdeckte Wagen mit einem Pferde bespannt für kleine Fahrten. Glas- und Lederlandauer, Mylords, Halbkaleschen, offene Phaëtons und Vis-à-vis-Wagen mit zweckentsprechender Bespannung zu Wald- und Promenadenfahrten rc.
Reisewagen. Trauerbegleitwagen.

Telephonische Wagenbestellung
und zwar nach:
1. Fernsprecher 628 Depot Langgarten 27,
2. " 246 Hotel Englisches Haus, Langenmarkt 30,
3. " 455 „Café Hohenzollern", Langenmarkt 11,
4. " 370 Comtoir der Roell'schen Wagenfabrik, Fleischergasse 7.

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft.
R. G. Kolley & Co. (5271

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Aron Israelski** aus Danzig, Brodbänkengasse 36, Firma **G. Augustin Wwe.**, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf
den 24. November 1899, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.
Danzig, den 4. November 1899. (1647
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
wurden hocherfreut.
Danzig, 8 November 1899
Hans Kluck u. Frau
Pauline geb. Marschall.

Heute früh 10 Uhr starb schnell und unerwartet unsere liebe Tante
Mathilde Wiebe,
geb. Rehfeldt,
an Altersschwäche, betrauert von den Hinterbliebenen.
Langfuhr, 8. Nov. 1899.
Beerdigung am 11. d. M., Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr, auf dem Kirchhof Langfuhr.

Danksagung.
Für die vielen Beweise, herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sowie für die Kranzspenden sage ich allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, meinen tiefgefühlten Dank.
Auguste Schauer,
Wittwe.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer theuren Mutter sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Behrendt für die trostreichen Worte am Grabe, unseren tiefgefühltesten Dank.
Danzig, 9. Novbr. 1899.
A. Jablunsky
nebst Kindern.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß nach kurzem Leiden unser einziger Sohn
Gustav
im blühenden Lebensalter von 21 Jahren 3 Monaten Dienstag Abend $10^{1}/_{2}$ Uhr verschieden ist.
Memel, den 9. Nov. 1899.
Die tieftrauernden Eltern
C. Brosart und Frau.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Olivaerthor Stadtlazareth, nach dem Marienkirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme am Grabe meiner lieben Frau sage allen Freunden und Verwandten, sowie Herrn Prediger **Blech** für seine trostreiche Rede, meinen innigsten Dank.
Max Domansky.

Dienstag, den 7. Novbr., Morgens $3^{1}/_{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner lieben Tochter, unsrer guten Schwester Schwägerin und Tante
Marie Schulz.
Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Elbing-Danzig, den 9. November 1899.
August Weslowski und Frau.

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, den 10. November, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 11. November, Morgens 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:
1 Sophatisch mit Decke, 2 Spiegel im Goldrahmen u. 1 nußb. Wäscheschrank
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23. (1658

Auction mit Concurswaaren
Schichaugasse Nr. 14 a, genannt Hinterm Lazareth.
Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. November, von Nachmittags 4 Uhr ab, versteigere ich daselbst im Auftrage meistbietend a tout prix gegen baare Zahlung das noch bestehende Concurswaarenlager aus der **Kotlowski**'schen Concursmasse, darunter Waaren, welche nicht zur Masse gehören. Es kommen zum Verkauf: Margarinebutter, ca. 250 Ctr. Eisigsprit, 34 Schachteln Wagenfett, Peitschenstöcke, Peitschen, Spatenstiele, Stränge, sehr feine Cigarren, Rum, Cognac, Portwein, Rheinwein, Mosel, Rothwein, Ungarwein, mehrere 100 leere Flaschen, 1 Tafelwaage, 1 Balkenwaage, mehrere Ctr. Düten, 2 Mehlkasten mit und ohne Schubladen, 1 Schreibpult, Fässer, Kisten und diverse andere Sachen. Wiederverkäufer mache auf die Auction besonders aufmerksam. (5741b
Paul Kuhr, Auctionator.

Bekanntmachung.
Freitag, 10. November cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich im **Bildungs-Vereinshause Hintergasse 16** im Auftrage **die Officiersmesse S. M. S. „Falke"** öffentlich meistbietend versteigern und zwar:
2 silberne Tafel-Aufsätze, silberne Bratenschüsseln, Terrinen, Saucieren, Eß- und Theelöffel, Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, hochfeine Teller, Wein und Biergläser, Bowlen, Tafel- und Caffeeservice, 2 altdeutsche Standuhren, Tischtücher, Handtücher, Servietten, sehr feine Lampen, verschiedene Conserven in Büchsen und vieles andere, wozu einladet (5627b
S. Weinberg, Auctionator, Fischmarkt Nr. 41.

Auction
Breitgasse Nr. 79, 1 Tr.
Sonnabend, den 11. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich Räumungs halber eine Partie
Möbel und Polstersachen,
dabei mehrere einfache und feine Kleiderschränke, Verticows, Trumeauxspiegel, Speisebuffet (in eichen), Plüschgarnitur in gewebtem Plüsch mit Sophatisch, 12 Muschelstühle und Herrenschreibtisch, ferner 1 Plüschgarnitur, Sophatisch, Stühle, Schränke u. Wäschespinde, 6 Pfeilerspiegel, **Waschtische mit Marmor,** do. Nachttische, Etagere, Schlafsopha in Plüsch, Bilder, Ripssopha, Clavierseffel, Säulen, kl. Tischchen, Kleiderhalter, Entreesopha, 1 Anzahl Stühle, auch Wiener Stühle, Damenschreibtisch, Paradebettgestelle, Servirtisch, 1 mah. Commode, mah. Bettgestell und div. andere Sachen, sowie noch 6 massive Bettgestelle mit Federmatratzen versteigern. Die nußb. Möbel eignen sich vortrefflich zu Einrichtungen. **H. Schwartz,** Taxator.
Eventl. können die Möbel stehen bleiben. Nach auswärts übernehme ich den Versand.

Herrschaftliche Mobiliar-Auction
Hotel „Stern" Heumarkt 4,
Morgen Freitag, den 10. November von 10 Uhr ab mit dem bereits angezeigten Mobiliar.
Eduard Glazeski,
Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.
Mobiliar-Auction Danzig, Frauengasse No. 44.
Sonnabend, den 11. November, Vorm. von $10^{1}/_{2}$ Uhr, versteigere im Auftrage des Frl. **Fahr** Folgendes: 1 Garnitur, Sopha 2 Fauteuils, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Verticow, 2 nußb. gr. Pfeilerspiegel nebst Stufe, 1 Pfeilerspiegel nebst Spindchen, 6 Rohrlehnstühle, 2 nußb. Sophatische, Oelgemälde, 2 Sophas mit Taschen u. Plüscheinfassung, 1 Sorgstuhl, 1 Wiener-Schaukel, 12 Wiener Stühle, 12 versch. Stühle, 1 Glasschrank, 1 Rollbureau, sehr passend Comtoir, seltenes Stück, 2 Paradebettgestelle, alt, mahag., geschnitzt, mit Federmatratze, 1 mah. Schreibsecretair, 1 mah. Damen-Schreibtisch, 1 kl. mah. Spindchen, 2 einfache Sophas, 1 Teppich, 2 Bettgestelle, birk., mit Federboden, 1 birk. Verticow, 1 Speise-Ausziehtisch, Paneelbretter, Marmortischchen, Lampen, Nippessachen, Gardienn, vieles andere, wozu einladet (5785
Sommerfeld, Auctionator und Taxator.
Sämmtliches ist sehr sauber, kommt bestimmt zum Verkauf. Nach auswärts wird der Transport besorgt.

Kaufgesuche



3 mannfeste Hunde
gesucht, da wieder von Diebsbanden, selbst mit Pferd und Wagen, gewaltsam unter Anwendung von Schußwaffen eingemiethete Kartoffeln gestohlen worden. (1668
Montû,
Gr. Saalau b. Straschin Wpr.

Handwagen, ein zwei- u. ein vierrädriger, gebraucht, werden zu kaufen gesucht von **Speiser & Comp. Mahlmühle.**

Alte lose Zeitschriften zu kaufen gesucht. Off. u. H 520 an die Exp.

Dominospiel kauft Langfuhr 40.

Kaninchen,
gesund, hellfarbig, nicht zu alt, wird gekauft Langgasse 3, 2. Etg.

Ein Repositorium mit Schublad. für ein Materialwaaren-Geschäft zu kauf. ges. Näh. Fischmarkt 38.

1 Wint.-Jaq. u. Hose, gut erh., w. zu kf. ges. Off. u. H 536 an die Exp.

Haare kauft
Fr. Beyrau, Breitgasse 115.

Ein gutgehendes Biergeschäft wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Kantowski,** Kleine Bäckergasse Nr. 7.

Patentfl. w. gek. Johannisg. 13, K.

Damm'sche Clavierschule wird für alt zu kaufen gesucht Matzkauschegasse 9, 2 Treppen.

Hochlehniger, schmaler Armstuhl gepolstert wird zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. H 532 an die Exp.

Haare
werd. gekauft Damen-Frisirsalon gegenüber Danziger Hof. (5753b

Chaiselongue für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. H 483 an die Exp.

Bair. Pat.-Flasch. w. gk. Schüsseldamm 2b, Eing. Faulgr., Meier.

Schubkarren werden gekauft Töpfergasse 33 a. **Witt.**

1 Commode zu kaufen gesucht. Offerten u. **H 515** an die Exped.

Lebend gefang. graue Ratten kauft die bacteriologische Anstalt **Lazareth Olivaerthor.**

Kisten
werden in jeder Größe gekauft. Offert. unter **H 109** an die Exp. d. Blatt. (1348

Gebrauchte Patentfl. jeden Post. kauft Breitgasse 99 Keller. (5729b

Milch.
Suche 200—250 Lit. frische Milch auf Jahresschluß sofort od. spät. **F. Schünemann** Hundeg. 39. (5711b

Altes Fusszeug kauft Melzergasse 13. (5632b

Bücher
passend für Vereinsbibliothek — ausgeschl. Zeitschriften — werden zu kaufen gesucht. Off. u. H 426 an d. Exp. d. Bl. (5705b

Eine **große Puppe,** womögl. mit besserer Garderobe zu kaufen ges. St. Cathar.-Kirchensteig 6. (5712b

Verpachtungen

Eine Schmiede in großem Dorfe dicht bei Danzig ist zu verpachten oder bei circa 10000 ℳ Anz. zu verkaufen. **Offerten unter H 486.**

Eine Bäckerei
in vollem Betriebe, $^{3}/_{4}$ Meile von Danzig, mit Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, ist Krankheits halber zu verkaufen oder zu verpachten und jeder Zeit zu beziehen. Es eignet sich auch zur Gärtnerei. Off. u. H 146 a. d. Exp. d. Bl. (5553b

Wiesen-Verpachtung.
Die sogenannte elende Wiese bei Müggenhahl, ein Wiesenstück b. Krampitz mit Ueberlauf zu verpacht. durch die Eigenthümerin Wittwe **Hasse,** Danzig, Paradiesgasse 24.

Pachtgesuche

Restaurant mit vollem Ausschank
zu pachten gesucht bei jährlicher Miethe von 1500—2000 Mark. Kauf des Hauses nicht ausgeschl. Off. u. H 429 an die Exped. (5701b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zoppot
Grundstück in gut. baul. Zustand und Baustellen zu verkaufen. Off. unter H 442 an d. Exp. (5722b

Mein Grundstück Zoppot Eisenhardtstrasse 27
beabsichtige ich zu verk. (5723b

Bauparzellen
von 1000-2800 qm 20 Minuten von der Stadt entfernt zum Bau von Arbeiterwohnungen, sowie zu Fabrikanlagen geeignet billig zu verkaufen. Offerten unter H 462 an die Exp. (5730b

Gutsverkauf
mit Dampfziegelei.
unmittelbar bei Königsberg gelegen, mit nachweislich sehr hohen Jahresüberschüssen; Ziegelumsatz, ca. 3 Millionen, Ländereien systematisch drainirt, Bod. höchst. Cultur, ausgezeichnetes Inventar, schöne Gebäude. Anzahlung 100 000 ℳ. Näheres **Generalag. Albrecht - Königsberg i. Pr.** Tragh. Passage 8. (1612

Bauplätze, 3200 qm, hart an d. Gr. Allee gel., prächt. Lage, zu verk. Off. unter H 490 an die Expedit.

Beabsicht. mein in Neufahrwasser vis-à-vis d. Kas. gel. neu. Grundst. mit 6 Mittelwohn., zu jed. Geschäft pass., unt. günst. Beding. zu verk. Näh. Mottlauerg. 12, 1. (5763b

Beabsichtige mein Rechtstadt bel. Haus mit herrsch. Mittelwohn. umständeh. preisw. zu verk. Anz. 20000 ℳ. Off. n. v. Selbstk. u. H 518.

Ein Grundbesitz von **schönen massiven Häusern** mit großen gewölbten Kellern und Mittelwohnungen, **Hauptstr. Rechtstadt** sehr frequent gelegen, ist veränderungshalb mit **6000 ℳ** Anzahlung verkäuflich. Offerten unter **H 492** an d. Exp. d. Bl.

Ein kleines Grundstück,
Mittelwohnungen, mit eigener Thür, Altstadt gelegen, ist billig zu verkaufen. Offerten unter **H 512** an die Expedition d. Blatt.

1 Haus, Rechtstadt, 5 Fenster-Straßfr., m. Häkereibetr., mitt.- u. kl. Wohn., $8^{1}/_{2}$ verz., z. vk. Anz. 3—4000 ℳ. Off. u. **H 522** a. d. Exp.

Ankauf.

E. Grundst. b. 2000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Offert. unter **H 501** an die Exp.

Haus
mit 3—4 Mittelwohnungen, in der Stadt gelegen, bei 3000 ℳ Anzahlung sofort vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. H 495 an die Exp.

Langfuhr beste Geschäftslage ein Haus zu kaufen gesucht. Off. u. **H 525** an die Exp. d. Bl.

Suche als Selbstk. ein Haus mit kl. Wohnungen bei kl. Anzahluug zu kaufen 3. Damm 18, Laden.

Grundstück, gute Lage Danzigs od. Langf. mit Bauplatz gekauft. Anzahl. beliebig. Schriftl. genaue Offerten erbittet **Robert Philipp,** Breitg. 46, 2, Hyp.-Bank-Gesch.

1 Grundst., Mittelw., zu kauf. ges. Anz. 3—4000 ℳ. Agenten verbet. Offert. u. **H 530** an die Exped.

Suche e. Grdst., herrsch. Mittelw., Rcht.- o. Altst., zu k. Anz. 8-10000 ℳ. Ag. verb. Off. u. **H 543** an die Exp.

Verkäufe

Ein Materialwaaren-Geschäft
ist an einen strebsamen jungen Kaufmann, der sich etabliren will, unter günstigen Bedingungen abzutreten. Offerten unter **H 513** an die Exped. d. Bl.

Rentables kl. Kurzwaar.-Gesch., nahe der Altstädt, ist weg. Fortreise zu verk. Off. u. **H 544** a. d. Exp.

Eine gangb. Häkerei bill. abzug. Off. unt. **H 493** an d. Exp. (5749b

Ein sehr wachsamer **Hofhund,** weil überzähl., zu verkauf., zu erfr. bei **Becker,** Töpfergasse 11, 3.

Ein gut eingeführtes Fourage-, Mehl- u. Speicherwaarengeschäft verbunden mit Herings-Niederlage in gut. Gegend ist krankheitshalber von gleich resp. 1. Januar 1900 günstig anderweitig zu verkaufen. Offert. unt. **H 402** an die Expedition dies. Blattes. (5685b

2 Arbeitspferde
verkauft (5622b
Fuhrgeschäft Legan,
neben der chemischen Fabrik.

Brauner Wallach 1619
älteres Officiersreitpferd, lammfromm, edel gezogen, frisch auf den Beinen, als Damen- oder Beamtenpferd geeignet, auch am Wagen gehend, sehr billig abzugeben. Näheres Hauptmann a. D. **Schmidt,** Danzig, Kaninchenberg 13b.

Ein kleiner Hund ist zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Tr. (5686b

2 f. Schweine Zigankenbergerf. 1.

Eine gut milchende
Kuh
ist zu verkaufen.
Paul Janzen, Oliva.

Eine hochtragende Kuh
steht z. Verkf. b. **A. Knuth** Brentau.

Gr. l. Plüschmantel, pass. für ält. Dame, zu verk. Zu beseh. v. Nachmitt. 1 Uhr Fleischergasse 47b, 3.

Zimmer-Gesuche

Ein jung. Mädchen sucht e. möbl. Zimm. mit sep. Eg. zum 15. Nov. Off mit Prs. u. **H 482** an die Exp.

Ein elegant möbl. Zimmer, möglichst mit Clavier, wird per 1. December gesucht. Offerten unter **H 484** an die Exped. d. Bl.

Möbl. sep. Zimmer mit Pens. vom 15. d. Mts. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **H 499** an die Exped. d. Bl.

Zimmer mit Cabinet für 2 Herren mit voller Pension zum 1. December gesucht. Off. m. Preisang. unt. **H 519** a. d. Exp.

Jg. Mann sucht per 15. Nov. od. 1. Decbr. bill. Zimm. mit Morgenkaffe in der Nähe der Langgasse. Offerten unter **A. S. 82** postlag.

Ein einf. möbl. Zimm. mit Küchenantheil sof. v. e. jg. Ehepaar ohne Betten ges. Off. u. **H 539** an d. Exp.

Junger Mann sucht in der Nähe des Leegethor-Bahnhofs Logis mit oder ohne Beköstig. Off. mit Preisang. unt. **H 507** an die Exp.

Wohnungs-Gesuche

Eine anst. Wittwe sucht z. 1. Dec. eine kl. Wohn. od. St. m. Nebeng. Näh. Schilfgasse 7, Thüre 8.

Beamten-Familie sucht zum April Wohnung von 3 Räumen. Jährl. Miethspreis ungef. 500 ℳ. Off. u. **H 514** an die Exp. (5762b

Kdrl. Leute s. z. 1. Jan. Wohn., best. a. 2 Stb., od. Stb. u. Cb. i. Pr. b. 23 ℳ. Off. unt. **H 538** an die Exp. d. Bl.

Kl. Wohnung wird von kinderlose Leute z. 1. December gesucht für 10-12 ℳ. Off. u. **H 504** a. d. Exp.

Junges Ehepaar sucht z. Januar Stube, Cabinet u. Zubeh., auch Sandgrube, Schw. Meer. Off. m. Preisang. u. **H 528** a. d. Exped.

Ruhige Miether
suchen per Januar 1900 in Langfuhr oder Zoppot, nahe d. Bahn, eine freundliche, trockene Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör nebst Veranda oder Garten, hochparterre oder 1. Etage. Genaue Offert. mit Preisang. u. **H 535.** (5784b

Div. Miethgesuche

Ein Hofraum
nebst **Wagen-Remise** wird von sogleich oder später zu miethen gesucht. Offerten unter **01543** an die Exp. dies. Bl. (1543

Ein Laden, Langfuhr
Hauptstraße, sofort od. später zu miethen ges. Off. u. **H 524** an die E.

Wohnungen

Langf., Hauptstr., ist eine Wohn. von Stube, Küche u. sämmtl. Zubehör sof. zu verm. Näh. daselbst Ulmenweg 2, 1 Tr. links. (5613b

Thornscherweg 1 B
Wohnungen 3 Stuben mit Zubehör zu vermiethen, ein Zimmer zum Weitervermiethen geeignet. Näheres Steindamm Nr. 24, Comtoir. (5164

Lastadie 35 a
2 Treppen ist die **hochherrschaftliche Wohnung,** besteh. aus 6 Zimmern nebst reichem Zubehör, Bad, Garteneintritt, vom 1. April 1900 zu vermth. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. Lastadie 36 b, part. (1472

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub. f. 456 ℳ zu verm. Jungstädtischegasse Nr. 4. (5557b

Pfaffengasse 6 ist eine freundl. Stube, Kammer, Küche an ruhige Leute sofort zu vermieth. (5647b

Eine große Wohnung
in Schönfeld,
an d. Chaussee, gute Lage, welche sich zum **Materialgeschäft** oder zur **Bäckerei** eignet, ist zu vermiethen. Backofen vorhand. Zu erfragen Stadtgebiet 26. (5755b

E. Wohn. in Schönfeld, best. aus Stube, Küche u. Boden, ist sof. zu vm. Z erfr. Stadtgebiet 26. (5754b

Neufahrwasser, Kirchenstraße 9, sind anständige Wohnungen zu vermieth. (5752b

Stube, Cab., Küche u. Zub. zu v. Langf., Brunshöferw. 36 (5750b

Hochherrschaftl. Wohnung,
1. Etage, best. aus 7 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör zu vrm. Preis 1000 ℳ. Näh. Bischofsgasse 10, parterre.

Wohnungen, bestehend aus Stube, Küche, Keller, Bod. f. 10—12 ℳ mon. zu vm. Schidlitz, Neue Sorge 12.

Lastadie 21 ist eine Wohnung für 17 ℳ monatl. zu verm. (5757b

Schleusengasse 12
hochherrschaftliche Wohnung von 6 **großen** Zimmern, Bade- u. Mädchenstube, Garten und viel. Zubehör, p. April zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr erbeten. Näheres nebenan Victoria - Passage, 1. Thüre bei Herrn **Renkewitz.** (5524b

Oliva,
Georgstrasse No. 10,
hochherrschaftl. Wohnungen von 4—6 Stuben, Balcon u. Badestube für 400—600 ℳ von sogleich zu vermiethen. Anfragen an **Eichhoff.** (5610b

Stranßgasse 11, parterre, Entree, 6 gr. Zimmer, Küche, gr. Nebengelaß, Bod. u. Mädch.-stube, Laube u. Gartenbenutz. s. zu v. Pr. 1150 ℳ N. 1 Et. (5721b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badestube, viel Zubehör, Garten mit Laube, Langgarten 29 von sofort evtl. später zu vermiethen. (5756b

Langgasse 30, 1 Treppe, Wohnung, besteh. aus gr. Saal, 4 Zimmern, Küche, Badezimmer u. sämmtl. Zub. z. 1. April 1900 zu vermieth. Besichtig. zwischen 11 und 1 Uhr. Näh. part. (5681b

Zoppot,
Südstraße Nr. 32,
herrschaftl. Winterwohnung von 3 und 6 Zimmern zu vermiethen. (5607b

Die von Herrn Hauptmann v. **Felgenhauer** 6 Jahre benutzte Wohnung (5659b
5 Zimmer, Bad rc.
ist durch Versetzung zum 1. Dec. oder später miethsfrei. Näheres daselbst Milchkannengasse 31, 1.

Schidlitz,
Unterstraße Nr. 65,
sind 2 Wohnungen von Stube, Cabinet, Küche, Keller und Boden per sofort zu vermieth. **J. Dombrowski.** (5655b

Hochherrschaftliche Wohnungen,
4-7 Zimmer p. April, 6 Zimmer per sofort nebst Badezimmer, Mädchenstube und sonstigem Nebengelaß zu vermiethen. Näh. **Weidengasse 20, pt.** (5354b

Thornscher Weg 1C
herrsch. Wohnung
Entree, 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Bade- u. Mädchenstube, nebst vielem Zubehör, gleich oder später zu vermiethen. Näher. daselbst unten u. Hundegasse Nr. 60, im Laden. (5690b

Steindamm No. 31
im besseren Hause umständehalber 3 Zimmer nebst allem Zubehör, Eintritt i. den Garten per gleich oder 1. Januar zu vermiethen Preis 450 ℳ Näh. **Kopper,** Poggenpfuhl 48. (1558

Große Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer und reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieth. Altstädtischer Graben Nr. 69-70. (1333

Von sofort od. 1. Januar 1900 zu vermiethen:
Hohherrschaftl. 1. Etage
von 5 Zimmern, Bade- und Mädchenstube sowie reichlichem Zubehör. Näheres Thornscher Weg 13, parterre. (5649b

Versetzungshalber
Wohnung, 4 Zimmer rc. Langfuhr am Walde, Mirch. Promenaden-Weg 19b, pt. billig zu verm. (3207

2 Zimmer mit separatem Eingang und Nebengelaß sind sofort zu verm. Lastadie 33, 1. Näheres Poggenpfuhl 60. (1202

Part.-Wohn., pass. zu jed. Gesch., zu verm. Schloßgasse 8, 2 Tr.

Schidlitz, Oberstraße 200 sind Wohnungen v. 1. Decbr. zu verm.

Hohe Seig. 22 ist e. Hofwohn. an kndrl. Leute z. 15. Nov. zu verm.

Fleischerg. 38a sind 2 Wohnung., best. aus 2 St., Kch., Stall sof. z. vm.

Sofort zu beziehen ist Drehergasse 22 eine Wohnung für 12 M.

Wohnung v. 3 u. 5 Zim. pp., erste v. gleich u. e. Gartenh. (5 Zim. pp.) von gleich zu verm. Näheres Johannisthal 4, Eckhaus i. Gesch. Von der Hauptstraße Eingang Heiligenbrunner Weg. (5765b

Weidengasse Nr. 2 ist die hochparterre belegene herrschaftliche Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube ec., auf Wunsch auch Pferdestall von sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 4. Etage bei Frau **Schultz** oder Pfefferstadt 46 bei **Th. Holtz.** (5761b

Weidengasse 49 eine Wohnung zu vermieth. Näh. part., rechts.

Wohn., St. m. u. o. Cab. 1. Decbr. zu verm. Jungferngasse 1, 1 Tr.

Hirschgasse 9 Wohnung 17 M. monatlich zum 1. December 99 zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 10, 1. Et., 8 Zimmer, Entree und Zubehör, umständeh. z. 1. Jan. 1900 zu vrm.

Wohnung, Stube, Cab., K., Kell., zum 1. December Jungferng. zu vm. Näh. St. Cath.-Kirchensteig 16.

Eine Wohnung, passend für Fuhrhalterei, und eine kleinere Wohn. ist sogleich zu vermieth. Schönfelderweg 1.

Eine Wohnung, bestehend aus Stub., Küch. u. Entr., Versetzungs halber gleich an kinderl. Leute zu verm. Petershag. an d. Kirche 10.

Langfuhr, Hauptstr. 75, Weingroßhandl. v. **B. Fr. Kuntze,** Wohnungen von 7, 4 und 3 Zimmern zu vermiethen.

Stb., Cab. u. Küch., hell, Langgart.-Hintg., sof. z. v. Nh. Brandg. 12, pt., l.

Freundl. Wohnungen 2 und 3 Zimmer p. 1. December zu vermiethen. (5778b Jacoby, Steindamm 24 a.

Neugarten 22d herrschaftliche Wohnung, renovirt, sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Große Gasse Nr. 21.

Vorstädtischen Graben ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allem Zubehör per sof. zu verm. Näheres Langgasse 19.

Tagnetergasse 10, 2 Tr., ist umständeh. eine Wohn., 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. Jan. an kinderl. Leute zu verm. Näh. 3 Treppen.

Johannisgasse 60, 2 ist eine Wohnung v. Stube, Cabinet helle Küche, versetzungshalber von sof. an kinderlose, ruhige, anständige Leute zu verm. Näh. daselbst 1 Tr.

Tischlergasse 42 sind Wohnungen für 21, 17 M. v. 15. d. zu haben. Näheres Nr. 41.

Emaus 5. Mehrere Wohnungen und Stallungen sind zu vermiethen. Näheres **Emaus 5, 1 Treppe,** beim Vicewirth.

Gr. Zimm., Cab., Bodenk. im fein. Hause zu vm. N. Pfefferstadt 47, 1.

Wohn., Stb., Küche, Kell., Boden für 12 M. zu vrm. Schidlitz 85/86.

Grabengasse 8, am Thornschen Weg ist eine gänzlich renovirte herrschaftl. Wohn. v. 4 Zimmern m. Zub. auch getheilt v. sof. oder später zu verm. Näh. part., links.

Langfuhr, Eschenweg 10, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entree, heller K. u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Boden, p. 1. Dec. für 14 M. zu vermiethen. Gramsdorf, Schidlitz 44.

Wohn., St., Cab., K., K., St. 11,50 u. 10,50 Königsthalerw. 27, b. Langf.

Zoppot, Wäldchenstrasse 2, sind Winterwohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör p. sofort zu verm. (5786b

Zimmer.

Gut möbl. freundl. Zimmer zu verm. Kürschnergasse 1, 3. (5657b

Möbl. Zimm. mit Pens. f. 40 u. 45 M. zu verm. Tobiasgasse 11. (5684b

Hundegasse 110 möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension sofort zu verm. (5672b

Ein freundl. möbl. Vorderzimm. zu verm. Tobiasgasse 29, 2. (5673b

Elegant möblirtes Zimmer zu verm. Hundegasse 77, 1. (5667b

Vorst. Graben 10, Th. H, e. g. mbl. Vorderzimm. an e. H. zu v. (5697b

1 fein möbl. Zim. m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Hl. Geistg. 81, 1. (5734b

Heil. Geistg. 36, 2, ist ein fein möbl. sep. gel. Vordz. m. Pens. z. v. (5716b

Ein gut möblirt. Zimmer mit sep. Eing., mit od. oh. Pension per 15. Novbr. oder 1. Decbr. zu verm. Hundegasse 26, 2. (5737b

Hundegasse 124, 2 möbl. Zimmer m. auch oh. Pens. ist zu vm. (5731b

Langfuhr. Möbl. Zimmer, schönste Lage, sep. gel., preisw. zu verm. Mirch. Prom. Weg 19b, Garth. 1, l. (5562b

Freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen **Café Alt-Weinberg.**

Ein heizbares Cabinet zu verm. Spendhausneugasse 4, 3 Trepp.

Ein Cabinet ist an e. Pers. zu verm. Zu erfr. Mattenb. 20, Th. 10.

Langgarten Nr. 36, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Langfuhr, Ahornweg 8, part., nahe der Eisenbahn und der elektr. Bahn, schönes möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

1 gut möblirtes Zimmer ist Altst. Graben 96—97, 3 Tr. zu verm.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang v. sofort zu vermiethen Hopfengasse 91, 3.

Heil. Geistgasse 29, 3, möbl. Vord.-Zimm., sep., an Herrn gl. od. 15. z. v.

Ein möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren zu vermieth. Hirschgasse 8, 3 Tr.

Scheibenritterg. 8, 2, g. m. Z. gl. z. h. (5769b

Ein mbl. Zim., nahe a. d. Kaisrl. W. an anst. j. Leute o. ält. Herren von sof. zu verm. Hohe Seigen 12/13.

Poggenpfuhl 74, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimm an 1-2 Hrn. od. Damen z. 15. Nov. zu verm.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist an einen anständ. Herrn vom 15. Nov. zu vm. Abegg-Gasse 13b.

In d. Nähe aller Werften ist e. kl. Stb. f. anst. Handw. m. a. oh. Bek. zu verm. Wallgasse 22a, 1 rechts.

Tobiasgasse 5, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. mit sep. Eingang zu vm.

Töpferg. 29, pt., n. am Bahnh., fein möbl. Zimmer, sep., sofort zu vm.

Johannisg. 31, 2, ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. (5779b

Breitgasse 53, 2, gut mbl. Vorderz. mit Cab. sof., a. tagew., zu verm.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen Breitgasse 73, 2 Tr.

Naueng. 17 eleg. mbl. Vorderz., sep. Eing., mit Pens. z. vm. Nh. 2 Tr.

Petersiliengasse 17, 1 Tr., möblirtes separates Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermieth. Fleischergasse 87, 1 Tr. (5782b

Möblirtes Zimmer mit voller Pension ist von gleich zu haben **Böttchergasse 3, p.** (5783b

1. Damm 14, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. bill. zu vm.

Gut möbl. größ. Vorderzimmer f. 16 M. gleich oder später a. Wunsch Pens. zu v. Thornscherweg 10, 3.

Möbl. sep. Zimmer nach vorne zu vermiethen Paradiesgasse 6-7.

Poggenpfuhl 30, 2, möblirtes Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Ein freundl. Vorderzimmer zu verm. Sperlingsgasse 18/19, Eing. Hühnerberg part., rechts.

Fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist sofort zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2.

Fleischergasse 41-42, 1 Treppe, freundliches Vorderzimmer mit oder ohne Möbel an eine anständige Dame zu vermiethen.

Breitgasse 28, 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. (5776b

Mattenbuden 32, Garths., p., 1 fr. möbl. Zimmer billig zu verm.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., hübsch möbl. Vorderzimmer mit sehr gut. Pens. von sof. zu vrm.

Altstädt. Graben 57, 2, ist ein mbl. Zimm. m. sep. Eg. zu v.

Breitgasse 10, 2, fein mbl. Vorderz. mit Pension an 1 od. 2 Hrn. zu vm.

Vorst. Graben 52, part., möbl. Vorderz. u. Cab. zu v. (5775b

Ketterhagergasse 9, 3, frdl. möbl. Zimmer an einen Hrn. zu verm.

Ein anst. möbl. Zim. m. a. o. Pens. sof. z. v. Vorst. Graben 7, 1. (5771b

Frauengasse 52, 2 ist ein möbl. Zimmer mit a. oh. Pens. zu verm.

E. mbl. Zimm. m. sep. Eg., Nähe d. Markth. zu verm. Häkergasse 7, 1.

Milchkannengasse 15, 2, möbl. Zimmer m. Pension zu vm.

Eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., an besseren Herrn in anständig. Hause zu vermiethen bei Frau **Gumbrecht, Fischmarkt 6, 2.**

Kl. möbl. Zimmer Heil. Geistg. 5, 1.

Hundegasse 24, 1, fein mbl. Zimm. an einen Herrn sofort zu verm.

Logis im eig. Z. f. 2 j. Leute a 9 M. d. W. Jungstädt. G. 6a, p. l. (5668b

Log. zu h. Böttcherg. 11, pt. (5727b

2 jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Schüsseldamm 10, pt.

Jg. Leute f. a. Log. Rammbau 18, 2.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Jungstädtsche Gasse Nr. 2, 2 Treppen.

Logis z. h. Kass. Markt 8 Albrecht.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Altst. Graben 91, pt.

J. Leute find. gutes Logis b. e. W. Brabank 19, 1, n. d. Kais. Werft.

Jg. Mann f. Logis Röperg. 2, 1, r.

Junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 46, 1 Treppe.

Poggenpfuhl 74, 3 Tr., find. anständige junge Leute oder auch Mädchen Logis im sep. Zimmer.

2 jg. Leute find. gut. Log. Hinterm Lazareth, Jungstädtischeg. 5, pt., r.

3 jg. Leute f. g. Logis mit a. ohne Bek. Baumgrtscheg. 15, 1. **Plotzki.**

Junge Leute finden gutes Logis Jacobsneugasse 6 a.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis im sep. Zimmer Tischlergasse 6, pt.

1-2 jg. Leute f. g. Logis m. a. o. Bek. im sep. Zimm. Niedere Seigen 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 8, parterre.

Logis zu haben Paradiesgasse 6-7, i. Restaurant.

Ein jg. Mann find. g. Logis im Cab. Nied. Seig. 12-13, 1 Tr. lks.

Logis zu hab. Tischlerg. 6, 1 Tr.

Gr. Schwalbengasse 10, beim Fleischer, finden junge Leute billiges Logis und Kost.

2 anst. jg. Leute find. v. gleich gutes Logis Jungferngasse 17, 1 Tr.

Jg. Mann find. g. Logis m. a. o. Bek. Pferdetr. 13, 1, r. **Worgitzki.**

Gutes Logis ist zu haben bei **A. Fritz,** Fischmeisterweg Neufahrwasser, „Villa Martha." (5764b

Anst. jg. Leute find. gut. Logis u. Beköstig. Fischmarkt 4, 1 Tr.

Logis zu haben Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 18.

E. a. jg. Mann f. g. Log. m. Bek. N. der Kais. Werft Sammtgasse 9, 22.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Poggenpfuhl Nr. 6, pt.

Jg. Leute find. gut. Logis mit Beköstig. Paradiesg. 8/9, 1. (5788b

2 anst. jg. Leute find. anständ. Logis Baumgartschg. 36, 2. (5787b

1 junger Mann findet Schlafstelle v. Kaffee Mausegasse 10, 2.

Jung. Mann find. anständ. Logis mit Beköstig. Häkergasse 30, pt.

Junge Leute finden sauberes Logis Schmiedegasse 27, part.

Anständiges Logis zu haben Mausegasse 5, 3 Treppen.

Alleinsteh. anst. Frau als Mitbewohn. ges. Baumgartscheg. 23.

Eine alleinstehende Dame als Mitbewohn., gleichzeit. Familienanschluß, wird gesucht Langfuhr, Mirch. Promenadenweg 18, part.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden Brocklosengasse 2, 3 Tr.

Pension.

Gute Pension ist noch frei Jopengasse 4, 3 Treppen. (5594b

2 Hrn. find. gute Pens. sep. Zim. u. Cab. Pfefferstadt 38, Restaur.

Für jg. Dame tagsüb. im Gesch. b. u. gute Pens. zu h. Langgasse 74, 3.

Div. Vermiethungen.

Heilige Geistgasse 106 ist ein großer freundl. Laden, zu allen größeren Geschäften passend, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. (5682b

Laden z. Papiergesch. u. Leihbl. Comtoir etc. Holzg. 7 b. z. v (5549b

Kl. Comtoir, auf Wunsch m. Telephon part. Hundegasse zu vm. Näh. Hundeg. 102, I. (5621b

Großer Laden mit oder ohne Keller zu vermiethen Hundegasse 102. (5623b

Laden mit kleiner Wohnung, der günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, per sof. od. sp. zu verm. Näh. Altst. Grab. 68. (5704b

Geschäftslocal mit gr. Keller und Wohnung, Hundegasse 118, sehr g. Geschäftslage (Postnähe) passend zu jed. Geschäft (Restaurant ausgeschl.) zu vermiethen durch Braun, Hundegasse 121, 1, vorne. (5602b

Goldschmiedegasse 25 Laden, mit auch ohne Wohnung, 1. Januar zu verm. Näh. Beutlergasse 15.

Ein freundl. kleiner Laden zum Materialwaarengesch., u. mehr. Wohnung. f. 10,50 M. zu verm. Schidlitz, Unterstraße Nr. 80c.

Kl. Materialgesch. mit Wohn. bei Danzig ist von gleich od. spät. zu verm. Langgarten 30. **Stein.**

Langfuhr, Hauptstraße 75, **Eckladen,** beste Lage, zu vrm.

Groß. Lagerkeller, Doppelkeller, sof. zu verm. Pfefferstadt 47, 1.

Langfuhr, Eschenweg 10, großer Keller, passend z. jedem Geschäft zu vermiethen. Näh. parterre.

Offene Stellen.

Männlich.

Gute Hosenschneider werden verlangt bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/129. (5628b

Tüchtiger Drucker kann sich sofort melden bei **Lorenz & Ittrich, Langfuhr,** Ulmenweg Nr. 5. (1593

Tüchtige Schneidergesellen stellt ein **L. Lorenz,** Schneidermeister, Praust. (5720b

Gesucht ein Arbeiter zur Haus- u. Straßenreinigung, täglich von 7—12 Uhr Mittags. Geschriebene Offerten u. H 353 a. d. Exped. d. Bl. einzur. (5660b

Ein jg. Mensch mit gut. Zeugn. w. p. sogl. ges. Freie Stat. u. Wohn. i. Hause. Off. u. H. T. II. postl. (1617

Suche tüchtige **Sarg- und Möbeltischler,** auch verheirath., bei hoh. Lohn. **Ed. Brauser, Tiegenhof.** (5595b

Sehr gute (5738b **Rockarbeiter** außer dem Hause stellt ein **S. Gertzki, Langgasse 36.**

Gesucht zuverlässige und rührige **Herren** bei hohen Bezügen, zur Uebernahme von Agenturen u. Zahlstellen. Bei entsprechender Leistung erfolgt Anstellung mit festem Gehalt. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Bureau der (1322 **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft** in Danzig Jopengasse 67.

Erfahrene Kutscher können gleich eintreten Vorstädtischen Graben 66. (5661 b

Tüchtige, selbstständige Monteure für Licht- und Kraftleitungen bei hohem Lohn gesucht. (1620 **Victor Lietzau, Danzig.**

Schirrmeister für Dampfhammer, tüchtige Leute bis 50 ₰ Stundenlohn, sucht (1451 **Schiffswerft H. Merten.**

Einen tüchtigen **Barbier-Gehilfen** sucht **C. Polenz, Konitz Westpr.** 1554

Tücht. Schlossergesellen stellt ein **J. Chmilewski,** Schmiedegasse 18.

2 Bau-Tischler mit eigenem Werkzeug könn. sich meld. Langf., Mirchauerweg 5d.

Schuhmacherges. find. dauernde Besch. Langgarten 85, Th. 1, Hof.

Suche von sofort einen **Maurer,** **F. Lemon,** Schönfeld p. Danzig.

Für mein Weingeschäft wird **ein Hausdiener,** welcher schon in solchem Hause gearbeitet hat, gesucht durch **Martin,** Hl. Geistg. 97.

Hausdiener fürs Buffet, welch. schon in ähnl. Stelle war, mit guten Zeugnissen sucht **Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Suche für meine Gastwirthschaft einen jungen Mann. Offerten unter **H 497** an die Exp. dies. Bl.

Ein tüchtiger Tischlergeselle findet Beschäftig. Paradiesg. 17.

Ich suche einen tüchtigen, möglichst älterhaften **Buchhalter** für mein Comtoir bei freier Wohnung in Legan, **F. Froese.**

Tüchtige Maurer werden sofort eingestellt bei **A. Hinrichsen, Abegggasse 1.**

Schneidergesellen auf Tag gesucht Holzgasse 9, 1 Treppe.

Gehilfen stellt ein **Körner,** Friseur, im „Danziger Hof".

Kutscher mit gut. Zeugnissen, die Caution stellen können, sucht **Central-Molk.,** Danzig, Steindamm 15.

Per sofort. Tüchtiger junger Mann der Droguen-Branche für ein Parfümerie- u. Seifengeschäft gesucht. Off. u. **H 542** an die Exp.

Malergehilfen, welche Lust und Geschick haben, eine fein ausgestattete Fachzeitschrift anzubieten, finden sehr lohnende Winter-Beschäftig. Gefl. Offerten erbeten an das Annoncenbureau von (1648 **Möckel & Grosser, Leipzig.**

Hotel-Hausdiener, Kutscher, junge Leute fürs Land können sich melden 1. Damm 11.

Schneidergesellen find. dauernde Beschäft. Kohleng. 8, 3. **J. Schwarz.**

Schneiderges. ges. Jopengasse 6.

Tüchtige Steinsetzergesellen stellt ein **Scheffler,** Oliva. Meld. beim Polier auf der Arbeitsstelle Zoppot, Eisenhardtstraße.

Einen j. Barbiergehilfen sucht von sogleich (1651 **J. Halbe, Elbing.**

Tüchtiger Rasirgehilfe kann am 20. Novbr. eintreten **A. Kwella,** Junkergasse Nr. 4.

Maurer sucht für dauernde Beschäftigung **v. Sojecki,** Berent. (1649

150 Mark per Monat und Provision. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. d. Verk. von Cigarren an Händler, Wirthe, Private ec. Offert. u. **D 2846** an **G. L. Daube & Co.** in Hamburg. (1655

Ca. 25 Mk. pro Tag Verdienst. Ein tüchtiger **Annoncen-Aquisiteur** für außerhalb bei festen Spesen u. hoher Provision sogleich ges. Offerten unter K. L. Z. Lauenburg in Pomm. postlag. erbet.

Schneiderg. u. Mädch. f. d. h. Lohn d. Beschäft. Vorst. Graben 57a, 3.

Sauberer Rockarbeiter kann sich sof. meld. Ochsengasse 2, 2 Tr.

Zwei tüchtige **Tapeziergehilfen** finden dauernde Beschäftigung von sofort. (1650 **Alb. Sach, Graudenz.**

Instleute, Hofmeist., Hausdiener, Kutsch., Knechte, Jung. b. h. L. tägl. i. gr. Anz. ges. Breitgasse 37. (5772b

Ordentl. Laufbursche k. sich mld. **Zoppot,** Seestraße 11, Ld. (5713b

Sohn anständig. Eltern, der lesen und schreib. kann, kann sich als Laufbursche melden bei **Oscar Naujock,** Langenmkt. 36, 1.

Laufbursche für Maler wird gesucht von **Gendzierski,** Kohlenmarkt 7, 1 Treppe.

Laufbursche, d. beim Maler gew., stellt ein Ankerschmiedegasse 23.

Ein Laufbursche kann sich melden bei **Hahn & Loechel,** Langgasse.

Ein kleiner Laufbursche 14 Jahre alt, kann sich melden. Off. unter **H 529** an die Exp. d. Bl.

Für unser Comtoir und Lager suchen einen (5736b **Lehrling** mit den genügenden Schulkenntnissen. **Gebr. Aronson,** Sack- und Plan-Fabrik. Filiale Danzig. **Erwin Schauffler.**

Sohn anständ. Eltern, der Lust hat das Barbier- u. Friseur-Gesch. zu erlernen, kann sofort eintret. **A. Haack,** Schönbaum b. Danzig, Innungs-Mitglied. (5744b

Sohn ordl. Eltern z. Erlern. der Schlosserei k. eintr. Schmiedeg. 18.

Einen Lehrling, zur Erlernung der Klempnerei, gesucht **Johs. Stamm,** Klempnerm., Beutlerg. 8.

Bäcker-Lehrling sucht per sofort **C. L. Schneider,** Baumgartschegasse 39. (5751b

Fleischerlehrling wird gesucht **St. Albrecht 30.**

1 Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Neufahrwasser, Sasperstraße 29.

Lehrlinge zur Buch- und Steindruckerei können sich melden 5789b) **Hundegasse 92.**

Weiblich.

Sogl. Aufwärterin für Vorm. ges. Gr. Berggasse 14, 3. (5714b

Wärterin sucht Wiedemann's Krankenhaus in Praust zum 1. December. 12 M. monatl. und völlig freie Station. Persönliche Vorstell. erwünscht. 1553

Jg. Mädchen f. in m. Arbeitsst. d. Beschäftigung. **M. Bürckner,** Modistin, Hundegasse 88, 2 Tr.

Junge Mädchen können in vier Wochen für 5 M. das Frisieren erl. **M. Schmidt,** Drehergasse 10, 1.

Ein jung. nettes bescheidenes Dienstmädchen kann sich sofort melden Brodbänkengasse 12, pt.

Arbeitsmädchen sucht die Bonbon-Fab. von **A. P. Roehr,** Altst. Grab. 96-97.

Verkäuferin, die auch mit Zuschneiden von Wäsche vertraut ist, sucht per sofort eventuell später **Ernst Karlewski,** Fischmarkt 24.

Ein tücht. Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen findet v. sof. Stellung Altstädt. Graben 44, Fuhrg. (5748b

1 saub. Nähterin, die auch etwas schneidert, kann sich melden Große Bäckergasse Nr. 18.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung der eleganten **Damenschneiderei** suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40, 2.

Zum 15. Novbr. od. 1. Dec. zu e. Kinde Kinderfr. od. Mädch. ges. Vorst. zw. 12 u. 3 Brodbänkg. 28, 2.

Suche eine ältere Stütze fürs Geschäft bei hoh. Lohn, Stubenmädchen für Güter, Köchinnen, Hausmädchen für Danzig und auswärts, zuverlässige Kinderfrau für ein Kind bei hohem Lohn, jüngere Kindermädchen zum sofortigen Antritt. Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Goldschmiedegasse 28, 2.

Junge Mädchen, in d. Schneid. geübt. k. sich m. Hundeg. 70, pt.

Ein ord. Mädchen zum Aufw. für den Vorm. kann sich meld. Hundegasse 70. Meld. nur Nachm.

Suche viele Stubenmädchen und Jungfern bei hohem Lohn für Güter **Hardegen Nachfl.,** Heilige Geistgasse Nr. 100.

Für die Kurz- und Galanteriewaaren-Abtheilungen suchen mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** **B. Sprockhoff & Co.**

Aufwartemädchen u. Laufmädch. ges. Breitgasse 37, Ges.-Bureau.

Arbeitsmädchen von 16 bis 18 Jahren suchen **Schneider & Comp.**

Für mein Comtoir suche ich ein anständiges **Laufmädchen** Frau Marie Hoenke, 1. Damm 11.

Suche Verkäuferinnen für Mehl- und Futterhandlung, d. poln. Sprache mächtig, für außerhalb, sowie erf. Verkäuferinnen für öffl. Ausschank bei hoh. Geh. f. Danz. **Hardegen Nachflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Suche zur Abfahrt am 15. nach der Jute-Fabrik am Rhein noch 20 Mädchen und Frauen bei freier Reise u. hohem Verdienst. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Lastadie 28, p., w. e. Mdch. v. 14 J., d. z. Unt. geht, z. Aufwarten ges.

1 anständ. Frau o. 1 Mädchen, in mittleren Jahren wird zu einer kranken Dame gesucht. Offerten unter **H 537** an die Exp. d. Bl.

Ein ordl. kräftige Frau wird für Freitag Nachmittag zum Reinmachen gesucht Schmiedegasse 26.

Kinderfräulein, Köchinnen und Hausmädchen sucht **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

Suche Kindergärtnerinnen, Kdr.-fräul., Köch., Stuben- u. Kindermädch. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Aufwärterin für Vormittag melde sich Vorst. Graben 56, 3.

Junge Mädchen, die das Frisiren gründl. leichtf. erlernen wollen, könn. sich m. Hl. Geistgasse 68, 2. Et.

Ein Mädchen zur Bedienung einer Schneidemaschine wird eingestellt (5777b **Cigaretten-Fabrik „Rumi",** Poggenpfuhl 37.

Mädchen zu Martini können sich zahlreich melden für Danzig, Berlin u. Schleswig bei hohem Lohn u. freier Reise **A. Schwarz,** Petersilieng. 7.

Landwirthinnen für große und kleine Wirthschaften, auch für selbstständige Stellen von gleich u. Januar, Stubenmädch. f. gräfliche Güter, welche Oberhemden plätten, auch solche, die nicht können, melden sich bei **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Eine saub. Aufwärt. m. Buch k. sich v. sof. meld. Fleischergasse 82, pt.

1 Hand- u. Masch.-Näht. a. Hosen k. sich meld. Häkergasse 45, 2.

Wirthin und Stützen gesucht Breitgasse Nr. 37.

Junge Aufwärterin gesucht **Brodbänkengasse 31, 2 Tr.**

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. (5773b

Im Sacknähen geübte **Maschinen-Nähterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **Sack- u. Plan-Fabrik E. Angerer,** Hopfengasse 29.

Anst. junge Mädchen zur Erlern. des Confituren-Geschäfts könn. sich meld. Altstädt. Graben 96-97.

Eine saub. anst. Aufwärterin mit Buch melde sich Fischmarkt 19.

Eine Aufwärtrn. mit Buch kann sich meld. Vorstädt. Graben 54, 1.

Tüchtige Hausmädchen sucht zahlreich **B. Rieser,** Breitg. 27.

1 Lehrmädch. k. s. mld. bei h. Geh. Altst. Grab. 100, im Schuhgesch.

Stellengesuche.

Männlich.

Sohn achtb. Elt. v. Lande wünscht bei einem tücht. Meister d. Schloss. zu erl. Volle Pension erwünscht. Offert. u. **H 424** an die Exp. (5703b

Junger nücht. Mann vom Lande, der auch mit Pferden Besch. weiß, wünscht Beschäftig. als Arbeiter. Zu erfrag. Petershag., Paulsg. 2.

Ord. arbeits. Hausd., Kutsch., Vorreit., Knecht., Jung. (a. vom Lande) empf. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37. (5774b

Geprüfter Heizer mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. unter **H 500** an die Expedition.

Weiblich.

Ein Fräulein sucht Lehrstelle in einer Conditorei oder im Fleischgeschäft. Off. u. **H 496** an die Exp.

Aufwärterin, gut empf., sucht e. Stelle f. d. Nachm. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, parterre.

Jg. Mädchen, in Stenographie u. a. der Schreibmaschine geübt, w. z. weiteren Ausbildung Stellung als Lehrling in einem Comtoir. Off. unter **H 498** an die Exp. erb.

Frau sucht Stellen z. Waschen u. Reinm. Langgarten 104, Th. 21.

Eine Frau sucht Stelle für die Morgenst. Z. erfr. Tischlerg. 37, 3.

1 jg. anst. Mädchen, Schneiderin, sucht Beschäftig. Näh. Legstrieß, Petschowstr. 19. Daselbst werden auch Namen gestickt u. gezeichnet.

Empfehle tüchtg. Ladenmädchen von gleich, einige Aufwärterinnen. **Franziska Laudien,** Gesindevermietherin, Langfuhr, Friedenssteg 1. (5770b

Mädchen b. um e. St. f. d. g. Tag Bartholomäi-Kircheng. 20, 3 Tr.

Gebildete Dame (Wittwe), evgl., musikalisch, desgleichen firm in feiner Küche, wünscht Stellung als Hausdame bei einem Arzt oder höheren Beamten Danzigs oder Vororte. Offerten unter **H 523** an die Expedition dieses Blatt. (5768b

Kellnerinnen und Buffetfräulein empfehle für die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Pommern zahlreich. **Plath,** Agentin, Kl. Krämergasse 4.

Eine anständ. Wittwe sucht Stelle zur Führung einer kl. Wirthschaft bei einem Herrn od. e. Dame. Zu erfr. Häkergasse 59, Hths., 1 Tr.

Junge Frau b. um Aufwst., Paar St. d. Vorm., Jungferng. 18, p. lks.

Ordentl. Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinmachen Hohe Seigen 34.

Empfehle ein Haus- und Stubenmädchen für hohe Herrschaften in Danzig. Näheres ertheilt **F. Brock,** Praust.

1 Mädchen m. gut. Zeugn. b. u. Aufwartst. Zu erfr. Lawendelg. 3, pt.

Wirthschaftsfräulein, Kinderfräulein, Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt (1635 **Verein „Mädchenwohl",** Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.

Empfehle eine Stütze, welche bürgerl. Küche versteht, Handarbeit, Maschine näht, eine perf. Köchin, die auch etwas häusl. Arbeit übernimmt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Saub. Näht., die a. schn., w. i. Häus. beschäft. zu w. Holzmarkt 10, 4.

Junges Mädchen, Kindergärtnerin zweiter Classe wünscht in einem feinen Hause eine Stelle zu besetzen. Auf Gehalt wird weniger geachtet. Off. u. **H 533** an die Exp. d. Bl.

Berliner Glanzplätterin sucht Beschäftigung Tobiasgasse Nr. 14, 1 Treppe, **Döhring.**

Landmädchen empfiehlt zum 15. und [illegible] **E. Kukies,** Heil. Geistgasse 102.

Empfehle Stütze d. H., Hausmdch. u. Stubenmdch. **M. Cieske,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34a.

Ordl. Mädch. bitt. su. e. Aufwartest. f. d. ganz. Tag Häkergasse 60, 2 vr.

Comtoiristin, in ungekündigt. Stellung, welche einige Jahre im Comtoir eines hiesigen großen Baugeschäfts thätig ist, sucht z. 1. Jan. k. Js. Stellung im gr. Comtoir resp. in ders. Branche. Gehaltsansp. 80 M. Off. b. z. 12. ds. u. **H 521** an die Exp.

Jg. Mädch., Wäschearb. b. u. Besch. im Hause. Off. unt. **H 506** a. d. Exp.

E. Frau sucht eine Stelle für die Morgenst. Zu erfr. Katergasse 15a.

E. ält. Mdch. bitt. u. e. Aufwartest. f. Vorm. Mattenbud. 19, Hof, Th. 2.

Eine anst. saub. Frau b. u. Besch. i. W. u. Reinm. Heil. Geistgasse 40C.

J. Frau w. Aufwartestelle f. den Vorm. St. Cath.-Kirchensteig 14.

Unterricht

Unterricht in der ff. Damenschneiderei, neueste leichtfaßlichste Methode, ertheilt Damen stundenweise, auch in ein. Cursus v. 6-8 Wochen. Honorar mäßig. **E. Lemcke,** Modistin, 3. Damm 9, parterre.

Wer erth. einem Herrn Unterricht im Flötenspiel? Off. mit Prs. u. **H 516** an die Exp.

Holzmarkt 27/28

Ecke Altstädtischer Graben.

Der große

Ausverkauf

von

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen

wird fortgesetzt.

Pantoffeln

von 20 Pfg. an.

(1563

Zu Beginn der neuen Curse im

Schön- u. Schnellschreiben

werden noch Herren u. Damen zur Betheiligung gewünscht **B. Groth, 3. Damm 15, 1 Tr.**

Handwerker,

welche sich im Zeichnen, Rechnen überhaupt sämmtl. techn. Arbeit. ausbild. wollen, könn. sich noch melden im techn. Baubureau **Beger, Langfuhr, Eichenweg 16.**

Unterricht in Maschinennähen und Wäschezuschneiden,

in allen feinen sowie praktischen **Handarbeiten** ertheilt (5585b

Marie Knobbe,

gepr. Handarbeitslehrerin. Breitgasse 104.

Anmeldungen täglich von 2—3.

Klavier-Unterricht

Anna Kayser,

Fleischergasse 67, 2, ausgebildet und geprüft im Leipziger Conservatorium. (5547b

---

Dame zum französischen Unterricht für zwei Kinder ges. Off. mit Bildungsg. u. Preisang. unter **H 443** an die Exp. (5725b

---

Clavierunterr., leicht faßlich u. förd., erth. bill. Erwachs. u. Kind. e. Lehrerin, d. Erfolge aufzuweis. hat, Hühnerberg 14, part., Th. lks.

Unterricht

in allen feinen, **praktischen** wie **Kunsthandarbeiten** als auch in **Wäsche-** und **Maschinennähen** ertheilt

Margarethe Roeper,

geprüfte Handarbeitslehrerin, Milchkannengasse 16, 3 Treppen. Handarbeits-Unterricht für Kinder monatlich 1,00 M.

Unterricht

in

Buchführung Correspondenz

sowie

Comtoirarbeit

ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter **Garantie in circa 6 Wochen.** Nachweisliche Anerkennungen für vorzügliche Erfolge. Stellennachweis für meine Schüler gratis.

G. Wischneck,

Bücherrevisor,

Breitgasse 60, Saal-Etage.

Capitalien.

7000 Mark zur 2. Stelle auf 2 zusammenhängende Eckgrundstücke, werden von sofort gesucht. Offert. unt. **H 330** a. d. Exp. (5669b

---

Suche auf eine Gastwirthschaft zur 1. Stelle 13800 Mk. Gebäudeversicher. 22000 Mk. Off. u. 05746b an die Exp. (5746b

---

6000 Mark

suche auf mein Grundst. zur 1. St. Off. unter **H 511** an die Exp. d. Bl.

10—12000 Mark

werden auf ein Geschäftshaus zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter **H 540** an die Exp. d. Bl.

Suche 2500 Mark zweiter Stelle hinter 6000 M. Miethe jährlich 1450 M. Offert. unter **H 526** an die Exped. erbet.

42000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Neufahrwasser gegen mäßige Zinsen auf Hypothek zu leihen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **H 494** an die Expedition.

10000 Mk.

von sofort oder 1. Decemb. zur 2. sicheren Stelle auf ein Grundstück in der Breitgasse gesucht. Offert. unter **H 312** an d. Exp. d. Bl. (5650b

---

Darlehen Offc. Geschäftsl. Beamt coul. injed. Höhe. Rückp. **Salle, Berlin NO 18.** (1574

Baugelder,

erststellig, rückzahlbar spätest. 1. Juni 1900 haben zu vergeben (1537

Meller & Heyne,

Hundegasse 108.

Einen Hypothekenbrief über 4000 Mk.

($4^1/_2$ %) zur 1. Stelle, sehr sicher, zu verkaufen. Verkäufer übernimmt Bürgschaft für Sicherheit. Off. u. **H 360** an die Exp. (5665b

---

18000 Mk. zur 1. Stelle auf eine Villa, beste Lage in Oliva, sogleich gesucht. Offert. unt. **H 316** an die Exped. (5653b

---

Verloren u. Gefunden

Quittungsk. auf d. N. **Max Bruder** verl. Abz. Husarengasse 5. (5692b

---

Eine silberne Kette

mit Herz am Sonntag verloren. Abzugeben Neugarten 26, 3 Tr.

Eine kl. hellg. Hündin hat s. eing. Abzuh. Gr. Bäckerg. 17, 1, r. (5747b

---

Arme Wittwe hat ihren Nähzeugbeutel mit Inhalt u. Brille verl. B. abzug. Hl. Geistg. 78, Bierverl.

---

2 Büch. der Fr. Wilh.-Vers.-G. auf d. N. H. Monzikawski am Sonnab. i. d. Mrkth. vrl., abz. Hundeg. 96, 2.

Schwarzer Pudel

entlaufen, trägt die Hundemarke von Kottbus. Gegen Belohnung abzugeben Passage 7, 1 Tr.

Ein großer gelber Hund hat sich eingefunden Schidlitz Nr. 44.

S. Hund eingef. Lgf., Hauptstr. 44.

Ein Militärpaß gefunden, abzuh. Pfefferstadt 65, 2 Tr. lks.

Ein Jaquet mit etwas Geld und Schlüssel ist gefunden. Abzuholen Rittergasse Nr. 25, Hof.

Ein schw. Hund m. gelb. Schnauze u. Pfot. h. s. eingef. Brst. Grab. 29.

Vermischte Anzeigen

Heirath. Senden Sie nur Adresse Sofort erhalten Sie ca. 400 reiche Part., auch Bild z. Auswahl. Disc. „Reform" Berlin 14. (5791b

---

Ein anständiger Handwerker

(Wittwer), evgl., in vorgerücktem Alter, mit vollständiger Wirthschaft, sucht die Bekanntschaft älterer Dame oder Wittwe ohne Anhang behufs späterer Heirath. Nur ernstgemeinte Offert. unter **H 531** an die Exped. dieses Blatt.

Die Preise

der zurückgesetzten

Wollwaaren, Tricotagen, Corsets, Kapotten 2c.

habe ich (1652

nochmals herabgesetzt.

Otto Harder, Danzig,

Große Krämergasse 2 u. 3.

American-Dental-Parlor.

Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Künstliche Zähne unter Garantie pro Zahn	M. 2,—	Cement-Füllungen . a	M. 1,50
Reparaturen . . .	„ 2,—	Silber-Füllungen . a	„ 3,—
		Gold-Füllungen . von	„ 6 an

Crown and bridge work (Zähne ohne Platten), zu entsprechend billigen Preisen.

Elektrischer Betrieb.

Dr. chir. dent. H. Ruppel,

in Amerika approbirter Zahnarzt. (1252

Zahn-Atelier

Arthur Mathesius,

Dentist,

Gr. Wollwebergasse 2,

(neben dem Zeughause.)

Sprechstunden täglich 8 bis 6 Uhr. (1315

Gebisse mit auch ohne Platte unter Garantie für tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen, **Plomben** jeder Art, schmerzlose Zahnoperationen bei billigster Preisnotirung.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen billigste Preise **A. Neuhoff**, Traueng. 12, p. (5373b

---

K. 1.

Bitte heute $7^1/_2$ Hauptbahnhof.

Aufrichtig. reelles **Heirathsgesuch.**

Jung. Handwerk., Anfangs der 30er, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt auf dies. Wege e. Damenbekanntschaft zwecks spät. Heirath zu mach. Alt. 25-30 J., Wwe. nicht ausgeschl. Etw. Vermögen erwünscht. Nur ernst gemeinte Off. nebst Photographie unt. **H 534** an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Zimmermeister

mit Vermögen sucht die Bekanntschaft einer jungen vermögenden Dame, auch Wittwe zwecks Heirath. Off. u. **H 509** a. d. Exp.

Eine Wittwe mit respectablem Vermög. m. s. w. verheir. Beamte in angemess. Stell., n. unt. 25, u. n. über 40 Jahren mögen vertrauensvoll s. meld. Off. u. **H 502.**

Eine alleinsteh. Dame, Wwe., evangl., in den 30er Jahren, mit guter Wirthschaft und 1000 M. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Herrn (Beamte bevorzugt) zwecks Heirath zu machen. Offerten unter **H 487** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine anst. Wittwe, anfangs 50 Jahre, Besitzerin mehrerer Grundstücke, wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren, welche darauf reflectiren, werden ersucht, Ihre Offerten unter **H 485** an die Exped. dss. Bl. einzur. Rentier od. Beamt. bevorz. (5757b

---

J. Mann, 30 J., guter Charakt., kaufm. geb., sucht zw. Heir. u. Etabl. eine verm. Dame edl. Char. b. 50 J. Off. unter **H 503** an die Exp.

Reell! Ein katholischer Handwerker Mitte der 50er Jahre, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Off. u. **H 480** an d. Exp.

Gut sit. Beamt. s. Bek. e. j. Dame j. Ww. n. a., zw. Heir. Off. u. **H 550** bis z. 12. d. M. an die Exp. d. Bl.

Ein Kind von anst. Herkunft wird in Pflege genomm. Off. u. **H 510.**

Kdrl. L. w. e. Kind v. 1 J. (evgl.) in Pflege zu nehmen. Off. u. **H 505.**

Vermiethe Möbel, Bett., Plüschgarnituren, g. Zimmer-Einricht., Schüsseldamm 15 i. Gesch. (5617b

---

Fuhrwerke jeder Art, Möbel-Umzüge stets billig zu haben Reitbahn Nr. 6. (5790b

---

Kleider und Wäsche

werden sauber ausgebessert Beutlergasse 5, 3 Treppen.

Gummischuhe reparirt Ohra, Ecke Niederfeld 275. **R. Traeder,** Schuhmachermeister.

Sophas, Stühle, Matratz. werd. modern. u. rep. wie auch j. Tapez.-Arb. saub. u. bill. gef. Breitg. 73.

Die Bettfederreinigungs-Anstalt der Wittwe **Rohde** befindet sich (5780b **Heilige Geistgasse 70, 1 Tr.,** Eingang Seifengasse.

Violin-, Cello- u. Baßbog. bezieht **L. Kreisig,** Schüsseld. 5b, Eg. Flgr.

Als guter Clavierspieler

zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Wer giebt Flickarbeit aus dem Hause? Off. u. **H 491** an die Exp.

Geb. jg. Mann s. Beitr. resp. Einl. f. Gesell. V.-, Rad-, Ges.- o. Vergn.-Ver. Off. a. **Jeschke** Johannisg. 68

Dam. find. liebev. u. zuverl. Aufn. **Laukin,** Hebeamme, Schmiedg. 12

Junger Handlungsgehilfe

empfiehlt sich in seiner freien Zeit zur Buchführung 2c. Offerten unter **H 489** an die Exp. dies. Bl.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Zeichnungen, Kostenanschläge stat. Berechnungen

werden billigst angefertigt. Näheres Langgarten 12, 3 Tr. 56096) **Redlich.**

An einem **guten** (5760b

Privat-Mittagstisch

kann noch ein Herr theilnehmen. **Poggenpfuhl Nr. 73, 1 Tr.**

Guter Privat-Mittagstisch zu haben Röpergasse 17, 1

Privat-Mittagstisch zu haben Häkergasse 30, parterre.

Privat-Mittagstisch

Fleischergasse 41-42, 1 Tr.

Guter Mittagstisch zu haben Paradiesgasse 6-7, i. Restaurant.

Privatmittag- und Abendessen im nördlichen Langfuhr gesucht. Offerten unter **H 508** an die Exped. d. Blatt. erbet.

Guter Privat-Mittagstisch für die Herren Beamten Poggenpfuhl 76, 2 Treppen.

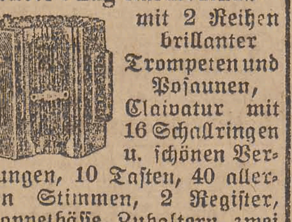
Harzer Canarienvögel,

herrliche Sänger, je nach Leistung a 6, 8, 10 u. 15 M., Weibchen a 1 M. Versand gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Umtausch gestattet. Garantie für lebende Ankunft u. Werth. (5792b **H. Rusteberg,** Neumünster i. H.

Schöner fetter Käse zu haben Schönfelder Weg Nr 99.

Neu! Trompeten Neu!

Concert-Zug-Harmonikas



mit 2 Reihen brillanter Trompeten und Posaunen, Claviatur mit 16 Schallringen u. schönen Verzierungen, 10 Tasten, 40 allerbesten Stimmen, 2 Register, 2 Doppelbässe, Zuhaltern, zwei Doppelbälge mit Stahlschutzecken Claviaturgriff mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. 69042 hochfeine, zweichörige Orgelmusik, Größe 36cm **kostet nur 5 M.** Dieselbe in gewöhnlicher Ausstattung **nur 4 M. 25 ₰**, feine $4^1/_2$ oder **5 M. 3-chörige Harmonikas mit 3 echten Register nur $6^1/_2$ M. 4-chörig mit 4 echten Register nur 8 M., 6-chörig mit 6 echten Register, harmoniumartiger Ton, nur 12 M., 2-reihiges Künstlerinstrument 19 Tasten 4 Bässen nur 10 M. mit 21 Tasten nur $10^1/_2$ M.** Mit Glockenbegleitung 30 ₰ mehr.

Nur noch $6^1/_2$ M. (keine 7 M.) kostet eine hochfeine Concert-Accordzither mit 6 Manualen, 52cm lang 25 Saiten Stimmvorrichtung und sämmtlichem Zubehör. 3 manualige nur 2 M. 80. **Eine hochfeine Concert-Guitarre-Zither „Columbia" kostet bei mir nur 8 M.** Verpackung frei. Porto 80 ₰. Schulen wonach Jedermann sofort spielen kann gratis. **Zehn Jahre Garantie** für meine Spiralfederung. Umtausch gestattet. Versandt gegen Nachnahme aber **8 Wochen zur Probe.** Man bestelle nur bei der Neuenrader Musikinstrumentenfabrik von **Robert Husberg, Neuenrade Westfalen.** (1653

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven ca. $1^3/_4$ Millionen Mark.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind $3^1/_2$ %

bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 %

„ 3 „ „ . . . $4^1/_2$ %

(1151

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir am hiesigen Platze

Hundegasse 52

unter der Firma

G. Piechowski & Co.

eine

Buch- und Kunstdruckerei

mit elektrischem Betrieb

eröffnet haben.

Mit den neuesten Schnellpressen sowie einem reichhaltigen Schriftmaterial u. s. w. ausgestattet, sind wir in der Lage, alle vorkommenden

Druck-Arbeiten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre prompt und zu billigsten Preisen auszuführen.

Indem wir bitten, unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen (1654

Hochachtungsvoll

Fernsprecher 694. **G. Piechowski & Co.**

Grosser Saison-Ausverkauf.

Um mit dem enorm großen Vorrath fertiger

Herren-Garderoben

in

Winter-Paletots, Anzügen, Hohenzollern-Mänteln, Schlafröcken, Kutscher-Mänteln, Beinkleidern, Joppen, Westen, Knaben- und Jünglings-Anzügen, Knaben- und Jünglings-Winter-Paletots und Hohenzollern-Mänteln

schleunigst zu räumen, verkaufe zu nachstehenden, bedeutend herabgesetzten Preisen:

Elegante Winter-Paletots für 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30 Mark.
Jacket-Anzüge für 9, 12, 15, 18, 20, 25 Mark.
Gesellschafts-Anzüge für 25, 30, 35, 40 Mark.
Joppen in Loden, Doublé und Krimmer für 5, 6, 7 Mark.
Kutscher-Röcke und Mäntel für 16, 20, 25, 30 Mark.
Winter-Beinkleider für 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mark. (1643
Schlafröcke für 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mark.
Westen für 1,50 Mark.
Knaben- und Jünglings-Anzüge für 2—12 Mark.
Knaben- u. Jünglings-Winter-Paletots u. Hohenzollern-Mäntel für 3—10 Mk.

A. Fürstenberg Ww.,

19 Langgasse 19.

Feine Wäsche wird saub. gew. u. geplättet Petersiliengasse 3.

Musikwerke

von 1,50 Mk. an

werden verliehen

Jopengasse No. 6, I. Tr.

Bei Privatfestlichkeiten zum Tanz ausreichend. (5677b

Pferdedung

kann unentgeltlich abgeholt werden Hundegasse 16/17. (5726b

Elegante Fracks

und (5619b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (6990m

---

Zum Färben grauer oder rother Haare Kuhn's Nußextract 1.50 attestirt giftfr. **Kuhn's ölig. Nußextr.,** (50 u. 100) **Kuhn's Pom.-Nutin** (1). Echt nur von **Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg** Hier: **E. Selke,** Fris., 3. Damm 13. (6030

Um zu räumen

verkaufe ich einen großen Posten geschnitzter

Holzwaaren,

welche sich für **Weihnachts-Geschenke** eignen zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Besonders empfehle: Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge etc.

Ferner empfehle als ganz besonders preiswerth:

gez. Brotbeutel . . .	25 ₰		gez. Taschentuchbehälter	15 ₰	
„ Klammerschürze .	40 „		„ Bürstentasche . . .	15 „	
„ Küchen-Paradehandtücher	30 „		„ Tablettdeckchen . .	10 „	
„ Paradehandtücher .	30 „		„ Tellerdeckchen . .	3 „	
„ Marktkorbdecke .	35 „		„ Nachttaschen . . .	25 „	
„ Kissenbezüge . .	25 „		„ Marktnetze . . .	60 „	
„ Schirmhüllen garn.	30 „		„ Frühstücksbeutel .	15 „	
„ Klammerbeutel .	30 „		Topfanfasser	10 „	
„ Tischläufer . . .	40 „		Staubtücher	10 „	
„ Wandschoner . .	50 „		und viele andere Artikel zu ähnlichen Preisen.		

Leichte Handarbeiten

für Kinder, auf Filz und Celluloid gezeichnet und durchlocht in erstaunlicher Auswahl zu ganz kleinen Preisen.

Elegantere Geschenke wie: angefangene und fertige **Salonläufer, Eßtischläufer, Paradehandtücher, Buffet- und Servirtisch-Decken,** garnirte **Kissen** 2c. 2c. zu soliden billigen Preisen.

Sämmtliche Artikel sind nur aus gutem Material hergestellt.

Materialien zur Stickerei zu äußersten Concurrenzpreisen in ausschließlich besten Qualitäten. (1642

Langgasse 15, J. Koenenkamp, Langgasse 15,
Langfuhr 18. Langfuhr 18.

Hartnäckiger (3740

Rheumatismus

jed. Art w. in frisch. Fällen in ca. 5-8 Tag. geheilt, in veralt. auch in sehr kurz. Zeit. Näheres d. d. Chemische Laboratorium Berl. 9, Anklammerstraße 48.

Männer wichtig!

Introductor nur 5 Mk. Bill. einf. Hilfe g. **Schwäche.** Pat. viel. Staat Prosp. 30 ₰. Nur echt b. **C. Morick,** Berlin N, Zionskirchst. 53. (1259m

---

Schirmrepar. u. Bezüg. w. sauber, schnell u. bill. angef. Schirmfabrik **S. Deutschland,** Langgass. 2. (10312

Der Erste Consul.

Eine Skizze zur Säcular-Erinnerung an den Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. November) 1799.

Von Robert Berndt.

(Nachdruck verboten.)

Lustig geht es in Paris zu. Auf dem Boden, den Madame Guillotine mit Strömen französischen Blutes getränkt hat, blüht jetzt munter die Waare, alle Theater sind überfüllt, die Festivitäten jagen einander, und Madame Tallien erfindet unermüdlich neue hinreißende Costüme. Aber all' die lärmende Lust kann die tiefe Bangigkeit nicht verdecken, die in Frankreich herrscht; in diesem Frankreich, das nun seit zehn Jahren um seine Neuordnung ringt und sich heute weiter als je vom Ziele entfernt sieht. Denn ununterbrochen tobt der Parteienkampf fort, ein Staatsstreich folgt dem andern und haben eben die Männer der Ordnung, an deren Spitze im Directorium jetzt Sieyès steht, die Jakobiner niedergeworfen, so rüsten diese schon heimlich wieder zum Gegenschlage. Aber Jakobiner, Conservative, selbst Royalisten — Millionen Franzosen sind dieses Parteienkampfes längst gleichgültig; Millionen Franzosen wollen nichts als Ordnung und Ruhe und Sicherheit vor den auswärtigen Feinden, vor diesen Oesterreichern, Deutschen, Russen, Engländern, die die Heere der Republik überall schlagen; Millionen Franzosen wollen nichts als einen Mann, der herrschen kann und Jakobiner und Gemäßigte gleicherweise niederhalten. Aber wo ist dieser Mann, dieser Erlöser des Volkes zu finden? Sieyès etwa, diese nüchterne, kalte Advokatennatur, dieser papierne Politiker und Theoretiker? Oder Barras, der gewissenlose Wüstling? Oder ihre Collegen im Directorium, Gohier und Moulins, brave Männer, ehrliche Republikaner, aber unbedeutende Geister? Und von den Generälen hielten sich ja Jourdan und Augereau zu jenen verabscheuten Jakobinern, von denen die Wiederkehr des blutigen Schreckens drohte, und Moreau war freilich ein großer Feldherr, aber politisch ein Schwächling ohne Entschluß und Initiative.

Ein Mann, ein Held — Frankreich schrie nach ihm. Der Einzige, der die Kraft und den Degen hatte, war fern. Fern in Egypten oder irgendwo in der syrischen Wüste. Warum? War es nicht klar, daß das Directorium ihn fürchtete, ihn weggeschickt hatte? Ja gewiß, im Exil ist Bonaparte, die Regierung hat ihn erst deportirt und läßt jetzt ihn und seine braven Soldaten im Wüstensande verbluten. Lauter und immer lauter erhebt sich diese Anklage.

Da fliegt am 21. Vendemiaire (19. October) durch die große Stadt Paris ein Gerücht, uncontrolirbar, aber überall geglaubt, alle erregend: „Bonaparte ist in Frankreich, er ist in Fréjus gelandet, er kommt!" Wie ein Blitz eilt die Kunde durch alle Stadttheile; Abends in den Theatern wird sie proclamirt und lauter Beifall antwortet der Mittheilung.

Ja, er war angekommen. Nie hatte ihn das Glück, das ihm so offenkundig zur Seite stand, so begünstigt, wie auf dieser Fahrt, wo die beiden Fregatten „Muiron" und „Carrère" sich durch die zahlreichen Schiffe Sidney Smith's wie durch ein Wunder durchgewunden hatten. Er war angekommen, und Enthusiasmus hatte ihn empfangen. Niemand hatte daran gedacht, ihn der wegen der Pestgefahr angeordneten Quarantäne zu unterziehen, im Triumphe hatte ihn eine jubelnde Menge in die Stadt geleitet, ihn gefeiert und ihm ihre Meinung unverhohlen durch jenen Clubredner zu erkennen gegeben, der Bonaparte apostrophirte: „Schlagen Sie den Feind und vertreiben Sie ihn, General, und dann machen wir Sie zum Könige, wenn Sie wollen." Und wie ein Triumphator durchzog er nun ganz Frankreich. In Lyon gab man ihm zu Ehren ein Gelegenheitsstück: „Die Heimkehr des Helden", und auch Paris empfing ihn mit Entzücken, und die Rue Chantereine, wo seine Wohnung lag, wurde in Rue de la Victoire umgetauft.

Und er war entschlossen, den Augenblick zu benutzen. Er war mit einem wahren Heißhunger nach Herrschaft nach Frankreich zurückgekehrt und wußte, daß er jetzt am kritischen Momente stand. Er selbst hat später gestanden: „[illegible] am geschicktesten benahm." Er war nach allen Seiten verbindlich, knüpfte mit allen an, spielte den Bescheidenen, ging in Civil, statt in Uniform, um sich als den schlichten Bürger hinzustellen, saß im Theater in vergitterter Loge, den suchenden Blicken erreichbar und doch bescheiden zurückgezogen. Unermüdlich führte er die Verhandlungen nach allen Seiten; er verhandelte mit allen Parteien, sondirte Jeden und das Resultat war, daß er sich mit Sieyès verbündete, den großen Umsturz zu wagen.

Von allen Seiten strömten den Verschwörern jetzt Freunde zu. Der Rath der Alten war zum größeren Theile mit ihnen im Einverständniß. Die Polizei ließ der Achselträger Fouché, Barras' Creatur, nichts sehen und hören. Die Generale waren fast alle im Complott und bildeten einen Hof um Bonaparte, sie hatten die Waffenbereitschaft; und auch Moreau ließ sich in den Plan einweihen; halb wie immer, hatte er dann vom 18. Brumaire das Odium ohne den Vortheil. Die Soldaten vergötterten „ihren Corporal", und schließlich auch Paris, wo Jedermann wußte, daß etwas im Werke sei, — Gohier und Moulins ausgenommen, die guten Directoren, die sich von Bonaparte's honigsüßen Worten willig einwickeln ließen.

Diese braven Männer waren vielleicht die einzigen wirklich Geführten bei dem großen Bankette, das am 6. November den beiden heimgekehrten Feldherren, Bonaparte und Moreau, zu Ehren gegeben wurde. Sonst aber ging es stumm und kalt beim Feste zu. Die Opfer fühlten mit Unbehagen und Unsicherheit die kommenden Ereignisse im Voraus, und die Verschwörer schielten auf die Uneingeweihten, ob sie etwa Argwohn zeigten. So ging denn Bonaparte früh von dem Bankette weg. Ging geraden Wegs zu Sieyès, wo der Plan für den Coup genau festgestellt wurde. Der Plan war einfach. Durch einen Beschluß der „Alten" sollte der gesetzgebende Körper aus dem immerhin gefährlichen Paris unter dem Vorwande einer jakobinischen Verschwörung in das stille St. Cloud verlegt werden, und dort sollte dann jenes Schreckensgespenst der Verschwörung als Vorwand für die Verfassungs-Aenderung dienen. Alle Beschlüsse waren vorgearbeitet, alle Rollen vertheilt, — die Comödie konnte beginnen.

* * *

Der 18. Brumaire bricht an. In aller Frühe des trüben Novembermorgens füllt sich Bonapartes Haus mit Generälen und Officieren; eine Revue gab den Vorwand. Mißmuthig kommt endlich auch Lefebvre, der noch uneingeweihte Commandant der Pariser Division, der seine Truppen in Bewegung sieht, ohne daß er selbst den Grund davon weiß. Kurz und bündig fragt ihn Bonaparte, ob er die Republik von den Advokaten ruiniren lasse wolle. „Wir werden die Advokaten in die Seine werfen", antwortet Lefebvre.

Indeß ist bei den Alten das wohlvorbereitete Stück in Scene gegangen. Die Legislative ist nach St. Cloud verlegt, wo sie am nächsten Tage zusammentreten soll; Bonaparte ist zum Commandeur der Pariser Truppen und der Garde des Gesetzgebenden Körpers ernannt. Feierlich nimmt er seine Ernennung entgegen, feierlich leistet er seinen Eid; „wir wollen eine Republik, die sich auf eine wahre Freiheit gründet", schließt er seine Rede; „wir werden sie haben, ich schwöre es in meinem und meiner Waffengefährten Namen." Nun gilt's die Directoren zu beseitigen. Der traurige Barras unterzeichnet einfach die ihm vorgelegte Verzichtsurkunde; seinen armen Secretär donnert Bonaparte — ein anderer Cromwell — an: „Was habt ihr aus dem Frankreich gemacht, das ich euch so glänzend hinterließ? Ich hinterließ den Frieden und finde Krieg. Ich ließ euch Siege und finde Niederlagen. Ich ließ euch die Millionen Italiener und finde allenthalben Plünderung und Elend . . . Dieser Zustand kann nicht länger währen!" Der arme Bottot schleicht ganz geknickt weg; seine ganze Rolle in der Welthistorie war, diese Worte entgegenzunehmen.

Gohier und Moulins sind ehrlicher und hartnäckiger. Sie weigern sich abzudanken. Gut, so werden sie internirt, und Moreau bewacht sie im Luxembourg. Damit sind zwei Directoren und ein General unschädlich gemacht. Alle anderen wichtigen Posten sind gleichfalls in sicheren Händen. Und Paris, das einst so revolutionsfrohe Paris, bleibt ganz ruhig, geht seinen Geschäften nach und erwartet das Kommende. Bonaparte durfte Abends vergnügt sagen: „Im Ganzen ging's heute nicht schlecht, wir wollen morgen weiter sehen."

* * *

In dem schönen, aus Ludwigs XIV. Tagen stammenden St. Cloud gehts am nächsten Tage sehr unruhig zu. Besonders die Fünfhundert, die in der Orangerie tagen, sind erregt. Der Hof voller Soldaten? die Legislative plötzlich verlegt, — was soll das heißen? Dem Versuche, die Dinge im Sinne der Verschworenen zu lenken, antwortet hier ein Entrüstungssturm. „Nieder mit der Dictatur! Es lebe die Verfassung!" braust es durch den Orangerie-Saal, und voller Begeisterung beschließt die Versammlung, Mann für Mann der Verfassung vom Jahre III erneut den Treueid zu schwören. Und über dieser Formalität gehn Stunden hin, und jede Minute ist kostbar . . .

Die „Alten" hatten indeß nicht recht gewußt, was sie thun sollten; im anderen Hause lag der Schwerpunkt. Um 4 Uhr endlich erscheint Bonaparte in ihrer Mitte. Er ist sehr verwirrt und ärgerlich; die Sachen gehn nicht so, wie sie sollten. „Man muß ein Ende machen!" ruft er seinen Officieren zu; aber auf der Tribüne ist er sichtlich verschüchtert und zugleich verdrießlich, daß er es ist. Er spricht unzusammenhängend, abgerissen, verworren, redet von Gefahren, von Schutz der Freiheit u. dgl. m. „Aber die Verfassung!" ruft ein Unschuldiger dazwischen. „Die Verfassung! Ihr habt sie verletzt am 18. Fruktidor, am 22. Floreal, am 30. Prärial. Von allen Parteien wird sie angerufen, und alle haben sie geschädigt." Es ist das einzige Treffende, was er zu sagen weiß. Ueber die angebliche Verschwörung hat er nichts zu sagen, selbst diese ihm geneigte Versammlung wird ungeduldig; schließlich flüstert ihm Bourrienne zu: „General, Sie wissen nicht mehr, was Sie sprechen!" und veranlaßt ihn sich zurückzuziehen.

Inzwischen ist bei den Fünfhundert die Eidesleistung vollendet. Von Neuem erhebt sich der Sturm. Da plötzlich erscheint der General im Saale — vier Grenadiere folgen ihm. Ein Geheul erhebt sich. „Bewaffnete im Saale!" „Was sollen die Säbel!" tobt das Haus. Wilde Rufe tönen durcheinander: „Hinaus mit dem Dictator!" „Sie verletzen das Heiligthum der Gesetze!" „Hast Du darum Deine Siege erfochten?" Die Erregtesten werfen sich ihm entgegen, drängen ihn zum Eingange, er sinkt einem Grenadier in die Arme, der ihn hinausbringt. Er hat später behauptet, daß dieser Brave ihn vor einem Dolchstoße bewahrt habe, und hat ihn von Josephinen küssen und beschenken lassen.

Hinter ihm aber erhebt sich der Ruf, der noch vor wenigen Jahren tönte: „Hors la loi!", — der Ruf, der selbst einem Robespierre das Leben kostete. „Außer dem Gesetze!" heulen die Abgeordneten. Vergeblich versucht Lucian Bonaparte, der Präsident, den Sturm zu beschwören, vergeblich zu sprechen. Da macht er die Ungunst des Augenblicks geschickt zum Hebel und rettet die Situation. Er steigt vom Fauteuil, legt seine Toga ab und schickt seinem Bruder die Botschaft, den bedrohten Präsidenten zu retten. Soldaten holen ihn heraus. Draußen findet er Alles fassungslos; nur noch auf den Truppen ruht die letzte Hoffnung. Und Lucian begreift sofort, steigt zu Pferde, verlangt, daß sie die bedrohte Majorität retten. „Und wer Widerstand leistet, den tödtet, denn ich bin der Gott des Tages . . ." ruft der ganz directionslose Napoleon. „Schweig!" flüstert ihm Lucian zu: „Vive Bonaparte!" rufen die Soldaten, aber sie rühren sich nicht. Da zückt Lucian seinen Degen gegen die Brust des Bruders und schwört, ihn selbst zu tödten, wenn er je die Freiheit gefährde. Das wirkt. Trommelschlag, — Murat führt die Grenadiere in den Saal und sie jagen die, die nicht freiwillig ihre Sitze räumen, zu den Fenstern hinaus.

Der Schlag ist geschehen. Der Rest ist leichte Arbeit. Noch am selben Abend ernennt ein Rumpfparlament Bonaparte, Sieyès und Roger-Ducos zu Consuln und faßt alle andern nöthigen Beschlüsse. Als die Consuln die erste Sitzung gehalten haben, sagt Sieyès: „Meine Herren, Sie haben einen Gebieter! Bonaparte will

Berliner Börse vom 8. November 1899.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.80
" "	3½	98 25
" "	3	89.50
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	98.—
" " "	3½	97.90
" " "	3	89.50
Staatsschuldscheine	3½	99.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.60
" " 1892	3½	—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.40
" "	3	85.50
Ostpreußische	3½	94.40
Pommersche	3½	94.50
Posensche, 6—10	4	101.—
"	3½	94 70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.70
" 1. B.	3½	94.90
" neuländisch.	3½	94 60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	88.50
Preußische Rentenbriefe	4	100 90
" "	3½	94.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.60
do. kleine	5	82.75
do. innere	4½	70.70
do äußere	4½	71.90
do. 20 L.	4½	74.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.10
Chinesische Anleihe 1896	5	97.—
" " 1898	4½	82.75
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do	4	—
Griech. 1881 und 84	1⅗	40 80
do. Goldrente L. 500	1.3	33.90
do. L. 100	1.3	33.90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.90
do. Monopol	1¾	48.10
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93 75
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	92.80
" kleine	4	92.10
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	100.10
Mexikaner 100 L.	6	100.10
Mexikaner 1890 100 L.	6	100.10
do. St.-Eisenbahn	5	99.70
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 64er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	140.75
do. 64er L. p. St.	—	336 80
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	95 75
Poln. Pfandbr.	4½	98.20
do. Liqu.-Pfandbr.	4	96.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	94.30
do. 2—8	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	95.50
do. do. 400 Mark	5	95 50
Rum. amort. de 1892/93	5	95 60
do. do. de 1889	4	84.90
do. do. de 1890	4	84.75
do. do. de 1891	4	84.60
do. do. de 1894	4	84.60
Russ. Bodencr.	5	116.25
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	98.60
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	116 —
Ung. Gold-Rente	4	97.90
do. Kronen-Rente	4	94.60
do. G. invest. Anl.	4½	101 10
do. Loose p. St.	—	294.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	101.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	93.50
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	99.75
" " " unk. 1905	4	100 50
" " alte u. conv.	3½	93.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	93.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	96.50
MeiningerHyp.-Pfandbr.unk.1900	4	99.80
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.25
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	100.75
" 9. 10. unk. b. 1900	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8.	3½	93 25
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.75
" " 14. unk. 1905	4	100.25
" " 11.	3½	93.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	92.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	101.—
" " 21. 22.	3½	93.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	99.50
" 2. 4. u. 1904	3½	92.80
" 6. unk. 1908	3½	94.75
" 7. u. 1908	4	101.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	102.—
" "	4	97.—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	89.10
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 1. 2.	5	108.75
" " Gold	4	100.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	56.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.50
Raab Oedenb.	3	76.40
North. Gen. Lien.	3	64.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	100.90
do. Staatseis. Slb.	4½	100 —

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	123.50
Gotthardbahn	5,8	143.50
Königsberg-Cranz	8	154.50
Lübeck-Büchen	7¼	160.—
Marienburg-Mlawka	2¼	83.75
North.-Pac. Vorzg.	4	76.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	89.40
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.—
Ostpr. Südbahn	5	110.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	7½	149.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank.	5⅜	114.30
Bresl. Disconto	7½	118.30
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	8	147 —
Deutsche Bank	10½	204.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	115.25
Deutsche Effectenb.	7	127.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	127.20
Disconto-Gesellschaft	10	191.20
Dresdener Bank	9	161.60
Gothaer Grundcred.	4	130.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	150.90
Hannoversche Bank	6	128.75
Königsberger Vereinsb.	6	114 80
Lübeck. Commd.	8	140.30
Magdeb. Privatb.	6½	111.60
Meining. Hypoth.-B.	7	130.—
Nationalbank für Deutschland	8½	143.60
Nordd. Creditanstalt	8	125.—
Nordd. Grundcr.-B.	4½	92.80
Oestr. Creditanstalt	10	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	140.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.80
" Centralbodencred.-Bk.	9	162.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	132.20
Reichsbankanleihe 3½%	8.51	155.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	112.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	67.50
do. 5% St.-Prior.	0	76.50
Hibernia	12	216.50
Große Berl. Straßenbahn	18	266.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.40
Harpener	9	200.20
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	166.50
Laurahütte	13½	253.90
Norddeutscher Lloyd	7	124.50
Stett. Cham. Didier	25	426 —

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.50
Bayerische Prämienanleihe	4	163.30
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129 50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	131 60
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.—
Meininger Loose	—	24.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9 72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20 425	Newy . .	4.185
Napoleons	16 195	Engl. Bankn.	20.43
Dollars	4.19	Franz. "	81.05
Imperials	16.67	Italien. "	75.20
" p. 500 Gr.	.—	Nordische "	112.05
" neue	16.36	Oesterr. "	169.60
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.50
		" Zollcoup	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.[illegible]
Skandinav. Plätze	10T.	112 —
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.42
London	3 M.	20.215
New-York	vist	4.1925
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	169.15
Italien. Plätze	10T.	75.90
Petersburg	8T.	215.60
Petersburg	3 M.	212.20
Warschau	8T.	215.70

Discont d. Reichsbank 6 %.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wer sich nicht kann wehren.
Wird sich nicht lange nähren.
Alter Spruch.

Die weiße Nelke.

Criminalroman von Isidore Kaulbach.

45) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Eine Minute, Herr Fluth," rief Seydel dem Detectiv auf dem Vorplatz entgegen; „bitte, gehen Sie in mein Zimmer; ich bin sofort bei Ihnen."

Während Seydel bei seiner Tochter war, um ihr Meta's Besuch zu melden, begrüßte der Detectiv das Mädchen mit großer Wärme. Meta wagte kaum die Augen zu ihm aufzuschlagen. Nur dem stets mit einem Anflug von Humor gewürzten Gespräch Fluth's gelang es, ihr über die Verlegenheit hinwegzuhelfen, die sie ergriffen hatte bei seinem unerwarteten Eintritt. Der Detectiv, dessen Gemüthssaite vielleicht infolge seines verstandesmäßigen Berufes meistens unberührt war, fühlte beim Anblick des trauernden Mädchens ein befremdliches, inneres Erbeben, das er vergebens hinwegzuscherzen versuchte. Er fand die rechten Worte nicht, seiner weichen Regung Ausdruck zu geben; und innerlich verdroß ihn seine Unbeholfenheit in dieser Beziehung. So fand der eintretende Staatsanwalt ihn über lauter gleichgültige Dinge redend, die mit seiner Stimmung in völligem Widerspruche standen.

Meta fühlte sich erleichtert, als Seydel ihr ankündigte, daß Elisabeth sie erwarte.

Mit einem gedankenvollen Blick sah Fluth ihr nach, als sie in der Thür verschwunden war.

„Sollte dies Forschen in der Vergangenheit Dir auch für die Zukunft einmal verhängnißvoll werden?" fragte er sich.

Er fuhr beinahe zusammen als der Staatsanwalt ihn anredete mit der Frage: „Nun, Herr Fluth, was bringen Sie?"

Fluth rückte seinen Klemmer zurecht, setzte sich seufzend nieder und erwiderte: „Ja, Herr Staatsanwalt, das ist eine ganz verrückte Geschichte! Ich bringe leider die Bestätigung, daß der Mensch irrt, so lange er strebt! Nach den Erkundigungen, die ich eingezogen habe, waren wir doch möglicherweise auf falscher Fährte, indem wir Glaubitz verdächtigten."

Seydel sah ihn erwartungsvoll an.

„Sie hatten Recht mit Ihrer Ansicht, Herr Staatsanwalt: die Thatsache, daß Glaubitz der Gatte der Schauspielerin war, ist noch lange kein Beweis dafür, daß er sie ermordet hat. Ich habe mich noch einmal bei der früheren Wirthin Fräulein Goladtka's nach den Persönlichkeiten erkundigt, die bei ihr häufiger ein- und ausgegangen sind. Zu meiner Ueberraschung, — ehrlich gestanden, — zu meiner Enttäuschung, — redete die alte Frau nur von einem Herrn, der mitunter in der Wohnung gewesen sei, dessen Personalbeschreibung aber keineswegs auf Glaubitz paßt; dieser Herr soll einen ziemlich großen Vollbart getragen haben, versichert sie, während Glaubitz doch überhaupt keinen Bart trägt. Das stimmt aber wiederum zu der von Markworth gegebenen Personalbeschreibung des Mörders."

„Ich halte es nicht für unmöglich, daß es sich um eine Verkleidung handelt."

„Vielleicht; aber auch die Handschrift des Briefes an Ihr Fräulein Tochter stimmt nicht mit der von Glaubitz überein, dagegen ist es dieselbe wie auf dem zerrissenen Heirathsversprechen für die Schauspielerin."

„Das ist ja höchst interessant," sagte der Staatsanwalt.

„Allerdings, aber es vermehrt nur die Schwierigkeiten. Und noch eine dritte Enttäuschung habe ich zu melden," fuhr Fluth fort: „Ich habe mich bei verschiedenen Personen erkundigt, ob Glaubitz Blumen zu tragen gewohnt sei, — Niemand hat ihn mit einer solchen gesehen. Auch meinen alle, daß ein solcher Schmuck zu seiner finsteren Persönlichkeit nicht paßt."

„Ihre Nachrichten helfen uns freilich nicht vorwärts," meinte Seydel seufzend. „Wir müssen von Neuem suchen und forschen."

Die Herren beriethen sich noch eine lange Weile über das, was weiter in dieser Angelegenheit zu thun sein könnte.

„Die Schwurgerichtsverhandlung steht bevor," sagte der Staatsanwalt besorgt, „und wir haben wenig Nennenswerthes erreicht."

Elisabeth trat ein und unterbrach die Berathschlagungen der beiden Herren. Sie war nun vollkommen hergestellt, aber ihre Erscheinung war von einer Zartheit, die mit der Kraft ihres Charakters in vollkommenem Widerspruch stand.

„Meta ist eben fortgegangen," sagte sie, „das arme Mädchen war so fassungslos, als sie zu mir kam!"

Fluth erzählte ihr das Resultat seiner Nachforschungen. „Wir sind ziemlich verdutzt," schloß er, „nach so vielen Bemühungen, den richtigen Kerl ausfindig zu machen, stehen wir wieder auf demselben Fleck. Ich bin bald zu Ende mit meiner Weisheit."

Elisabeth blieb einen Augenblick sinnend stehen, aber mit der Frische und Energie, die seit ihrer Genesung sich wieder in ihr regten, widerstand sie dem niederdrückenden Einfluß der eben gehörten Eröffnungen. Ein feines Lächeln spielte sogar um ihren Mund, als sie nun sprach: „Mich macht alles nicht irre. Mein Gefühl sagt mir, daß wir auf der richtigen Fährte sind, daran halte ich fest. Und vielleicht gelingt es mir auch noch, den klugen Herren, die mit ihrer Juristenweisheit zu Ende sind, den Beweis zu liefern, den sie vergeblich suchen."

Ihr Vater nickte ihr freundlich zu; Fluth aber schüttelte mißmuthig den Kopf. Zum ersten Male, seitdem der Detectiv für die Sache Claasen's arbeitete, verließ er voll Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit das Haus des Staatsanwaltes. Sollte er diesmal wirklich eine Niederlage erleiden? —

Zwanzigstes Kapitel.

Die Zeit verstrich, und täglich steigerte sich die erregte Spannung in den Gemüthern derer, die an Richard Claasen's Schicksal Antheil nahmen. Der Tag, an dem die Schwurgerichtsverhandlung beginnen sollte, rückte immer näher. Anfang November war der Termin angesetzt. Der Staatsanwalt Seydel hatte dem Gericht die gegen den Rechtsanwalt Glaubitz vorliegenden Verdachtsgründe sofort mitgetheilt, und man hatte ihn sofort beobachten lassen, konnte jedoch keine Veranlassung finden, auf die angegebenen Verdächtigungen hin gegen ihn einzuschreiten.

Meta Henzen, deren wundes Gemüth allmählich unter Elisabeth's beruhigendem Einfluß zu heilen begann, stand ihrer Beschützerin mit erneuter Aufopferung und Umsicht zur Seite. Sie hatte auf Elisabeth's und des Staatsanwalts Bitte hochbeglückt den Vorschlag angenommen, die Gesellschafterin der jungen Dame zu werden und ganz zu Seydel's zu ziehen. Diese Wandlung in dem armseligen Dasein des vielgeprüften Mädchens hatte einen schweren Stein von dessen Gemüth gewälzt. Sie wußte gar nicht mehr, wie einem Menschen zu Muthe war, der einen geachteten Platz in der Welt einnehmen durfte. Diesen Platz gab ihr nun ihre Wohlthäterin, ihre Elisabeth Seydel. Und mit ihrem heiß empfindenden Herzen dankte Meta ihr dieses Glück; sie dankte es ihr mit einem völligen Selbstvergessen; sie diente ihr mit ihrem ganzen Sein. Viel hatte sie jetzt an ihrer Beschützerin zu trösten, denn ihr zuversichtliches Hoffen schwand mehr und mehr, und die Angst um den Geliebten legte sich ihr täglich fester auf die Brust. Alle Bemühungen hatten bisher zu keinem greifbaren Resultat geführt, auch das wiederholte Forschen nach einem zweiten Exemplar jener wundersamen Nelke war gänzlich vergeblich gewesen. Als letztes Mittel hatte Seydel eine Haussuchung bei Glaubitz in Aussicht gestellt, die man sich allerdings immer noch vorzunehmen scheute, und wenn sie gleichfalls erfolglos blieb, — dann, — Elisabeth dachte mit Schrecken an diese Möglichkeit.

Alles thun, versteht Alles zu thun und kann Alles thun".

Und Sieyès hatte recht: Frankreich sehnte sich nach einem Gebieter. Oft ist der 18. Brumaire als eine widerliche Comödie und Bonaparte als die schlechteste Figur darin bezeichnet worden. Und es ist wahr, er hat eine traurige Rolle an diesem Tage gespielt. Denn seine ganze Natur war darauf gestellt, mit brutaler Energie zu befehlen und zu handeln, nur weil er's so wollte. Hier aber mußte er sich hinter leere Vorwände, hinter eine gleichgiltige Verfassung verstecken. Darum ward er so verlegen, darum hat diese Revolution etwas abstoßend Unwahrhaftiges. Das Wahrhaftige daran aber ist doch, daß schließlich der zum Herrschen von Natur bestimmte über die schwankende Ohnmacht, der, der in jenem Augenblicke den wahren Willen des Landes vertrat, über die falschen Vertreter des Volkswillens siegte. Dadurch ist der 18. Brumaire ein weltgeschichtlicher Tag geworden.

Locales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Secretär Fischer bei dem Amtsgericht in Riesenburg ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

* **Maul- und Klauenseuche im Kreise Danziger Niederung.** Die am 31. October 1899 wegen Maul- und Klauenseuche angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln werden dahin abgeändert, daß die Ortschaft Letzkau aus dem Sperrgebiet ausscheidet. Gesperrt bleiben bis auf weiteres noch die Ortschaften Langfelde, Gemlitz und Gr. Zünder. Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche an dem erkrankten Vieh in Schmerblock amtlich festgestellt ist, werden die für die Ortschaften Schmerblock und Schönrohr angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln aufgehoben.

* **Erneuerung von Radfahrkarten und Schildern.** Die Amtsvorsteher des Kreises Danziger Niederung werden von dem Landrath ersucht, die in ihren Bezirken wohnhaften Radfahrer darauf aufmerksam zu machen, daß in der Zeit vom 15. November bis zum 31. December jeden Jahres bei den Ortspolizeibehörden der Antrag auf Prolongation der von denselben für sie ausgestellten Fahrkarten und Schilder auf die Dauer des nächsten Kalenderjahres zu stellen ist und daß alle Karten und Schilder, für welche bis zum 1. Januar keine Prolongation nachgesucht ist, ungiltig sind. Der Gebrauch ungiltiger Fahrkarten und Schilder ist bei Strafe bis zu 60 Mk. verboten.

* **Annahme von unfrankirten Briefen.** Das Reichs-Versicherungsamt hat in einem Einzelfalle entschieden, daß die Versicherungsanstalten auch unfrankirte Briefe zu berücksichtigen haben. Es führt aus: Zur wirksamen Geltendmachung eines Rechtsanspruchs ist es nicht erforderlich, daß der Verpflichtete von der Willenserklärung, mit der der Anspruch erhoben wird, Kenntniß genommen hat. Es genügt, wenn die Willenserklärung dem Verpflichteten in einer Weise zugänglich gemacht ist, daß er von ihr Kenntniß nehmen konnte und mußte. Es muß auch davon ausgegangen werden, daß die Versicherungsanstalt zur Annahme des nicht frei gemachten Briefes der Klägerin verpflichtet war. Durch Zahlung des Portos wird das Vermögen der Versicherungsanstalt in so geringem Maße belastet, daß die Annahme unfreier Sendungen der Erfüllung der Aufgaben der Versicherungsanstalt nicht entgegensteht.

* **Gesellschaftsreisen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft durch Ost- und Westpreußen.** Nachdem die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft bereits seit einigen Jahren landwirthschaftliche Studienreisen in das Ausland veranstaltet hat, begann sie in diesem Jahre auch Inlandsreisen durchzuführen. Vom 14. bis 24. Juni 1898 fand eine solche durch die Provinz Sachsen statt, um den Stand der Landwirthschaft in dieser Provinz an einer Reihe von Beispielen vor Augen zu führen. Sofort nach Veröffentlichung des Reiseplanes gingen so viele Anmeldungen ein, daß sie bei weitem nicht alle berücksichtigt werden konnten. Die Reise nahm einen äußerst interessanten und anregenden Verlauf und bewies, wie zeitgemäß derartige Veranstaltungen sind. Der Sonderausschuß für landwirthschaftliche Gesellschaftsreisen hat nun, wie wir der „Kgb. H. Ztg." entnehmen, in seiner Sitzung vom 11. October beschlossen, im nächsten Jahre eine Gesellschaftsreise durch Ost- und Westpreußen zu arrangiren. Der Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr., Herr Professor Dr. Backhaus, war als Gast zu diesen Berathungen eingeladen worden, um über die provinziellen Verhältnisse Auskunft zu geben. Als Zeit wurde der 8. bis 20. Juni 1900 in Aussicht genommen, so daß also die Reise nach Pfingsten beginnt, um sich zugleich an die Posener landwirthschaftlichen Veranstaltungen anzuschließen. Der Reiseplan ist daher und vorläufig so projectirt, daß die Zusammenkunft der Theilnehmer etwa in Marienburg stattfindet, um von hier aus die Weichselniederung und Danzig zu besuchen, dann über Elbing nach Königsberg zu reisen zwecks Besichtigung der landwirthschaftlichen Sehenswürdigkeiten von Stadt und Umgegend, sodann über Tapiau, Insterburg, Trakehnen nach Littauen und weiter durch Masuren über Marienburg, Allenstein zurück in das westpreußische Zuckerrübengebiet von Graudenz nach Kulm, worauf die Fahrt über Bromberg nach Posen gehen würde. Als Maximum der Theilnehmer ist vorläufig die Zahl 50 festgesetzt.

* **Versetzung.** Dem Rentmeister Gollong in Marggrabowa ist die erledigte Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse zu Angerburg übertragen worden.

* **Velodrom.** Fahrschule und die Winterfahrbahn sind täglich von 9 Uhr Morgens an geöffnet. Heute Abend wird ein Concert stattfinden.

* **Die Barbier-Innung Danzig** hatte zu gestern Abend in kleinen Saale des Schuhmachergewerkshauses eine Generalversammlung einberufen, welche gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Braunschmidt, eröffnete die Versammlung und es wurde zur Neuwahl mehrerer Vorstandsmitglieder geschritten. Gewählt wurden: Herr Richter als Kassirer, Herbert als Schriftführer, Korn und Kopp als Prüfungsmeister und Figurski und Witt als deren Stellvertreter. Die Versammlung beschloß ferner zu den Wahlen für die Handwerkskammer ihren Obermeister, Herrn Braunschmidt, als Delegirten zu entsenden. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen.

* **Invalidenversicherungsgesetz.** Im Anschluß an die am 1 Januar 1900 in Kraft tretenden Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz haben die preußischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe neue Vorschriften für die Erneuerung der Quittungskarten erlassen. Für die Ausstellung, den Umtausch und den Ersatz verlorener, unbrauchbar gewordener zerstörter Quittungskarten durch neue in die Ortspolizeibehörde zuständig. In Ortspolizeibezirken, die mehrere Gemeinden oder selbständige Gutsbezirke umfassen, sind die Ortspolizeibehörden mit Genehmigung des Regierungspräsidenten befugt, jene Obliegenheiten den Gemeindevorständen (Gutsvorstehern) zu übertragen. Bildet der Gemeindevorstand ein Collegium, so hat er, wenn ihm die Ausstellung u. s. w. übertragen ist, hierfür einen Commissar zu bestellen. Die Gemeinden (Gutsbesitzer) sowie die Kreisverbände sind befugt, für ihre Kosten an Stelle der genannten Behörden oder neben denselben für die Wahrnehmung des Kartengeschäftes besondere Beamte zu bestellen.

* **Hygienische Bestrebungen.** Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß wissenschaftliche Entdeckungen sofort in die Praxis umgesetzt werden. Am erfreulichsten ist aber diese Erscheinung auf dem Gebiete der Hygiene zu begrüßen, denn darüber sind nachgerade Publicum und Aerzte einig, daß es nicht minder verdienstlich ist, Krankheiten zu verhüten, als dieselben zu heilen. Fast in allen größeren Städten sind hygienische Vereine entstanden, welche sich bemühen, die Ergebnisse der Forschungen unserer Hygieniker dem großen Publicum zugängig zu machen und so auch die Laien zur Mitarbeit an der Gesundung unseres Volkes heranzuziehen. Diesen Bestrebungen dient in unserer Stadt der Verein für Gesundheitspflege, welcher unter der Leitung des Herrn Regierungs- und Medicinalrathes Dr. Borntraeger steht und sich als eine Section der Naturforschenden Gesellschaft angegliedert hat. Wie unsere Leser aus unseren Referaten ersehen haben, werden nicht allein in den Sitzungen des Vereins hygienische Fragen durch Vorträge und Discussion erörtert, sondern einzelne Mitglieder des Vereins haben auch in öffentlichen Versammlungen durch populäre Vorträge das Verständniß für Hygiene zu fördern sich bestrebt. Um diese hygienischen Bestrebungen zu centralisiren, hat sich, wie wir bereits mitgetheilt haben, ein „deutscher Verein für Volkshygiene", der seinen Sitz in Berlin hat, gebildet. Dieser neu gegründete Verein strebt in derselben Weise wie der hiesige Verein für Gesundheitspflege darnach, durch systematische Aufklärung in hygienischen Fragen theoretisch für eine verständigere Lebensführung einzutreten, und es sollen zu diesem Zwecke Ortsgruppen gegründet werden, in welchen unter erfahrener Leitung durch Vorträge und Debatten nach der angedeuteten Richtung belehrend vorgegangen werden soll. Die Thätigkeit dieser Ortsgruppen soll sich mit der Zeit außerdem auf die Einführung hygienischer Volkscurse ausdehnen, in welchen auch die Hygiene des Krankenbettes zur Geltung kommen wird. Aber auch direct durch praktische Einrichtungen will der deutsche Verein für Volkshygiene die Volksgesundheit in günstigem Sinne beeinflußen und, wie er hofft, das Verständniß für die sanitären Sonderbestrebungen der letzten Jahre, wie sie sich z. B. im Tuberculose-Congreß und im Verein für Volksbäder äußern, zu verallgemeinern und zu vertiefen, so wird er auch möglichst bald versuchen, in Sachen der Arbeiter-Küchen, der Erholungsstätten für Arbeiter, der Schulhygiene, der Wohnungsfrage, der Kleidung 2c. anregend vorzugehen. Der Verein steht jeder politischen Parteinahme fern, und die Mitglieder aller Parteien, welche das Interesse unseres deutschen Volkes im Auge haben, sind berufen, sich in ihm zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden.

Handel und Industrie.

Bremen, 8. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 8.15 Br.

Hamburg, 8. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 30½, per Mai 31¾. Behauptet.

Hamburg, 8. Nov. **Petroleum** stetig, Standard white loco 8.05.

Paris, 8. Nov. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** ruhig, per November 17,95, per December 18.20, per Januar-Februar 18,15, per Januar-April 18,75. **Roggen** ruhig, per November 14,20, per Januar-April 14,25. **Mehl** ruhig, per November 24,15, per December 24,45, per Januar-Februar 24,75, per Januar-April 25,00. **Rüböl** ruhig, per November 53¾, per December 53¾, per Januar-April 54, per Mai-August 54¼. **Spiritus** behauptet, per Novbr. 35¾, per December 36¼, per Januar-April 37¼, per Mai-August 38. Wetter: Milde.

Paris, 8. Nov. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26¾ à 27¾. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 28⅝, per December 28⅝, per Januar-April 29¼, per März-Juni 29¾.

Antwerpen, 8. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 22 bez. u. Br., per Novbr. 22 Br., per Decbr. 22¼ Br., per Januar-März 22¾ Br. Fest. **Schmalz** per September 69.

Pest, 8. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco matt, do. per April 8,21 Gd., 8,23 Br. per September 8,18 Gd., 8,20 Br. **Roggen** per April 6,62 Gd 6,63 Br. **Hafer** per April 5,14 Gd., 5,16 Br. **Mais** per Mai 1900 4,92 Gd., 4,94 Br. **Kohlraps** per August 11,60 Gd., 11,70 Br. Wetter: Schön.

Havre, 8. Nov. Kaffee in New-York Feiertag. Rio 12,000 Sack, Santos 28000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 36,00, per December 36,25, per März 37,00. Unregelmäßig.

Chicago, 7. Nov. **Weizen** eröffnete auf unerwartet ungünstige Kabelmeldungen stetig, dann trat auf Deckungen eine Erholung ein. Im späteren Verlaufe führten Gewinnrealisirungen zwar einen Rückgang herbei, der aber später auf bessere Kabelmeldungen wieder ausgeglichen wurde. Schluß fest. — **Mais** Anfangs ruhig, befestigte sich aber im Verlaufe auf Deckungen der Baissiers und schloß fest.



Die Reform der Ernährung.

Hygienische Skizze.

(Nachdruck verboten.)

S. F. Licht, Luft, Wasser, regulirte Bewegung und **rationelle Ernährung** — das sind die wesentlichen Heilmittel der **modernen** Heilkunde. Geleitet durch die Aerzte, gelangt auch das Laienpublicum mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß alles, was zur Heilung körperlicher Leiden dienen soll, sich den **Natur**gesetzen anpassen muß, weil nur durch Abweichen vom **Natürlichen** die meisten Krankheiten entstehen.

Unsere jetzige Lebensweise macht über die Hälfte aller Culturmenschen wenn auch nicht ausgesprochen krank, so doch in gewissem Grade leidend; besonders Nervosität und **Verdauungsbeschwerden** sind weit verbreitet, letztere meist als eine Folge **falscher** Ernährung.

Die **richtige**, gesundheitsförderliche Nahrung muß aus einer Mischung **verschiedener Nährmittel** bestehen, in welcher Eiweiß, Fett, Kohlehydrate, Wasser und Salze in einem dem individuellen Bedürfniß entsprechenden Procentsatz vertreten sind.

Der wesentlichste Nahrungsstoff ist das **Eiweiß**, welches zur Erhaltung des Lebens durchaus nothwendig ist und von dem die Leistungsfähigkeit des Organismus zumeist abhängt. Die in der Nahrung dem Körper zugeführten eiweißartigen Substanzen dienen hauptsächlich zum Aufbau der organischen Gewebe, können aber diese Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie durch die **Verdauung** genügend löslich gemacht sind. Dies ist aber bei den meisten Speisen **nicht** der Fall, sondern es bleibt ein großer Theil ihres Eiweißgehaltes unverdaut, und darum tritt ein **Mangel** an **Eiweiß** im Körper ein.

Hierauf bezieht sich der Ausspruch eines unserer bedeutendsten Hygieniker: Der Mensch lebt nicht von dem, was er **ißt**, sondern von dem, was er **verdaut**!!

Die in der modernen Heilkunde eine so bedeutende Rolle spielende **Chemie** hat sich nun schon lange bemüht, leicht verdauliche Eiweißpräparate herzustellen und es sind bereits zahlreiche Fabrikate erschienen, welche **angeblich** diesen Zweck erfüllen. Ihren Werth kann aber selbst der kundige Arzt nur dann beurtheilen, wenn ihre Bestandtheile ihm offen mitgetheilt werden, was leider gewöhnlich nicht geschieht; Präparate, deren Zusammensetzung **geheim** gehalten wird, lassen jeden Zweifel an ihrer Güte berechtigt erscheinen.

Durchaus anzuerkennen ist dagegen das Verfahren der chemischen Fabrik von Heyden, welche ein neues Nährpräparat, mit Vermeidung unverständlicher Fremdwortbezeichnung unter der gut deutschen Benennung **„Nährstoff Heyden"** in den Handel brachte und dessen Bestandtheile Jedermann kundgiebt.

Entsprechend dem von ihm angestrebten Zwecke wird nämlich der **„Nährstoff Heyden"** aus dem **Eiweiß frischer Eier**, also aus dem natürlichsten und auch kostbarsten aller Eiweißstoffe hergestellt und bietet hierdurch von vorn herein die **Garantie**, daß er auch **hält** was er verspricht. Bei manchen anderen Nähr-Präparaten ist dies nicht immer zutreffend, weil die in ihnen enthaltenen, aus technischen Abfallstoffen 2c. extrahirten Eiweißstoffe **unlöslich** sind und auch erst durch die **Verdauung** resorbirbar gemacht werden müssen, genau wie das Fleisch und andere Speisen.

Der **„Nährstoff Heyden"** dagegen bedarf **keiner** Verdauungsarbeit, denn er enthält nicht die gewöhnlichen **unlöslichen** Eiweißstoffe, sondern er besteht aus **bereits aufgeschlossenem löslichen Eiweiß**: darum geht er **direct** in das Blut über und deckt den Bedarf des Körpers an Eiweiß. Er soll aber durchaus nicht als **Ersatz** für andere Nahrungsmittel dienen; sondern ist lediglich als **Zusatz** zu Speisen und Getränken zu benutzen.

Weil nämlich erwiesenermaßen der menschliche Körper nur einen mehr oder minder großen Theil des in der täglichen Kost enthaltenen Eiweißstoffes durch die Verdauung resorbirt, so wird durch den **Zusatz** von „Nährstoff Heyden" dieses **Manko** ausgeglichen und auf diese Weise dem Organismus ein bisher unerreichbarer Höchstbetrag von resorbirbarem Eiweißstoff zugeführt.

Ganz hervorragende Wirkungen erzielt dieses Präparat darum bei **allen** Leidenden, mag das Leiden sein, welches es wolle, denn jede Störung im Organismus beeinträchtigt auch in gewissem Grade die Verdauung. Der Nährstoff regt nun aber die Verdauungsorgane so an, daß auch die **mit**genossenen Nahrungsmittel viel ausgiebiger verdaut werden. Diese **gründlichere** Verdauung **aller** genossenen Nahrung bei **Zusatz** von Nährstoff Heyden erweist sich z. B. aus dem leicht controllirbaren Umstande, daß die Milchabsonderung bei stillenden Frauen eine **Verbesserung** und starke **Vermehrung** erfährt, selbst wenn sie bereits aufzuhören drohte. Es können somit jetzt die Kranken und Schwachen (Wöchnerinnen), denen es schwer fällt, die in den Speisen enthaltenen **unlöslichen** Eiweißstoffe genügend zu verdauen, durch den „Nährstoff Heyden" diesem Uebelstande leicht abhelfen. Ebenso dient er aber auch den Gesunden zur **Verbesserung** der Nahrung, weil er deren Eiweißstoffgehalt so erheblich vermehrt.

Früher aß man langsam und verdaute gut; jetzt sind viele Menschen durch Mangel an Zeit gezwungen, sehr hastig zu essen; dabei werden die Speisen schlecht gekaut und die Verdauung wird erheblich schwieriger. Es kommen dann z. B. die blut- und muskelbildenden Eiweißstoffe des Fleisches nie zur vollen Geltung und krankhafte Erscheinungen sind die Folge. Der Ersatz bietende „Nährstoff Heyden" bringt bei solchen Leiden sicher Hilfe und ist hierdurch allein von unschätzbarem hygienischen Werthe.

Das Präparat ist zwar pulverisirt, wird aber **nicht** als Pulver genommen, sondern nur gelöst in Getränken oder Speisen, **am besten in Cacao**. Doch kann die Zuführung auch in Milch, in leichtem Kaffee, Bouillon, in legirten Suppen, Hafergrütze und in gesüßtem Bier bewirkt werden; auf ¼ bis ½ Liter Getränk nimmt man **einen** abgestrichenen Theelöffel Nährstoff, welcher vor dem Zusetzen mit **kaltem** Wasser zerquirlt wird.

Der von den bedeutendsten Aerzten geprüfte und empfohlene **„Nährstoff Heyden"** hat schnell überall Aufnahme gefunden und ist in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen vorräthig; aus Orten, wo noch keine Verkaufsstelle besteht, wende man sich direkt an die Chemische Fabrik von Heyden in Dresden-Radebeul, welche dann die Zusendung veranlassen wird.

Ein **Versuch** mit diesem Präparate ist namentlich den **deutschen Hausfrauen** zu empfehlen, welche sich schnell überzeugen werden, daß dadurch eine hygienisch wichtige **Reform der Ernährung** eingeleitet ist. (1633m

---

Es war ein heller, sonniger Spätherbsttag, und als Meta sah, wie niedergedrückt Elisabeth war, machte sie ihr den Vorschlag, ein wenig aus der Stadt hinauszufahren, um in der freien Natur die Seele zu erfrischen.

Elisabeth gab nach, und bald rollte der Wagen mit den beiden Mädchen durch die Straßen dahin. Zuerst konnten sie in dem Lärm und Wagengerassel um sie herum nur wenig reden. Als sie aber aus den lebhaften Stadtvierteln in eine stillere Gegend kamen, besprachen sie wieder mit Eifer die Sache, die ihnen jetzt einzig am Herzen lag.

Sie waren in die Hauptstraße von Schöneberg gelangt, wo es noch einfache, einstöckige Giebelhäuschen giebt. Plötzlich ergriff Meta beim Anschauen eines solchen Häuschens Elisabeth's Arm krampfhaft, stieß einen Schrei aus, und rief athemlos:

„Fräulein Seydel, — sehen Sie dort — in dem niedrigen Erdgeschoß, — die Nelke, — die weiße Nelke!"

Zum ersten Male zeigte sich Meta wieder in ihrer alten, überschäumenden Lebhaftigkeit, welche während ihrer schweren Leidenszeit völlig niedergedrückt gewesen war.

Auch Elisabeth erblickte nun die heiß ersehnte Blüthe, die einzige, die aus den feinen Blättern hellschimmernd hervorragte.

„Ist es denn wirklich dieselbe Nelke, die wir suchen?" fragte sie, von einer tiefen Bewegung durchzittert, zagend, beklommen. „O, wenn wir uns täuschten!"

„Ja, ja, Fräulein Seydel, Sie können es glauben, — dieses ist die Nelke, die wir suchen," gab Meta eifrig zur Antwort. Sie war bereits aus dem Wagen gesprungen und musterte die Blume am Fenster genau.

„Die Farbe, die Größe und diese wunderbare Zeichnung der Blüthenblätter, — hier ist kein Irrthum mehr möglich."

„Dann lassen Sie uns hineingehen und fragen, ob der Besitzer dieser Nelke uns auf eine weitere Spur verhelfen kann," sagte Elisabeth; sie konnte die stürmische Freude Meta's nicht theilen. Eine unerklärliche Angst vor einer neuen Enttäuschung schnürte ihr die Brust zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Juwelen der Prinzessin Louise von Coburg. Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet: Seit mehreren Monaten befindet sich die Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg, Prinzessin Louise, in der Privatheilanstalt Lindenhof bei Dresden. Mit dieser Internirung scheinen indeß die Affären, in deren Mittelpunkt die Prinzessin in den letzten Jahren stand, noch keineswegs beigelegt, und wohl für einige Zeit hinaus werden sich die Gerichte mit den finanziellen Angelegenheiten der Prinzessin zu beschäftigen haben. Ihr Gemahl, Prinz Philipp, hat die Bezahlung von etwa sechs Millionen Francs übernommen, aber in dieser Schuldensumme befinden sich auch noch Posten, die aus Transactionen herrühren, deren rechtlicher Charakter noch der Klarstellung bedarf. Einen dieser Posten bildet ein Betrag von 392 000 Francs, den der Pariser Juwelier Hartok als Bezahlung für Schmuck verlangt, den er, wie er behauptet, Ende 1897 durch Vermittlung des damaligen Oberleutnants Geza Mataſſich-Keglevich der Prinzessin Louise geliefert hat. Dieser Juwelenkauf war schon einmal Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung auf französischem Boden. Beim Zuchtpolizeigerichte in Nizza hatte der Juwelier gegen die Prinzessin eine Betrugsanzeige erstattet und er gab in der Verhandlung Folgendes an: Ende 1897 — damals weilte bekanntlich die Prinzessin an der französischen Riviera — sei in der Filiale Hartok's in Nizza Oberleutnant Mataſſich erschienen und habe angeblich im Auftrage der Prinzessin Pretiosen zusammen um den Preis von 392 000 Francs ausgewählt. Es waren verschiedene Diademe, Brochen, Armbänder und Ringe 2c. mit schönen Steinen, die, wie Herr Mataſſich sagte, die Prinzessin als Geschenk für ihre Tochter bestimmt hatte, die damals Braut war. Der Schmuck wurde thatsächlich Herrn Mataſſich übergeben, der schließlich vereinbarte, daß die Prinzessin in einem nicht allzu fernen Termin Bezahlung leisten sollte. Als die Zahlung nicht erfolgte, und Hartok überdies erfuhr, daß ein Theil des Schmuckes im Werthe von 200 000 Francs kurz nach der Lieferung in Wien um 27 000 Gulden und der Rest in England verpfändet worden ist, erstattete er die erwähnte Anzeige. Der Gerichssenat stellte unter Anderem an den Kläger die Frage, ob er Wechsel der Prinzessin besitze, welche aus diesem Geschäfte ihren Ursprung hätten, und der Juwelier hat diese Frage mit Nein beantwortet. Die Verhandlung, die in Abwesenheit der Prinzessin durchgeführt wurde, endete mit dem Freispruche. Das Zuchtpolizeigericht erklärte, daß nach der dargestellten Sachlage die Prinzessin der Affäre in strafrechtlichem Sinne vollständig fern stehe und, wenn ein Verbrechen vorliege, dieses nur Herrn Mataſſich-Keglevich treffen könne. So standen die Dinge, als vor einigen Monaten der Juwelier Hartok beim Wiener Hofmarschallamte gegen die Prinzessin Louise die Wechselklage puncto zweier Accepte mit ihrer Unterschrift, und zwar eines auf 200 000 Francs und ein zweites auf 192 000 Francs lautend, einbrachte. Das Hofmarschallamt erklärte sich für nicht zuständig. Darauf wandte sich der Juwelier an das Wiener Handelsgericht. Auch hier gab es einen Zuständigkeitsstreit, der aber jetzt vom Oberlandesgericht zu Gunsten des Klägers entschieden worden ist. Das Oberlandesgericht hat einen Zahlungsbefehl gegen die Prinzessin von Coburg erlassen, und über diesen Zahlungsbefehl findet demnächst vor dem Wiener Handelsgerichte eine Tagfahrt statt, bei welcher der Vertreter der Prinzessin die Einwendungen, die er eventuell gegen die Zahlungspflicht in merito zu machen hat, erheben wird. Der Theil des Schmuckes, der in England verpfändet wurde, ist bereits zur Hereinbringung des Pfandschillings veräußert worden, da die Zinsen nicht bezahlt wurden.

Vom deutschen Stromer in Kiautschou schreibt der „Ostasiat. Lloyd": Mit der Erwerbung von Kiautschou ist auch in Ostasien ungebeten ein neuer Gast erschienen: der deutsche Handwerksbursche. Es sind naturgemäß die geriebensten Kunden, die bis hierher sich durchgefochten haben. Ihr Hauptquartier befindet sich in Hongkong; von hier aus werden die kleinen Küstenplätze regelmäßig abgeklopft. Ein angeblicher Oesterreicher Namens Pracht verkauft hier den Neuankömmlingen die Liste, in der alles Wissenswerthe über die einzelnen Orte zusammengefaßt ist, namentlich sind darin die Adressen verschiedener freigiebiger Personen, die Höhe der von ihnen zu erwartenden Unterstützung und wie sie „bearbeitet" werden müssen, angegeben. In einem südchinesischen Küstenplatze kam dieser Tage ein Kunde an, der im Besitz eines für den Schreiber Kamps ausgestellten Reisepasses war; demselben gelang es dort etwa 50 Dollar zusammenzubringen. Da er kürzlich aus einem anderen Orte denselben Betrag herausgeklopft hatte, konnte er auf die Bank gehen und 100 Dollar nach Hause schicken. Von jenem Platze aus gedachte er nach Shanghai zu gehen, die Yangtsehäfen mitzunehmen und dann Korea zu besuchen. Das Blatt warnt seine Leser vor diesem Individuum und hält pekuniäre Hilfe in derartigen Fällen nicht für angebracht.

Ein verunglückter Truppentransport. Der englische Dampfer „Rapidan", der am Donnerstag in Southamptom mit einer großen Anzahl Mannschaften und 380 Pferden in See ging, wurde kurz nach der Abfahrt vom Sturm erfaßt und so stark mitgenommen, daß er die Reise nicht fortsetzen konnte, sondern zurückkehren mußte. Es scheint, als ob die auf dem Oberdeck befindlichen Ställe für die Pferde nicht fest genug waren, denn als eine schwere Welle das Schiff in einem starken Winkel auf die Seite legte, und die Pferde dadurch mit ihrem vollen Gewicht gegen die Barrieren und Holzwände der einzelnen Boxes gedrängt wurden, gaben diese nach und die Pferde rollten mit sammt den Trümmern der Ställe auf dem im Sturme heftig schlingernden Schiffe hin und her. Viele der Pferde wurden gegen die Vorsprünge auf dem Deck mit solcher Wucht geschleudert, daß sie sofort verendeten, andere wurden bei dem Hin- und Herschleudern und durch die Tritte der anderen Pferde schwer verletzt und mußten getödtet und über Bord geworfen werden. Auf diese Weise gingen 137, nach anderer Lesart sogar nahezu 200 von den 380 an Bord befindlichen Pferde zu Grunde, und da das Schiff selbst erheblichen Schaden genommen hatte, mußte es nach Liverpool zurückkehren, um reparirt zu werden.

Lustige Ecke.

Subordination. **Unterofficier** (vor einem Gliede stehend, bei der Musterung zum Soldaten): Füsilier Putzke, der Kerl stinkt ja wie ein Waldesel! — **Putzke:** Nein, Herr Unterofficier, ich stinke nicht! — **Unterofficier:** Kerl, halt's Maul, thue, was ich befehle

Erblich belastet. **Spitalsbesuchender:** Sie sind sicher auch ein Opfer der Vererbung? — **Patient:** Ja, ja, ich bin Nachts beim Nachhausekommen über ein altes Canapee gefallen, das wir vom Großvater geerbt haben.

In der Confirmandenstunde. „Kannst Du mir kurz und bündig etwas über die Offenbarung sagen?" — „Nein! Aber ich kann's von Papa erfahren, der hat schon dreimal den Offenbarungseid geleistet." „L. Bl."

Die Herzbrecher. von A.: „Na, Herr Kamerad, Menge Correspondenz. 'türlich Liebesbriefe?" — von B. „'türlich, aber nich selber geschrieben. Dichter engagirt. Unterhaue blos."

Ein sympathischer Lehrer. **Onkel:** „Na, Carlchen, wie gefällt Dir denn Dein neuer Lehrer?" — **Carlchen:** „Oh, sehr gut; er ist jede Woche zwei Tage krank."

Anzeige. „Wer einmal unsere patentirten Eichensärge benutzt hat, wird nie wieder ein anderes Fabrikat verwenden. „Ans. Gef."

17. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 202 25 540 [3000] 45 56 79 680 819 977 **1**077 245 90 285 516 34 [3000] 006 54 722 826 35 53 957 92 **2**034 36 70 656 [3000] 85 750 **3**003 43 51 53 124 209 23 63 786 928 **4**006 ... [illegible]

118055 253 70 506 855 944 **119**213 361 422 98 545 76 685 97 921

120034 133 341 79 [300] 427 46 47 80 83 500 [300] 760 [300] 869 901 3 32 99 **121**120 34 [500] 63 97 358 403 42 564 [500] 98 693 745 938 **122**030 245 [1000] 384 432 505 645 788 820 48 79 **123**198 243 50 91 474 620 710 [300] 36 [1000] 829 32 988 **124**171 579 603 **125**218 [3000] 67 87 342 400 63 64 [300] 544 75 605 816 81 93 935 53 **126**034 372 471 506 34 38 682 708 833 **127**089 138 261 67 92 323 [500] ... [illegible]

210014 [3000] 128 234 65 380 517 836 949 **211**251 65 307 745 800 914 32 **212**166 85 209 338 77 488 72 526 [1000] 607 36 74 92 [300] 711 807 992 **213**016 113 69 208 [1000] 364 [300] 610 737 967 **214**040 139 61 71 365 472 537 630 88 756 807 972 **215**015 34 47 79 188 89 99 620 782 912 95 **216**101 39 [1000] 54 266 **217**278 314 77 79 570 644 964 **218**181 490 653 91 707 37 943 **219**012 170 286 388 500 [3000] 684 767 814 73 75

220069 80 93 227 47 79 532 864 912 [500] **221**160 74 219 60 388 428 38 68 81 561 686 91 721 935 **222**089 111 588 94 95 769 805 18 82 908 96 **223**000 294 416 90 [300] 630 [3000] 44 **224**239 43 [500] 89 340 55 546 678 86 [300] 721 [300] 825 934 47 **225**042 [500] 93 363 451 528 53 73

Im Gewinnrade verblieben: 6 Gewinne zu 15 000 Mk., 7 zu 10000 Mk., 20 zu 5000 Mk., 223 zu 3000 Mk., 266 zu 1000 Mk., 264 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 28. Oktbr. vormittags lies 177 604 statt 171 604, in der Liste vom 8. November vormittags 50 834 statt 50 894 und in der Liste vom 7. November vormittags 63 212 statt 63 812.

17. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

247 387 450 530 33 692 [500] 749 **1**192 412 720 66 860 89 95 917 81 [300] 2881 **3**062 [3000] 295 367 475 79 93 512 57 70 680 731 85 **4**190 204 29 59 357 82 509 28 42 706 [500] ... [illegible]

110011 21 118 803 38 **111**040 54 179 379 91 463 601 [1000] 28 712 [300] 56 68 817 48 964 **112**034 73 224 603 783 **113**064 130 380 [1000] 570 610 763 952 **114**178 91 410 607 47 82 [300] 713 881 92 917 89 **115**365 [500] 429 631 89 791 823 984 **116**241 532 638 54 **117**014 [300] 187 404 26 600 11 [500] 17 885 946 **118**057 70 86 250 346 90 954 96 714 26 906 81 **119**079 294 378 579 90 719

120084 188 241 47 91 340 631 782 **121**293 501 40 633 782 90 820 60 974 **122**006 21 144 79 265 91 382 [15000] ... [illegible]

... **217**058 825 51 72 446 [300] 632 700 [1000] 53 64 901 [500] **218**009 99 149 272 94 357 61 78 494 536 83 752 58 [1000] 62 60 95 968 **219**145 72 450 765 83 890

220034 350 60 585 682 950 **221**016 21 155 82 88 367 428 [300] 49 78 502 91 919 74 [3000] **222**020 32 136 89 290 457 867 71 **223**034 51 154 [300] 65 224 345 631 721 898 **224**043 93 [300] 107 57 [300] 40 79 201 85 67 304 70 606 745 801 906 29 **225**030

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 15000 Mk., 5 zu 10000 Mk., 18 zu 5000 Mk., 190 zu 3000 Mk., 234 zu 1000 Mk., 225 zu 500 Mk.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82